Helaba

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2026

MITEINANDER MEHR MÖGLICH MACHEN!

Der Helaba-Konzern

Ratings der Helaba (Stand: 10. August 2026)

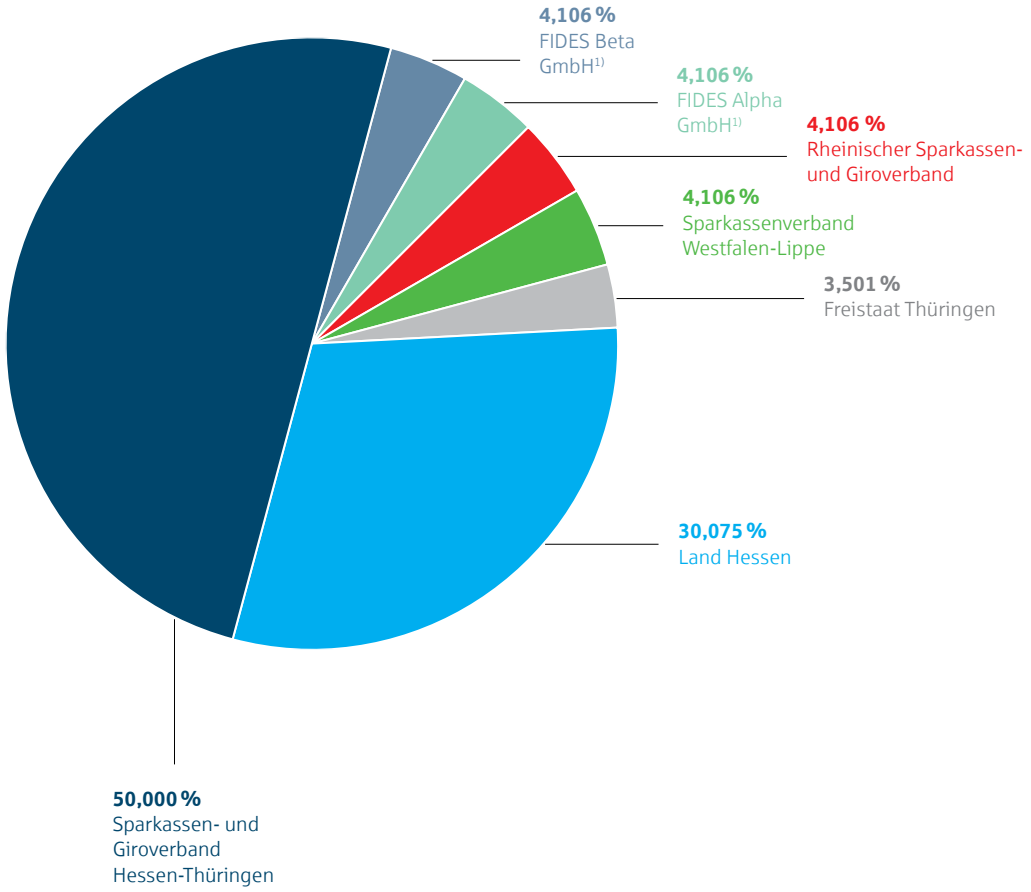
Moody's		Fitch Ratings	
Outlook	Stable	Outlook	Stable
Long-term Issuer Rating	Aa2	Long-term Issuer Default Rating	AA–
Counterparty Risk Assessment[2]	Aa2(cr)	Short-term Issuer Default Rating[1]	F1+
Long-term Deposit Rating[2]	Aa2	Derivative Counterparty Rating	AA–(dcr)
Public-Sector Covered Bonds (öffentliche Pfandbriefe)	Aaa	Long-term Deposit Rating	AA–
Mortgage Covered Bonds (Hypothekenpfandbriefe)	Aaa	Senior Preferred[2]	AA–
Short-term Deposit Rating[1]	P-1	Senior Non-Preferred[3]	A+
Long-term Senior Unsecured[2]	Aa2	Subordinated debt[4]	A–
Long-term Junior Senior Unsecured[3]	A1	Viability Rating	bbb
Subordinate Rating[4]	Baa1		
Additional Tier 1 (AT1)	Baa3(hyb)		
Baseline Credit Assessment	baa2		

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)[5]

	Moody's	Fitch Ratings
Long-term Ratings	Aaa	AAA

[1] Entspricht kurzfristigen Verbindlichkeiten.
[2] Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (5 u. 7) KWG („mit Besserstellung").
[3] Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (6) KWG („ohne Besserstellung").
[4] Entspricht nachrangigen Verbindlichkeiten.
[5] Für vor dem 18. Juli 2001 aufgenommene Verbindlichkeiten (unbefristet).

Anteile am Stammkapital der Helaba



[1] Vertreten durch den DSGV e. V. als Treuhänder.

Helaba-Konzern in Zahlen

		1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	Veränderung	
Erfolgszahlen		**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in %**
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge		770	823	–52	–6,4
Provisionsüberschuss		319	290	29	10,0
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen		–975	–915	–61	–6,6
Ergebnis vor Steuern		194	458	–263	–57,5
Konzernergebnis		**148**	**342**	**–194**	**–56,8**
Eigenkapitalrentabilität	**in %**	**3,5**	**8,5**		
Cost-Income-Ratio	**in %**	**70,8**	**60,5**		

	30.6.2026	31.12.2025	Veränderung	
Bilanzzahlen	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in %**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete				
Forderungen an Kreditinstitute	15.919	10.386	5.534	53,3
Forderungen an Kunden	110.305	109.127	1.178	1,1
Handelsaktiva	**13.528**	**13.031**	**497**	**3,8**
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	**20.958**	**21.092**	**–134**	**–0,6**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete				
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	49.193	50.042	–848	–1,7
Einlagen und Kredite von Kunden	62.336	60.812	1.524	2,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.038	49.392	646	1,3
Handelspassiva	**14.546**	**13.407**	**1.139**	**8,5**
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	**15.041**	**14.742**	**299**	**2,0**
Eigenkapital	**11.637**	**11.269**	**368**	**3,3**
Bilanzsumme	**204.989**	**201.832**	**3.158**	**1,6**

	30.6.2026	31.12.2025
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	**in %**	**in %**
Harte Kernkapitalquote	15,8	16,7
Kernkapitalquote	17,7	18,2
Gesamtkapitalquote	21,4	22,0

194

Ergebnis vor Steuern
(in Mio. €)

205

Bilanzsumme
(in Mrd. €)

15,8

CET1-Quote
(in %)

Inhaltsverzeichnis

2 Der Helaba-Konzern

2 Ratings der Helaba
3 Helaba-Konzern in Zahlen
5 Vorwort

6 Konzernzwischenlagebericht

7 Grundlagen des Konzerns
11 Geopolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen an den Immobilienmärkten
12 Wirtschaftsbericht
18 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
24 Risikobericht
36 Prognose- und Chancenbericht

44 Konzernzwischenabschluss

45 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
46 Konzerngesamtergebnisrechnung
47 Konzernbilanz
48 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
49 Konzernkapitalflussrechnung
50 Konzernanhang (Notes)

109 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

110 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

111 Adressen der Helaba

114 Impressum



Liebe Kundinnen und Geschäftspartner,

die Helaba verzeichnet für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2026 ein deutlich rückläufiges Ergebnis. Das Konzernergebnis vor Steuern ging deutlich auf 194 Mio. Euro zurück (458 Mio. Euro). Der Rückgang ist maßgeblich verursacht durch Belastungen aus dem gewerblichen Immobiliengeschäft und einen Rückgang des Fair Value-Ergebnisses – beides bedingt durch die Auswirkungen der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen. Gleichwohl entspricht dieses Halbjahresergebnis nicht unseren Erwartungen. Die dynamische Entwicklung des Neugeschäfts und des Provisionsüberschusses bestätigt jedoch unsere strategische Ausrichtung. Durch gezieltes Portfoliomanagement konnten wir darüber hinaus unsere NPL-Quote spürbar reduzieren.

Das Ergebnis ist deutlich geprägt von den Auswirkungen der anhaltenden geopolitischen Verwerfungen, dem damit einhergehenden Anstieg des Marktzinsniveaus und der weiterhin verhaltenen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Die operativen Erträge gingen um 8,9 Prozent zurück auf 1.368 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss sank moderat um 6,4 Prozent auf 770 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss legte dagegen auch aufgrund einer positiven Entwicklung im Kredit- und Avalgeschäft deutlich um 10,0 Prozent auf 319 Mio. Euro zu. Bewertungseffekte infolge des Zinsanstiegs im ersten Halbjahr und eine vorübergehende Zurückhaltung im relevanten Kundengeschäft führten dazu, dass das Fair Value-Ergebnis um 67,1 Prozent auf 54 Mio. Euro fiel. Im nichtzinstragenden Geschäft wuchs das Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, in erster Linie die von der GWH gehaltenen Wohnimmobilien, um 22,2 Prozent auf 163 Mio. Euro.

Wir sehen die Helaba weiterhin strategisch gut für die Zukunft aufgestellt. Aktuell schärfen wir unseren Investitionsfokus, beschleunigen unsere Wachstumsinitiativen und haben konsequente Sparmaßnahmen eingeleitet. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir im Gesamtjahr 2026 ein Ergebnis vor Steuern von rund 500 Mio. Euro erzielen werden. Wir halten an unserem Mittelfristziel fest, das Ergebnis in den nächsten fünf Jahren auf eine Milliarde Euro vor Steuern zu steigern.

Mein Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden sowie all unseren Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und unseren Gremien für ihre konstruktive Begleitung. Besonders danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement, ihre fachliche Stärke und ihre Bereitschaft, Veränderung aktiv mitzugestalten, sind entscheidend für den Erfolg der Helaba, insbesondere in einem herausfordernden Umfeld.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Groß
CEO

Konzern-zwischen-lagebericht

7 Grundlagen des Konzerns
11 Geopolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen an den Immobilienmärkten
12 Wirtschaftsbericht
18 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
24 Risikobericht
36 Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches und wirtschaftlich nachhaltig agierendes Kreditinstitut verfügt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) über ein langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba.

Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem und der Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundinstituten, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Helaba prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden und öffentlicher Hand zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partnerin der Sparkassen, nicht Konkurrentin.

Mit den Sparkassen in Hessen und Thüringen ist die Helaba über das Verbundkonzept eng verbunden. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Vereinbarungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Die Helaba hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie London, New York, Paris und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba auch Zugang zu den Refinanzierungsmärkten für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Mit der rechtlich unselbstständigen Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) hat die Helaba in den beiden Bundesländern eine führende Marktposition im Bausparkassengeschäft. Darüber hinaus unterstützt sie über die Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH die Sparkassen bei der Vermarktung von Immobilien.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, betreut Privatkunden, Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden sowie öffentliche Haushalte im Rhein-Main-Gebiet über die gesamte Produktpalette des Finanzdienstleistungsbereichs. Die Frankfurter Sparkasse ist die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe (FBG) deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die FBG ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentrale Partnerin der Sparkassen und kann durch die Mehrheitsbeteiligung an der Beratungsgesellschaft IMAP eine ganzheitliche Beratung für Familienunternehmen bieten.

Die Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften im institutionellen Asset Management. Sie zählt zu den wenigen Gesellschaften, die sowohl liquide Wertpapiere als auch Alternative Investments managen und administrieren. Die Produktpalette der Helaba Invest umfasst unter anderem Wertpapierspezial- und Publikumsfonds als Management- und/oder Beratungsmandate, ein umfassendes Administrationsangebot (inklusive Reporting, Meldewesen und Risikomanagement) sowie eine strategische Asset-Allokation-Beratung.

Die GWH-Gruppe (GWH) verwaltet rund 52.500 Wohneinheiten und gehört somit zu den größten Bestandshaltern für Wohnimmobilien in Hessen. Neben der Verwaltung und Optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien sowie die Initiierung und Betreuung von Wohnimmobilienfonds und Immobiliendienstleistungen.

Die Gruppe der OFB Projektentwicklung GmbH (OFB) ist ein bundesweit, mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet, tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Wohn- und Gewerbeimmobilien.

Im Rahmen des Konzernzwischenlageberichts bezeichnet „Helaba“ das Einzelinstitut, während der Begriff „Helaba-Gruppe“ den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis gemäß regulatorischer Vorgaben umfasst. Der Begriff „Helaba-Konzern“ bezieht sich hingegen auf den handelsrechtlichen Konsolidierungskreis nach HGB beziehungsweise IFRS und umfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Konzernsteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Profitabilitätssteuerung, die in einem übergreifenden Steuerungskonzept verankert sind. Dabei umfasst die Steuerung des Konzerns die Analyse von Erträgen und Aufwendungen auf verschiedenen Ebenen. Grundlage für die Steuerung der Bereiche ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung, die in eine GuV nach Bereichen sowie die Segmentberichterstattung einfließt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management neben der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) auch auf dem externen Rechnungswesen. In dieser Systematik erfolgt auch die jährlich durchgeführte 5-Jahres-Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für den Konzern sowie für Bereiche und Tochtergesellschaften abgeleitet wird. Mittels unterjähriger Forecasts wird die Planung regelmäßig validiert.

Zudem werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Dabei werden auch Rentabilitäten und Cross-Selling-Ergebnisse dargestellt.

Die geschäftsstrategischen Rentabilitätsziele werden unter anderem über den Return on Equity (RoE) als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat der Helaba-Konzern eine Bandbreite von 7 bis 9 % vor Steuern definiert.

Das strategische Ziel der Cost-Income-Ratio (CIR) auf Konzernebene liegt im Bereich 60 % bis 70 %. Die CIR berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Die Eigenkapitalausstattung wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquoten gesteuert. Die Kapitalmindestquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Unter Berücksichtigung der per 30. Juni 2026 gültigen Kapitalpufferanforderungen lag die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote (inklusive der Kapitalpufferanforderungen) für die Helaba-Gruppe bei 9,14 %.

Im Oktober 2025 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) für 2026 mitgeteilt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat demnach für das Jahr 2026 auf konsolidierter Basis eine SREP-Gesamtkapitalanforderung von 10,00 % zu erfüllen, dies beinhaltet eine zusätzliche Eigenmittelanforderung (Säule 2) in Höhe von 2,00 %, die in Form von mindestens 56,25 % hartem Kernkapital und 75 % Kernkapital vorzuhalten ist.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten, inklusive Derivaten. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten. Darüber hinausgehende Anforderungen an die Verschuldungsquote seitens der Bankenaufsicht wurden für die Helaba nicht festgelegt.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) einzuhalten. Für beide Kennzahlen liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Beide Liquiditätskennziffern führen zu erhöhten Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Kreditbestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung dieser Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Seit Zugang des Rechtsakts der BaFin vom 5. Dezember 2025 hat die Helaba-Gruppe die Anforderung an die Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) von 22,20 % in Bezug auf die RWA einzuhalten, zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen. Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 16,97 % der RWA, ebenfalls zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen.

Mit Blick auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE) hat die Helaba 8,16 % des LRE als MREL-Anforderungen einzuhalten. Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit nachrangigen Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 6,83 %, bezogen auf das LRE.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Refinanzierungsquellen über die Sparkassen (Depot A und Depot B). Hinzu kommen Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis sowie über Förderinstitute, wie die WIBank, aufgenommene Fördermittel.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer, sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie fairer Unternehmensführung ist integraler Bestandteil der konzernweit verbindlichen Geschäftsstrategie, so dass die Geschäftstätigkeiten aller Konzerngesellschaften konsequent danach ausgerichtet werden.

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Kernelement der strategischen Agenda. Im Fokus steht die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Begleitung der Kunden bei der notwendigen Transformation hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft.

Die Helaba-Gruppe hat sich strategische Ziele in den Nachhaltigkeitsdimensionen Environment, Social und Governance (ESG) gesetzt. Die ESG-Ziele sind Bestandteil der Geschäftsstrategie. Für die Helaba-Gruppe wurden entsprechende Kennzahlen zur Messung der ESG-Ziele entwickelt. Dadurch dokumentiert die Helaba-Gruppe ihre Ambition zur nachhaltigen Geschäftsausrichtung und ermöglicht eine quantitative Fortschrittsmessung.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und jährlich überprüft werden. Dabei ist es das Ziel der Helaba, mit den Finanzierungen verbundene Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen.

Mit dem Sustainable Lending Framework schafft die Helaba eine einheitliche Methode, um das nachhaltige Kreditgeschäft zu definieren, zu messen und zu steuern. Für das nachhaltige Geschäft im Asset Management und in der Eigenanlage wurde ergänzend das Sustainable Investment Framework entwickelt.

Mitarbeitende

Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise die strategie- und bedarfsorientierte Gewinnung geeigneter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung oder Benefits sowie eine nachhaltig ausgerichtete Personalentwicklung mit ihrem Talent Management. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management. Verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vergütungsgrundsätze

Die Geschäfts- und Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur sowie einschließlich risikobezogener Umwelt-, Sozial- und Governance-Ziele (ESG) – geregelt. Das Vergütungssystem folgt dieser Ausrichtung und ist auf eine anforderungs- und leistungsgerechte sowie nachhaltige und genderunabhängige Vergütung ausgerichtet, die keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Helaba und an der Erreichung

qualitativer Ziele. Die Vergütungspolitik und die Vergütungspraktiken (einschließlich der Nutzung von Zurückbehaltung und der Festlegung von Leistungskriterien) tragen dazu bei, einen langfristigen Ansatz zur Steuerung von ESG-, Klima- und Umweltrisiken nachhaltig zu unterstützen. Die Helaba gewährleistet zudem, dass die in die Steuerung von Klima- und Umweltrisiken eingebundenen Kontrollfunktionen personell und finanziell angemessen ausgestattet sind.

Nachhaltige Personalentwicklung

Die Helaba investiert in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nicht nur mit Blick auf aktuelle Qualifizierungsbedarfe, sondern auch auf zukünftige Geschäftsanforderungen. Entsprechend nachhaltig sind die Prozesse aufgestellt. Ein regelmäßiger, strukturierter Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten schafft Transparenz in der Arbeitsbeziehung und bietet neben Zielklarheit auch den Raum, über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Um diese aktiv gelebte Lernkultur mit Leben zu füllen, stehen verschiedene Entwicklungsangebote zur Verfügung. Diese werden dem immer dynamischeren Arbeitsumfeld und den individuellen und arbeitsplatzbezogenen Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht. Unser Angebot zeigt thematisch eine breite Vielfalt und besteht unter anderem aus klassischen Trainings, virtuellen Selbstlernangeboten und Formaten, um voneinander zu lernen. Orientiert am bankinternen Lebensphasenmodell erhalten Mitarbeitende in unterschiedlichen beruflichen Phasen für sie passende Maßnahmen, damit sie langfristig im Unternehmen leistungsfähig bleiben und sich gemäß ihrem Potenzial entwickeln können.

Talent Management

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika und Angeboten für Werkstudierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen – auch im Sinne einer wirksamen Nachfolgeplanung für Führungspositionen. Ein systematisch aufgesetzter Prozess zur Potenzialidentifikation unterstützt die Führungskräfte dabei, Potenzialkräfte in der Helaba zu finden und sie zielgerichtet und rechtzeitig auf neue Positionen mit höherer Verantwortung vorzubereiten. Das gelingt durch individuelle Entwicklungspläne, im Rahmen von Potenzialprogrammen oder mit einem Mentoring – auch gruppenweit.

Gesundheitsmanagement

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, eine Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung, die bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich unterstützt die Helaba die Mitarbeitenden mit virtuellen Bildungsangeboten für ein gesundes Arbeiten.

Transformationsbegleitung

Die Helaba entwickelt ihre Unternehmenskultur beständig weiter, erprobt und etabliert dabei neue Arbeitsweisen, Prozesse und Formen der Zusammenarbeit. Mit mobiler Technik wird zudem wichtige Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice bereitgestellt, so dass konzentriertes Arbeiten und virtuelle Teamarbeit gut gelingen können. Hybrides Arbeiten wird zudem im Verhältnis zur Arbeit in Präsenz als gleichwertig angesehen. Bei solchen Transformationsvorhaben nimmt der Personalbereich als Berater und Partner in der Umsetzung für Mitarbeitende und Führungskräfte eine zentrale Rolle ein und sorgt darüber hinaus für ein unterstützendes Change Management. Das spiegelt sich auch in der Initiative „Aufbruch 2030“ wider, einer bankweiten Initiative der Kulturentwicklung.

Förderung der Vielfalt

Die Helaba setzt auf ein Diversity Management, um zu einer größeren Innovationskraft sowie zu einer verbesserten Risikokultur in der Organisation zu gelangen. Sie macht Vielfalt und Chancengleichheit zu einem festen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmenskultur und drückt das auch in verschiedenen Netzwerkinitiativen aus. Mit einer lebensphasenorientierten und chancengerechten Ausgestaltung von Maßnahmen möchte die Helaba, dass alle Beschäftigten, ganz unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie sowie Verschiedenheiten in Bezug auf Bildung, berufliche Hintergründe, geografische Herkunft, sexuelle Identität, Behinderung etc., einbezogen werden und zum langfristigen Unternehmenserfolg beitragen können. Es sollen bewusst vielfältige Perspektiven in der Zusammenarbeit einbezogen und interne Potenziale stärker genutzt werden. Frauen stehen dabei in einem besonderen Fokus der Förderung, ob bei der Besetzung von Führungskräftepositionen oder bei Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammen. Außerdem hat die Helaba Rahmenbedingungen implementiert, damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingen kann. Dazu gehören unter anderem ein Angebot von Kinderbetreuungsplätzen sowie der Einsatz flexibler Arbeitsformen und Arbeitszeitmodelle.

Geopolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen an den Immobilienmärkten

Geopolitische Unsicherheit

Geopolitische Spannungen und hohe politische Unsicherheit belasten weiterhin die Konjunktur und sorgen für Volatilität an den Kapitalmärkten. Dies erschwert mittel- bis langfristige Planungen.

Die Sicherheitslage in Europa ist geprägt vom Ukraine-Krieg und der aggressiven russischen Politik. Zugleich verfolgen die USA verstärkt eine interessengeleitete Politik, die auch die bestehenden wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Beziehungen vor Herausforderungen stellt. Unsicherheit über den künftigen Kurs der US-Notenbank unter ihrem neuen Präsidenten und die kräftig steigende Staatsverschuldung gefährden den Status des US-Dollar als Weltreservewährung und könnten den US-Rentenmarkt in Mitleidenschaft ziehen. Insgesamt sind stark steigende Staatsschulden zudem global zu verzeichnen.

Der Zugang zum US-Markt ist für hiesige Unternehmen erschwert, weitere Hindernisse können kurzfristig hinzukommen. Durch den auf unterschiedlichen Ebenen ausgetragenen Konflikt zwischen den USA und China drohen der EU politische und ökonomische Nachteile. Die Konkurrenz um die führende Position in der Entwicklung von AI nimmt dabei einen immer größeren Raum ein. Die Regulierung der Ausfuhr seltener Erden durch China verdeutlicht die hohe Abhängigkeit der Weltwirtschaft und Europas von diesen kritischen Rohstoffen und damit von China.

Die handelspolitische Beruhigung zwischen China und den USA kann enden, Konflikte um Taiwan oder das Südchinesische Meer könnten eskalieren. Der Konflikt zwischen den USA und dem Iran verharrt in einer Pattsituation mit wechselnden Phasen von Verhandlungen und wiederkehrenden militärischen Auseinandersetzungen. Dabei ist eine Lösung der zentralen Streitpunkte wie zum Beispiel des iranischen Nuklearprogramms oder der Kontrolle der Straße von Hormus nicht absehbar. Die Versorgung mit Rohöl und anderen Produkten aus der Golf-Region bleibt gestört, der Preiseffekt ist spürbar, aber bisher insgesamt unterhalb von Worst-Case-Szenarien.

Differenzierte Entwicklung an den Immobilienmärkten

In Deutschland ist die Erholung bei Wohnimmobilien eindeutiger als im gewerblichen Bereich, was sich auch an der Finanzierungstätigkeit zeigt. Während diese im gewerblichen Segment zuletzt stagnierte, nahm sie am Wohnungsmarkt zu. Das nach wie vor geringe Transaktionsvolumen zeigt, dass die preislichen Vorstellungen der gewerblichen Marktakteure weiterhin auseinanderliegen und die Unsicherheit am Markt fortbesteht.

Für 2026 ist vor dem Hintergrund des verschlechterten Inflations- und Zinsumfelds sowie eines niedrigeren Wirtschaftswachstums nur eine leichte Verbesserung der Immobiliennachfrage und Finanzierungsaktivität zu erwarten. Eine Rückkehr zu den Niveaus vor 2022 ist nicht wahrscheinlich. Ebenso hält die Problematik der Refinanzierung von in der Niedrigzinsphase aufgenommenen Krediten an. Diese stehen als nachlaufende Indikatoren nicht im Widerspruch zu steigenden Immobilienwerten oder Mieten.

Bei deutschen Wohnimmobilien lässt die hohe Nachfrage bei gleichzeitig geringer Neubautätigkeit die Preise und Mieten vor allem in den Ballungsräumen steigen. Zunehmende Baugenehmigungen sprechen für eine von niedrigem Ausgangsniveau anziehende Wohnungsbauaktivität.

Einzelhandelsimmobilien verzeichneten in den vergangenen Jahren infolge des wachsenden Onlinehandels und der inflationsbedingten Kaufkraftverluste deutliche Preisrückgänge. Vorübergehend erhöhte Inflationsraten dämpfen die Reallohnzuwächse und belasten den stationären Handel.

Bei Büroimmobilien hat das Arbeiten im Homeoffice die Flächennachfrage dauerhaft reduziert und zu deutlich gestiegenen Leerständen geführt. Der Markt bleibt stark differenziert. Hochwertige, zentral gelegene Büroimmobilien werden nachgefragt, während qualitativ schwächere Immobilien unter Druck bleiben.

Die Leerstandsquote in deutschen Bürozentren ist im ersten Quartal 2026 auf 8,4 % gestiegen und liegt damit allerdings unter dem europäischen Durchschnitt von 9,5 %. Eine schwächere Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie eine verzögerte Erholung am Arbeitsmarkt dürften die Flächennachfrage dämpfen und die Leerstände nochmals leicht erhöhen. In den nächsten Jahren wirkt allerdings eine rückläufige Neubauaktivität stabilisierend. Diese führte in Großbritannien in Kombination mit vereinzelten „Return to office"-Aktivitäten bereits zu einem Rückgang der Büroleerstände von 12 % auf 11 %.

Am US-Büromarkt ist der Leerstand in allen Top-Standorten deutlich höher, mit großen Differenzen zwischen den einzelnen Metropolen. Der nationale Durchschnitt liegt bei rund 23 %. Der hohe Leerstand erschwert die Erholung bei Preisen und Mieten. Die Talfahrt der Preise von Einzelhandelsimmobilien ist beendet, Industrieimmobilien entwickeln sich stabil.

Am Wohnungsmarkt in den USA hat sich die Erschwinglichkeit von Eigenheimen durch höhere Finanzierungszinsen und Kaufpreise verschlechtert. Davon profitiert der Mietwohnungsmarkt. Entsprechend sollten sich die Mieten dort positiv entwickeln und die Leerstände trotz der soliden Fertigstellungszahlen niedrig bleiben.

Für weitere Details verweisen wir auf den Risikobericht und die Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Das gesamtwirtschaftliche Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel 2025 mit kalenderbereinigt 0,3 % erneut schwach aus, obwohl sich die Binnenwirtschaft erholte. 2026 dürfte das deutsche BIP-Wachstum mit einem Plus von fast 1 % besser ausfallen.

Die deutsche Inflationsrate erhöhte sich durch den Iran-Krieg und die dadurch gestiegenen Energiekosten. Zur Jahresmitte lag die Inflationsrate bei 2,3 %, im Jahresdurchschnitt 2026 dürfte die Teuerungsrate bei 2,7 % liegen. Die privaten Konsumausgaben werden dadurch belastet und können nur für einen kleinen Wachstumsimpuls sorgen. Dagegen wird der Staatskonsum 2026 aufgrund der höheren Verschuldung erneut deutlich zunehmen.

Auch bei den zuletzt noch schwachen Investitionen ist dank der Fiskalpakete der Bundesregierung mit weiteren Impulsen insbesondere für die Bauwirtschaft im Laufe des restlichen Jahres zu rechnen. Der Außenbeitrag war 2025 vor allem wegen der höheren US-Importzölle negativ, dürfte jedoch 2026 wieder einen leichten Wachstumsimpuls liefern.

Die digitale Transformation ist auch im Jahr 2026 ein zentraler struktureller Treiber wirtschaftlicher Wertschöpfung und institutioneller Handlungsfähigkeit. Künstliche Intelligenz entwickelt sich im jetzigen Bankenumfeld dabei vermehrt von punktuellen Effizienzwerkzeugen hin zu integralen, agentenbasierten Systemen, die Prozesse oder Prozessketten eigenständig steuern, koordinieren und überwachen. Neben neuen regulatorischen Anforderungen stellt sich für Akteure des Finanzsektors die zusätzliche Herausforderung, in einem dynamischen technologischen und geopolitischen Umfeld zu agieren. Vor diesem Hintergrund richtet die Helaba ihre Aktivitäten im Bereich AI und Digitalisierung konsequent an den sich wandelnden Rahmenbedingungen aus. Dies bedeutet eine tiefgreifende Transformation in Kernprozessen zum Beispiel in Kreditgeschäft, Informationstechnologie, Risikomanagement, Compliance oder Treasury. Die Stärkung der digitalen Souveränität Europas und der eigenständige Zugang zu Schlüsseltechnologien bleiben dabei von zentraler Bedeutung.

Als Bank mit starker regionaler Verankerung und europäischer Verantwortung leistet die Helaba hierzu einen aktiven Beitrag. Insbesondere die Weiterentwicklung von Generative Artificial Intelligence (GenAI) und Agentic AI eröffnet zusätzliche Potenziale zur Optimierung komplexer Prozesse sowie für neue, datengetriebene Produkte und Services. Gleichzeitig treiben hybride Arbeitsmodelle und der anhaltende Fachkräftemangel die Digitalisierung der Unternehmen weiter voran.

Europa positioniert sich zunehmend zwischen Innovationsfähigkeit und regulatorischer Verantwortung, etwa im Kontext des digitalen Euro, tokenisierter Vermögenswerte und von Stablecoins. Auch Zukunftstechnologien wie Quantencomputing gewinnen zunehmend an strategischer Bedeutung. Wettbewerbsvorteile entstehen bei jenen Akteuren, die technologische Entwicklungen und regulatorische Anforderungen integriert und vorausschauend umsetzen.

Plattformen spielen insbesondere im Geschäft mit international tätigen Firmenkunden eine zunehmend wichtige Rolle. AI besitzt dabei das Potenzial, die Mensch-Maschine-Interaktion nachhaltig zu verändern. Laut Bitkom nutzt mittlerweile rund jedes dritte deutsche Unternehmen AI produktiv. Insbesondere in der Finanzbranche ist AI in Bereichen wie Betrugsprävention, Risikomanagement, Kundenservice und Handelsprozessen fest etabliert.

Die Bereitstellung von AI-Infrastruktur wird sowohl durch staatliche als auch durch private Akteure weiter vorangetrieben. Der EU AI Act wird seit seinem Inkrafttreten am 1. August 2024 schrittweise umgesetzt. Im ersten Halbjahr 2026 standen insbesondere die praktische Umsetzung der regulatorischen Anforderungen sowie der Aufbau entsprechender Governance-, Risiko- und Compliance-Strukturen im Fokus.

Auch im Privat- und Firmenkundengeschäft bewirken Digitalisierung und AI weitere Entwicklungsschritte. Beispiele hierfür sind die Etablierung von Neo-Brokern mit niedrigschwelligen Wertpapierangeboten sowie neue Zahlungsmodelle wie Pay-per-use oder Request-to-pay. Diese Entwicklungen prägen die Kundenerwartungen an digitale Angebote und effiziente Prozessabwicklung, an denen sich auch die Helaba ausrichtet.

Es gibt weiterhin eine Tendenz im Markt zur Nutzung der Blockchain-Technologie, um effiziente, schnelle und kostengünstige Prozesse zu erschließen. Dadurch wird es beispielsweise möglich, Transaktionen automatisch einzuleiten und durchzuführen, wie auch in der Erprobungsphase der Bundesbank zur Triggerlösung gezeigt wurde.

Der Legislativvorschlag der Europäischen Kommission zum digitalen Euro vom Juni 2023 führte im Oktober 2023 zur Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), eine etwa zweijährige Vorbereitungsphase zur Einführung des digitalen Euros zu starten. Die Helaba hat bereits interne Maßnahmen ergriffen und arbeitet eng mit Sparkassen zusammen, um bestmöglich auf die bevorstehenden Entwicklungen vorbereitet zu sein. Abhängig von EU- und EZB-Beschlüssen ist eine Marktfreigabe des digitalen Euros für den Retail-Gebrauch frühestens 2028 zu erwarten.

Auch weiterhin ist der Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft von großer Relevanz für den Helaba-Konzern. ESG-Daten behalten dabei ihre zentrale Rolle, um insbesondere der Regulatorik

(zum Beispiel im Rahmen der Taxonomie-Verordnung oder der Anforderung aus der CSRD-Berichterstattung) gerecht zu werden und gleichzeitig neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Im Januar 2024 wurde das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe weiterentwickelt. Insbesondere wurde neben dem vollständig angesparten einheitlichen Stützungsfonds ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gebildet. Dieser wird seit 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren angespart. Im November 2024 wurde beschlossen, den bestehenden Reservefonds ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von voraussichtlich acht Jahren ratierlich, linear aufzulösen und die sich ergebenden Beträge in den neu gebildeten Zusatzfonds des Sicherungssystems zu übertragen. Nach vier Jahren soll geprüft werden, ob dieses Verfahren fortgeführt oder ein Teil des Reservefonds erhalten bleiben soll.

Im ersten Quartal 2026 führte die EZB einen Reverse-Stresstest mit dem Schwerpunkt geopolitischer Risikoereignisse durch. Zusätzlich übermittelt die Helaba im Rahmen des SREP quartalsweise für den Short-term Exercise Daten an die EZB.

Bei den aufsichtsrechtlichen beziehungsweise branchenbezogenen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

Bankenrichtlinienumsetzungs- und Bürokratieentlastungsgesetz (BRUBEG)
Mit dem BRUBEG wurden die Vorgaben der Capital Requirements Directive VI (CRD VI) und weitere europäische Anforderungen in deutsches Recht umgesetzt, wobei die Änderungen schwerpunktmäßig das Kreditwesengesetz (KWG) betreffen. Die Neuregelungen betreffen insbesondere aufsichtliche Vorgaben, Governance- und Eignungsanforderungen, den Umgang mit ESG-Risiken sowie Regelungen für Drittstaatenzweigstellen. Die wesentlichen KWG-Anforderungen sind grundsätzlich seit dem 1. April 2026 anzuwenden. Die Helaba hat die relevanten Neuregelungen analysiert und die erforderlichen Anpassungen ihrer internen Regelwerke, Prozesse und Kontrollstrukturen umgesetzt beziehungsweise eingeleitet, um die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben sicherzustellen.

Wegfall der Anwendung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)
Die Helaba ist seitens der EZB als bedeutendes Institut (Significant Institution) eingestuft. Mit Veröffentlichung der 9. MaRisk-Novelle zum 30. Juni 2026 fallen bedeutende Institute nicht mehr in den Anwendungsbereich der MaRisk. Über die Vorgaben der MaRisk hinaus hat die Helaba bereits die für sie maßgeblichen nationalen gesetzlichen Anforderungen sowie einschlägigen europäischen Regelungen und Leitlinien berücksichtigt. Nach dem Wegfall der MaRisk orientiert sich die Helaba weiterhin an den für sie maßgeblichen nationalen und europäischen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, einschließlich der gesetzlichen Vorgaben des Kreditwesengesetzes (KWG), relevanter EBA-Leitlinien sowie weiterer regulatorischer und aufsichtlicher Vorgaben und Erwartungen von EZB und EBA. Die Anforderungen sind in den Governance-, Risikomanagement- und Kontrollprozessen der Helaba verankert.

EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“
Mit der Taxonomie-Verordnung als Bestandteil des EU-Aktionsplans „Financing Sustainable Growth“ wurde im Jahr 2021 ein EU-weites einheitliches Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten eingeführt. Der durch die EU-Kommission verabschiedete Rechtsakt zu Änderungen an der Taxonomie-Berichterstattung ist am 28. Januar 2026 in Kraft getreten. Die Helaba wendet die neuen Vorschriften bereits seit dem Geschäftsjahr 2025 an.

Regulatorischer Rahmen für ESG-Risiken
Die EBA-Leitlinien zum Management der Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG-Risiken, EBA/GL/2025/01) sind per 11. Januar 2026 in Kraft getreten. Die EBA-Leitlinien fokussieren sich auf die umfassende Integration von ESG-Risiken in die bankinternen Methoden und Prozesse. Es werden Anforderungen zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von ESG-Risiken entlang wesentlicher Risikokategorien definiert, welche in einem CRD-Transitionsplan festzuhalten sind. Mit Inkrafttreten des Bankenrichtlinienumsetzungs- und Bürokratieentlastungsgesetzes (BRUBEG) per 1. April 2026 wurde die Weiterentwicklung des europäischen Bankenaufsichtsrechts zu ESG-Risiken in deutsches Recht überführt und Vorgaben insbesondere zur Integration von ESG-Risiken ins Risikomanagement im Kreditwesengesetz (KWG) verankert.

Die EBA-Leitlinien zur Umwelt-Szenarioanalyse (EBA/GL/2025/04) wurden bereits am 4. November 2025 veröffentlicht und treten per 1. Januar 2027 in Kraft. Die EBA-Leitlinien führen als integralen Bestandteil des Risikomanagements auch spezifische Anforderungen für ESG-Szenarioanalysen ein.

Die Analyse und Steuerung von ESG-Risiken als integraler Bestandteil der Risiko-Governance der Helaba-Gruppe wird kontinuierlich weiterentwickelt und an aktuelle regulatorische Vorgaben angepasst.

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)
Die CSRD ist am 5. Januar 2023 auf EU-Ebene in Kraft getreten und weitet die verpflichtende Berichterstattung für die nichtfinanzielle Erklärung in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Soziales und Governance deutlich aus. Das Gesetzgebungsverfahren für die Umsetzung in deutsches Recht ist bisher nicht abgeschlossen.

Im Rahmen der Omnibus-Initiative werden die Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für die CSRD, CSDD und EU-Taxonomie überarbeitet. Die EU-Kommission hat am 3. Juli 2026 den delegierten Rechtsakt zur Überarbeitung der ESRS verabschiedet. Die überarbeiteten Standards sehen insbesondere Vereinfachungen der Berichtspflichten und der Wesentlichkeitsanalyse vor und sind bei erfolgreichem Abschluss des europäischen Annahmeverfahrens verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2027 anzuwenden.

Die Helaba verfolgt im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2026 die Entwicklungen zum

Omnibus auf EU-Ebene. Der Helaba-Konzern wendet die ESRS freiwillig und vollumfänglich als Rahmenwerk zur Erfüllung der CSRD-Berichtspflichten an. Auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse für die jeweils relevante Wertschöpfungskette werden die wesentlichen kurz-, mittel- und langfristigen Chancen, Risiken und Auswirkungen sowie dazugehörige Konzepte, festgelegte Ziele und ergriffene Maßnahmen offengelegt werden.

Interne Governance und Risikokultur

Interne Governance und Risikokultur sind zentrale Elemente einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und werden durch nationale sowie europäische Vorgaben konkretisiert.

Die bestehenden EBA-Leitlinien zur internen Governance aus dem Jahr 2021 wurden durch die EBA überarbeitet und sollen bis spätestens Januar 2027 veröffentlicht werden. Die Anpassungen setzen unter anderem die Vorgaben der letzten Änderung der EU-Bankenrichtlinie (CRD VI) und der Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA) um.

Ebenfalls veröffentlichte die EZB am 26. Juni 2026 die Information, dass der „Guide on governance and risk culture" durch einen „Good Practice Report on governance and risk culture" ersetzt und im ersten Quartal 2027 veröffentlicht werden wird.

EU-Geldwäschepaket

Mit dem EU-Geldwäschepaket hat die Europäische Union den Rechtsrahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung grundlegend reformiert und harmonisiert. Das Paket umfasst insbesondere die Verordnung (EU) 2024/1624 (EU-AML-VO), die Richtlinie (EU) 2024/1640 (AMLD6), die Verordnung (EU) 2024/1620 zur Errichtung der Europäischen Behörde zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (AMLA) sowie die Verordnung (EU) 2023/1113 über die Übermittlung von Angaben bei Geldtransfers und Transfers bestimmter Kryptowerte. Die EU-AML-VO schafft einen unmittelbar geltenden, unionsweit einheitlichen Rechtsrahmen und ist grundsätzlich ab dem 10. Juli 2027 anzuwenden. Die Helaba hat zur Vorbereitung der Umsetzung der Anforderungen ein bankweites Projekt aufgesetzt. Gegenstand des Projekts sind die Analyse und Umsetzung der regulatorischen Anforderungen durch organisatorische, prozessuale und ausgewählte technische Maßnahmen. Hierzu zählen insbesondere die Aktualisierung der schriftlich fixierten Ordnung und weiterer AML-relevanter Regelwerke sowie die Anpassung zentraler Prozesse.

Mit Anordnung vom 13. Mai 2026 hat die BaFin der Helaba auferlegt, auf Ebene des Einzelinstituts einen Maßnahmenplan zur Behebung der im Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2025 festgestellten Mängel und sämtlicher noch offener Feststellungen aus den Vorjahren vorzulegen.

Die noch offenen Feststellungen resultieren unter anderem aus der Jahresabschlussprüfung 2024. Zu diesem Zweck hat die Bank einen Maßnahmenplan mit klar definierten Rollen und Verantwortlichkeiten erstellt, der explizit die von der BaFin festgelegten Erledigungstermine berücksichtigt. Der Fortschritt der Mängelbeseitigung wird quartalsweise an die BaFin berichtet. Parallel dazu erfolgt eine engmaschige Nachverfolgung und ein wöchentliches Reporting an die Helaba-Risikovorständin sowie regelmäßig an den Gesamtvorstand, den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss. Ebenso hat die Helaba ein segmentübergreifendes, umfassendes Remediation-Programm zur Kundenportfolioaktualisierung implementiert. In diesem Rahmen werden die identifizierten Defizite bei der Erfüllung der allgemeinen Kundensorgfaltspflichten systematisch und nachhaltig adressiert.

Gleichzeitig stellt die Helaba so sicher, dass die entsprechenden Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt werden und jederzeit den aktuellen regulatorischen sowie technischen Anforderungen entsprechen. Die Helaba wird auch künftig ihre Standards, Prozesse und Systeme kontinuierlich und konsequent weiterentwickeln, um die Effizienz und Wirksamkeit der Maßnahmen zur Geldwäsche- und Betrugsprävention nachhaltig zu stärken.

Geschäftsverlauf

Das erste Halbjahr 2026 war von hohen Unsicherheiten im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld geprägt.

Die allgemeine Liquiditätslage an den Geld- und Kapitalmärkten war im ersten Halbjahr 2026 trotz der politischen Unsicherheiten weiterhin gut. Die Liquiditätssituation der Helaba-Gruppe ist insgesamt sehr gut und stabil.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr 2026 insgesamt konstruktiv, wobei der Ausbruch des Iran-Kriegs zwischenzeitlich zu erheblicher Nervosität an den Finanzmärkten führte. Trotz der anhaltenden geopolitischen Spannungen war die Aufnahmefähigkeit in allen Anlageklassen gegeben. Die Spreads von Kreditprodukten haben sich seit Anfang des Jahres positiv entwickelt, Spreads von Covered Bonds haben sich ebenfalls weiter eingeengt.

Dabei erstreckte sich die Refinanzierung auf eine ganze Bandbreite von Refinanzierungsmitteln. So konnte wieder eine „Pfandbrief Dual Tranche" im Benchmark-Format über insgesamt 1,25 Mrd. € mit Laufzeiten von 4,5 und neun Jahren erfolgreich platziert werden (750 Mio. € 4,5-Jahre-Hypothekenpfandbrief und 500 Mio. € öffentlicher Pfandbrief). Im Eigenkapitalbereich wurde eine AT1-Emission über 250 Mio. € erstmals international platziert. Zusätzlich bot der Schweizer Währungsraum ebenfalls eine gute Diversifikationsmöglichkeit über die Platzierung einer 10-jährigen Tier-2-Emission über 110 Mio. CHF und einer 10-jährigen Senior-Preferred-Emission über 130 Mio. CHF.

Der Absatz von mittel- und langfristigen Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, lag bei einem Volumen von 2,8 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,1 Mrd. €). Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank rund 1,3 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 0,9 Mrd. €).

Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) blieben nahezu unverändert bei 110,3 Mrd. € (31. Dezember 2025: 109,1 Mrd. €). Hinzu

kommen 6,1 Mrd. € (31. Dezember 2025: 6,4 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte).

Die Cost-Income-Ratio des Helaba-Konzerns liegt zum Stichtag 30. Juni 2026 bei 70,8 %, nach 65,7 % zum 31. Dezember 2025. Sie liegt damit geringfügig über dem Zielkorridor (Ziel 2026: 60 %–70 %). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,5 % (31. Dezember 2025: 6,7 %) und liegt damit außerhalb des Zielkorridors von 7 bis 9 %.

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) der Helaba-Gruppe zum 30. Juni 2026 beträgt 15,8 % (31. Dezember 2025: 16,7 %) und die Gesamtkapitalquote 21,4 % (31. Dezember 2025: 22,0 %). Die CET1-Quote liegt damit weiterhin deutlich über der regulatorischen Anforderung (inklusive SREP-Anforderung sowie anzuwendender Kapitalpufferanforderungen) zum Berichtsstichtag.

Zum Stichtag 30. Juni 2026 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe 5,4 % (31. Dezember 2025: 5,4 %) und liegt damit oberhalb der geforderten Mindestquoten.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2026 bei 163,3 % (31. Dezember 2025: 164,0 %). Die NSFR per 30. Juni 2026 liegt für die Helaba-Gruppe merklich über dem Zielwert bei 120,3 % (31. Dezember 2025: 123,2 %).

Die Quote der Forbearance-Maßnahmen in der Helaba-Gruppe ist mit 2,6 % gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2025: 2,4 %) leicht gestiegen. Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT_3.2.1.2) hat sich merklich auf 2,6 % reduziert (31. Dezember 2025: 2,9 %), trotz umfangreicher NPL-Reduzierungen gab es einen gegenläufigen Effekt durch neue Ausfälle. Dabei verlangsamt sich der NPL-Zufluss im Bereich des CRE-Portfolios gegenüber dem Vorjahr.

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) liegt mit 10,2 Mrd. € im Konzern deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 8,5 Mrd. €). Das Wachstum ist breit über die wesentlichen Geschäftsfelder verteilt, bei insgesamt stabilen Margen im Rahmen der Erwartungen. Im Real Estate Finance liegt das Neugeschäft zwar über dem Vorjahreswert, bleibt jedoch bewusst verhalten; die weitere Entwicklung stützt sich auf eine solide gefüllte Pipeline. In der Projektfinanzierung zahlen sich die konsequente Fokussierung auf die Kernmärkte, der Ausbau von Infrastruktur- und Digitalisierungsfinanzierungen sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich AI-Rechenzentren (GPU-Infrastruktur) aus und führen zu einem spürbaren Anstieg des Neugeschäfts. In der Transportfinanzierung stärkt die Finanzierung nachhaltiger Mobilitätsinfrastruktur die Marktposition und unterstützt die strategische Ausrichtung auf ESG-konforme Geschäftsmodelle. Die Geschäftsentwicklung im Corporate Banking profitiert von einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Neugeschäft, insbesondere im Acquisition Finance. Ein hoher Anteil des Fördergeschäfts in Investment & Lease Finance sowie größere strukturierte Handels- und Exportfinanzierungen wirken sich zusätzlich positiv auf das Neugeschäft aus.

Per 30. Juni 2026 lag die MREL-Quote der Helaba-Gruppe bei 56,9 %, bezogen auf die risikogewichteten Aktiva (RWA), und 17,3 %, bezogen auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der MREL-Bestand der Helaba-Gruppe setzte sich zusammen aus regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 21,4 %, nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 27,6 % und nicht nachrangigen (das heißt bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 7,8 %, bezogen auf RWA. Bezogen auf LRE ergab sich per 30. Juni 2026 ein Bestand an regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 6,5 %, an nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,4 % und an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,4 %. Folglich betrug zum 30. Juni 2026 die Quote der nachrangigen Instrumente 49,1 %, bezogen auf RWA, und 14,9 %, bezogen auf LRE.

Der MREL-Bestand per 30. Juni 2026 lag damit deutlich über den aktuell für die Helaba-Gruppe festgelegten MREL-Anforderungen.

Ein zentrales strategisches Handlungsfeld der Helaba ist es, ihre Kunden aktiv bei der Transformation in eine nachhaltige Zukunft, hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft, zielgerichtet und partnerschaftlich zu unterstützen.

Im Fokus der Aktivitäten des Sustainable Finance Advisory stand im ersten Halbjahr die Entwicklung eines strukturierten Informationsangebots, mit dem Kunden relevante Ergebnisse der ESG-Risikobewertung und Impact-Bewertung transparent gemacht werden. So können Verbesserungs- und Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden, die gegebenenfalls durch branchenbezogene Benchmarkings oder identifizierbare Best Practices konkretisiert werden. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Firmenkunden und kommunale Gesellschaften, denen auch passgenaue Finanzierungslösungen vorgeschlagen werden, beispielsweise Fördermittel oder Finanzierungen, die nach anerkannten externen Standards und Prinzipien Projekte mit einem konkreten ökologischen beziehungsweise sozialen Nutzen finanzieren oder ökonomische Anreize zu einer messbaren Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance setzen. Darüber hinaus war das Sustainable Finance Advisory aktiv an einem großvolumigen Schuldschein beteiligt, den die Helaba zu Beginn des Jahres im Konsortium mit zwei weiteren Banken für eine nordrhein-westfälische Großstadt arrangierte und der gängigen Marktstandards, wie den Green Loan Principles und Social Loan Principles, entspricht.

Der Bereich Asset Finance strukturiert, begleitet, arrangiert und syndiziert Transaktionen in verschiedenen Geschäftsfeldern. Neben den etablierten Geschäftsfeldern Projekt- und Transportfinanzierung liegt der Fokus dabei auf innovativen und nachhaltigen Asset-Klassen, die sowohl wirtschaftlich attraktiv als auch zukunftsfähig sind. Finanziert werden Projekte, die die Energie- und Wärmewende, die Verkehrswende sowie den Infrastrukturausbau und die Digitalisierung voranbringen. Diese strategische Ausrichtung stärkt die Marktposition der Helaba und trägt maßgeblich dazu bei, die ESG-Ambitionen konsequent voranzutreiben.

Durch die enge Partnerschaft mit europäischen Unternehmen und die Stärkung der lokalen Netzwerke trägt die Helaba dazu bei, die Chancen eines sich wandelnden globalen Umfelds optimal zu nutzen und nachhaltiges Wachstum zu fördern. Die Helaba konnte

dadurch im ersten Halbjahr 2026 zahlreiche Kunden bei der Ausgestaltung nachhaltiger Kapitalmarktfinanzierungen unterstützen und erstmals ein grünes Private Placement im SSD-Format in Höhe von 500 Mio. € für ein deutsches Unternehmen aus dem Energiesektor arrangieren. Ebenso wurde die Helaba erstmals für die grüne Anleihe eines spanischen Unternehmens mandatiert.

Im Zentrum der digitalen Transformation des Helaba-Konzerns stand weiterhin das Thema AI. Bestehende AI-Governance-Strukturen wurden weiterentwickelt und erste AI-Anwendungsfälle implementiert, die gezielt zur Unterstützung der Mitarbeitenden eingesetzt werden. Um das dynamische Marktsegment weiter zu erschließen, prüft die Helaba zusätzliche Partnerschaften innerhalb und außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Im Rahmen des Projekts Helaba AI wurde die Weiterentwicklung der AI-Plattform mit Fokus auf Modularisierung konsequent vorangetrieben, um Skalierungs- und Effizienzpotenziale systematisch zu erschließen. Die AI-Assistenz „Helena“ wurde funktional erweitert, unter anderem durch die Ausstattung mit leistungsfähigeren Sprachmodellen und eine Anbindung an dynamischen Content aus der unternehmensinternen Prozess- und Organisationsdokumentation. Ein Prozess für die strukturierte Erhebung, Bewertung, Freigabe und Implementierung von AI Use Cases wurde etabliert. Parallel wurde der Aufbau der Linienorganisation sowie die Weiterentwicklung der operativen Leistungsfähigkeit in den strategischen Handlungsfeldern AI, Empowerment und Digitalisierung fortgeführt. Diese im ersten Halbjahr umgesetzten Maßnahmen bilden die Grundlage für die weitere Skalierung der Plattform und die Nutzung zusätzlicher Chancen in den kommenden Perioden.

Die konzernweiten Befähigungsmaßnahmen (unter anderem das Programm „Grow Digital“) zur Stärkung der AI-Kompetenzen wurden im ersten Halbjahr 2026 weiter umgesetzt. Dazu zählt auch der weitere Aufbau von dezentralen Multiplikatoren („AI Champions“), die Teil des Digitalisierungsnetzwerks „HelabaTransform“ sind. Dadurch wurde die Nutzung von AI-Anwendungen im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden weiter verbreitet und professionalisiert.

Um den Fortschritt der Digitalisierung messbar zu machen, hat die Helaba auf Basis der Digitalstrategie zudem ein Set an KPIs definiert, bestehend aus konzerneinheitlichen KPIs und geschäftsfeldspezifischen KPIs der einzelnen Konzerneinheiten, die insgesamt ein breites Spektrum der Digitalisierung abdecken. Für alle Kennzahlen wurden Zielwerte festgelegt, deren Erreichung kontinuierlich überwacht wird. Für diesen Zweck werden die KPIs regelmäßig erhoben.

Die Helaba fokussiert sich außerdem mit ihrem strategischen Partner Cashlink weiterhin auf die Entwicklung Blockchain-basierter Produkte in Zusammenarbeit mit ihren Kunden und den Sparkassen. Die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, reichen von digitalen Edelmetallen bis hin zu digitalen Anleihen und eröffnen der Helaba eine Vielzahl zukunftsfähiger Geschäftsmodelle. Im Zuge dieser Partnerschaft hat die Helaba an der von der Bundesbank angebotenen Triggerlösung, die DLT-Transaktionen mit dem traditionellen Zahlungsverkehrssystem verbindet, teilgenommen. Außerdem führte die Helaba die bereits in 2024 erfolgreich umgesetzten Pilotprojekte, wie beispielsweise Tokenisierung von Sachwerten, in 2026 weiter. Ebenso wurde ein Investment in das Bankenkonsortium „Qivalis“ getätigt und damit der Grundstein für zukünftige Projekte im Bereich Stablecoin gelegt.

Im Geschäftsfeld Corporate Banking konnten die erfolgreichen Syndizierungsaktivitäten mit der Arrangierung und Ausplatzierung von Konsortialfinanzierungen für Unternehmens- und Leasingkunden auch im ersten Halbjahr 2026 fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Hierbei handelt es sich um die Ausplatzierung von Krediten (mit oder ohne Underwriting), die durch die Helaba allein oder mit anderen Banken strukturiert und arrangiert und anschließend an Konsortialpartnerinnen und -partner sowie Investorinnen und Investoren beziehungsweise Sparkassen ausplatziert werden. Die anhaltend hohe Nachfrage nach der Strukturierungskompetenz und Ausplatzierungskapazität der Helaba bestätigt zum einen die erfolgreiche Strategie der Ausplatzierung von Kreditrisiken mit dem Ziel, nachhaltiges Geschäft aufzubauen, und festigt zum anderen die starke Position der Helaba als kompetente Lösungsanbieterin für die strategischen Finanzierungsfragen ihrer Kunden. Im Rahmen der Ausplatzierung werden die Transaktionen über die elektronische Infrastruktur von Syndizierungsplattformen verwaltet.

Im ersten Halbjahr 2026 konnte die Helaba ihre Rolle als Arrangeurin bei Neuemissionen von Finanzinstituten/Bundesländern und supranationalen Emittenten maßgeblich stärken. Insgesamt lagen die Provisionserträge im Emissionsgeschäft mit diesen Emittenten über dem Vorjahresniveau. Es betraf Lead-Management-Mandate vornehmlich in Covered Bonds, bei denen die Helaba im ersten Halbjahr erstmals ein Ranking im Bloomberg League Table von Platz 8 erreichte.

Die Anzahl der Schuldscheintransaktionen liegt im ersten Halbjahr 2026 auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Helaba konnte ihre Position sowohl bei der Anzahl als auch beim Volumen erheblich verbessern und befindet sich zum 30. Juni 2026 auf League-Table-Position 1 des Bloomberg-Rankings.

Das Edelmetallgeschäft war im ersten Halbjahr 2026 durch die anhaltenden und zum Teil weiter bestehenden geopolitischen Unsicherheiten sowie starke Kursbewegungen vor allem bei Gold von starker Kundennachfrage sowohl bei Käufen als auch bei Verkäufen geprägt.

Der Derivatehandel setzt die enge Zusammenarbeit mit den Kreditbereichen und deren Kunden auch im ersten Halbjahr 2026 fort. Das Neugeschäftsvolumen in Asset Finance ist hier die treibende Kraft. Mit Unternehmenskunden blieb die Nachfrage nach Zins- und Währungsabsicherungen im Vergleich zum Vorjahr zurück und erschwerte außerdem ein sehr kompetitives Pricing das Geschäft.

Die Stärke des Kundengeschäfts spiegelt sich insbesondere im Wachstum mit institutionellen Kunden wider. Die Erträge von Capital Markets konnten durch einen sehr aktiven Vertriebsansatz im Wertpapiergeschäft deutlich gesteigert werden, sowohl mit Plain-Vanilla-Bonds als auch mit Zinsstrukturen. Dies unterstreicht erneut die nachhaltige Ertragskraft des Kapitalmarktgeschäfts.

Die Nachfrage der Investoren nach besicherten Wertpapieren war sehr hoch. Damit konnten die Primärmarkt- und Sekundärmarktaktivitäten in Covered Bonds signifikant ausgebaut werden. Im Sekundärmarkthandel belegt die Helaba erstmals den dritten Platz im Bloomberg-Ranking.

Im Bereich Asset Finance setzte sich die positive Entwicklung des Neugeschäfts im Einklang mit der strategischen Ausrichtung fort. Finanziert wurden dabei Projekte, die die Energie- und Wärmewende, die Verkehrswende sowie den Infrastrukturausbau und die Digitalisierung voranbringen. Hierzu zählen zunehmend auch Batteriespeichersysteme als relevante eigenständige Asset-Klasse, die angesichts steigender Anforderungen an die Stromnetze an Bedeutung gewinnt und zu deren Stabilisierung beiträgt.

Im Segment digitaler Infrastruktur stärkt Asset Finance das Kundenfranchise entlang der Wertschöpfungskette, indem neben Rechenzentrumsfinanzierungen gezielt auch GPU-basierte Finanzierungen mit Kunden realisiert werden. Bei GPU (Graphics Processing Unit) handelt es sich um spezialisierte Hochleistungsprozessoren für Cloud- und AI-Anwendungen. Damit nutzt Asset Finance aktiv das durch diese Anwendungen getriebene Wachstum, festigt bestehende Kundenbeziehungen und erschließt zusätzliche Geschäftspotenziale.

Im Bereich Immobilienfinanzierung lag das Neugeschäft im ersten Halbjahr 2026 unter Plan. Für das erste Halbjahr wurde erwartet, dass die Transaktionsvolumina auf noch niedrigem Niveau langsam steigen und die Märkte ihre Erholungstendenz fortsetzen. Der Iran-Krieg hat diese Entwicklung jedoch verzögert. Politische Unsicherheit, vorübergehend gestiegene Energiekosten, Inflationsgefahr und ein etwas höheres Zinsniveau haben für die Investoren die Unsicherheit erhöht, worauf diese mit Zurückhaltung bei Immobilieninvestitionen reagiert haben.

Für die Helaba ist die (Weiter-)Entwicklung von zielgerichteten und kundenorientierten digitalen Plattformen ein wichtiger Treiber in der Zusammenarbeit sowohl mit den Sparkassen als auch mit Kundinnen und Kunden. In diesem Zusammenhang bietet die Helaba den Sparkassen eine Finanzierungslösung mittels Crowdfunding mit komplett digitaler Abwicklung für Bürgerbeteiligungen an. Die bereitgestellte Plattform „HelabaCrowd“ ermöglicht eine finanzielle Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Investitionen mit Fokus auf nachhaltige Finanzierungen sowie auf die Transformation der Wirtschaft.

Die Plattform für Auslandsrisiken „Spring“ bietet einen digitalen Marktplatz zur Ausplatzierung von Risiken aus Außenhandelsgeschäften. Mit komuno treibt die Helaba die Digitalisierung von Kommunalkrediten weiterhin konsequent voran.

Um das Verbundgeschäft mit den Sparkassen im gehobenen Firmenkundengeschäft langfristig zu intensivieren, hat die Helaba die vertriebliche Zusammenarbeit mit den Sparkassen optimiert und ihr Verbundangebot in das digitale „S-Firmenkundenportal“ integriert. Sie leistet damit einen Beitrag zum Omnikanalansatz der Sparkassen und stärkt die Wahrnehmung der Sparkassen in diesem Kundensegment als moderne und kundenorientierte Institutionen. Darüber hinaus unterstützt die Helaba den stationären Vertrieb der Sparkassen mit einem umfassenden Angebot für Firmenkundenberaterinnen und -berater auf der Kommunikations- und Informationsplattform „SPARKASSENPortal“.

Die Helaba hat ihr Angebot als Partnerin der Sparkassen im Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ weiter ausgebaut. Neben HelabaCrowd zählen dazu auch Kooperationsmodelle, wie die Energieeffizienzberatung Limón. Zudem stärkt die Helaba das Förderkreditgeschäft der Sparkassen in Hessen und Thüringen beim Kompetenzausbau, in der Kundenberatung und durch ein Schulungsangebot. Über ihre Fachtagungen schafft die Helaba ein Austauschformat mit den Sparkassen zu relevanten Fachthemen und zeichnet mit dem FörderAward Sparkassen in Hessen und Thüringen aus, die in besonderem Maße Fördermittel für ihre Kunden eingesetzt haben.

Mit dem bankweiten Programm ATLAS setzt die Helaba die Modernisierung ihrer Informationstechnologie zur Erreichung ihres strategischen IT-Zielbilds um. Das Programm umfasst ein umfangreiches Projektportfolio. Bereits 2024 und 2025 wurden insbesondere ausgewählte Kernbanksysteme und die Migration des Groß- und Individualbetragszahlungsverkehrs auf die hauseigene JETS-Plattform implementiert. Im ersten Halbjahr 2026 wurden die Planungen für die Erneuerung des Auslandszahlungsverkehrs konkretisiert sowie Möglichkeiten zum Einsatz einer Standardsoftware geprüft. Daneben wurden die Arbeiten an den neuen Konto- und Kreditsystemen sowie weitere Initiativen in den Domänen Handel und Treasury fortgesetzt.

Die Helaba entwickelt ihr Geschäftsmodell kontinuierlich weiter und überprüft dabei die Zusammensetzung und Ausrichtung aller Geschäftsfelder. Im Rahmen der Geschäftsumfeldanalyse werden Einflussfaktoren aus den Bereichen Makroökonomie, Markt und Wettbewerb, Politik und Gesetzgebung sowie Technologie, Gesellschaft und Demografie analysiert. Hieraus werden Chancen und Risiken abgeleitet und in den sich anschließenden Prozessen zur Entwicklung der Geschäfts- und Risikostrategien aufgegriffen. Auch die verschiedenen Teilstrategien (zum Beispiel IT-Strategie, Digitalstrategie oder Strategien der Töchter) setzen auf den Erkenntnissen einer Geschäftsumfeldanalyse auf.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells wird auch die Veränderung von Klima- und Umweltbedingungen berücksichtigt. Das Geschäftsmodell des Helaba-Konzerns bietet vielfältige Ansatzmöglichkeiten für die Begleitung der Transformation. Insgesamt überwiegen daher die Chancen aus der Transformation die nach Sicherheiten und mitigierenden Faktoren verbleibenden Klima- und Umweltrisiken.

Um die Innovationsfähigkeit und Kreativität weiterhin zu stärken, wird durch gezielt ergriffene Maßnahmen die Attraktivität der Helaba als Arbeitgeberin im Wettbewerb um Nachwuchskräfte und Talente erhöht. Das auf Wachstum ausgelegte und breit diversifizierte Geschäftsmodell der Helaba hat bereits in der Vergangenheit seine Resilienz erfolgreich unter Beweis gestellt. So konnten auf Basis der erzielten Betriebsergebnisse durchgängig alle nachrangigen Verbindlichkeiten und stillen Einlagen vollumfänglich bedient werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Die Beträge im Lagebericht sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1)]	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	770	823	–52	–6,4
Risikovorsorge	–198	–129	–69	–53,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**572**	**693**	**–121**	**–17,4**
Provisionsüberschuss	319	290	29	10,0
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	163	134	30	22,2
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	54	164	–110	–67,1
Handelsergebnis	61	113	–52	–46,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	–7	51	–58	> –100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–2	5	–7	> –100,0
Sonstiges Ergebnis	64	87	–23	–26,6
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	–975	–915	–61	–6,6
Ergebnis vor Steuern	**194**	**458**	**–263**	**–57,5**
Ertragsteuern	–47	–116	69	59,7
Konzernergebnis	**148**	**342**	**–194**	**–56,8**

[1)] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor (20 Mio. €). Der Betrag wurde in den Positionen "Zinsüberschuss" und "Risikovorsorge" korrigiert.

Der Helaba-Konzern hat im ersten Halbjahr 2026 unter herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 194 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 458 Mio. €) erzielt. Damit blieb die Ergebnisentwicklung deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Wesentliche Belastungsfaktoren waren der Anstieg des Zinsniveaus sowie die weiterhin verhaltene konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Diese Faktoren wirkten sich negativ auf die Ergebnisentwicklung aus. Positive Beiträge aus dem gestiegenen Provisionsüberschuss sowie aus dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien konnten die Belastungen nur teilweise kompensieren. Die Erholung der gewerblichen Immobilienmärkte kam vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus und der erhöhten Marktunsicherheit im Berichtszeitraum zum Erliegen. In der Folge erhöhte sich der Risikovorsorgeaufwand für das Immobilienkreditportfolio sehr deutlich. Darüber hinaus belasteten Wertminderungen und Restrukturierungsaufwendungen im Projektentwicklungsgeschäft das sonstige Ergebnis. Der Risikovorsorgebestand enthält ferner einen Betrag von 148 Mio. €, der im Rahmen eines Post Model Adjustment (PMA) zusätzlich zur einzelgeschäftlichen Risikovorsorge gebildet wurde. Das PMA dient vorrangig der Abdeckung geopolitischer Risiken und Risiken aus dem Immobilienportfolio. Der Zinsanstieg sowie die deutlich erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten führten zudem zu rückläufigen temporären Bewertungseffekten, die das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) belasteten. Zusammen mit einem rückläufigen operativen Handelsergebnis aus dem kundeninduzierten Kapitalmarktgeschäft ergab sich im Vergleich zum starken Vorjahreszeitraum ein sehr deutlicher Rückgang des Fair Value-Ergebnisses. Zusätzlich wurde die Ergebnisentwicklung durch einen Anstieg des Verwaltungsaufwands inklusive planmäßiger Abschreibungen beeinträchtigt. Ursächlich hierfür waren insbesondere die fortschreitende Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie die Umsetzung eingeleiteter Wachstumsinitiativen. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 770 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,4 % moderat gesunken (Vorjahreszeitraum: 823 Mio. €). Die Zinsmargen im operativen Kreditgeschäft konnten im Bestand auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums gehalten werden. Ursächlich für den Rückgang waren ein leicht gesunkenes Aktivvolumen sowie gesunkene Margen auf der Einlagenseite. Das hohe Vorjahresergebnis bei der Eigenmittelanlage

wurde aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen kurzfristigen Zinsniveaus nicht mehr erreicht.

Aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft resultiert im Berichtszeitraum ein Aufwand von –198 Mio. € nach –129 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Der sehr deutliche Anstieg betrifft insbesondere das Immobilienkreditportfolio. Vor dem Hintergrund des schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland sowie des verschlechterten Inflations- und Zinsumfelds sind die am Markt beobachteten Ausfallraten im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft gestiegen. Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 26 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €), auf Stufe 2 mit einer Zuführung von –87 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –40 Mio. €) und auf Stufe 3 (inklusive POCI) mit einer Zuführung von –136 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –122 Mio. €). Aus Direktabschreibungen, Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt sich ein Saldo von –1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –2 Mio. €). Für weitere Details verweisen wir auf die Anhangangaben (1) und (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 693 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 572 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gesunken.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfreulich und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29 Mio. € auf 319 Mio. €. Besonders positiv entwickelten sich dabei die Provisionen aus dem Kredit- und Avalgeschäft der Helaba sowie der Niederlassung New York, die infolge höherer Neugeschäftsaktivitäten zulegen konnten. Auch die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe (FBG) und der Helaba Invest konnten gesteigert werden.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, das überwiegend von der GWH erwirtschaftet wird, beläuft sich auf 163 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 134 Mio. €) und konnte damit um 22,2 % gesteigert werden. Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Miet- und Leasingerträgen, den Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Wertminderungen und Abgangsergebnissen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Miet- und Leasingerträgen bei gleichzeitig gesunkenen Betriebs- und Instandhaltungskosten.

Das Handelsergebnis verringerte sich im Berichtszeitraum auf 61 Mio. € nach 113 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich hierfür waren geringere Ergebnisbeiträge aus dem kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft sowie rückläufige positive Bewertungseffekte bei Wertpapieren, Derivaten (xVA) und wechselkursbedingten Geschäften im Nichthandel/Bankbuch. Gleichwohl erzielte das kundeninduzierte Kapitalmarktgeschäft – insbesondere bei Kundenderivaten, im Edelmetallhandel und im Wertpapierhandel – weiterhin einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag. Das Kundenneugeschäft entwickelte sich infolge der geopolitischen Unsicherheiten und der damit einhergend zurückhaltenden Kundennachfrage im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig. Positive Bewertungseffekte bei Wertpapieren, die im Vorjahreszeitraum aufgrund rückläufiger Spreads noch deutlich positiv zum Ergebnis beigetragen haben, führten bei volatil seitwärts verlaufenden Bond-Spreads im Berichtszeitraum nicht zu vergleichbaren Ergebnisbeiträgen. Zusätzlich fiel der positive Ergebnisbeitrag aus wechselkursbedingten Bewertungseffekten im Bankbuch geringer aus. Das Bewertungsergebnis Derivate (xVA) lag vor Berücksichtigung von xVA-Hedgegeschäften aufgrund negativer Effekte aus der Verflachung der Zinsstrukturkurve deutlich unter dem hohen positiven Vorjahreswert. Dem standen im Berichtszeitraum kompensierende Bewertungseffekte aus xVA-Hedgegeschäften im Handelsbuch und anderen zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumenten (Nichthandel) gegenüber. Insgesamt erhöhte sich das Bewertungsergebnis aus Derivaten (xVA) unter Berücksichtigung der xVA-Hedges im Bank- und Handelsbuch auf 6 Mio. € nach 2 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um –58 Mio. € auf –7 Mio. €. Während das Vorjahresergebnis erhebliche positive Bewertungseffekte enthielt, haben sich diese im ersten Halbjahr weitgehend zurückgebildet. Der gleichzeitige Zinsanstieg verstärkte diesen Effekt zusätzlich. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, reduzierte sich auf –2 Mio. € nach 9 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das sonstige Ergebnis reduzierte sich von 87 Mio. € auf 64 Mio. €. Maßgeblich für diesen Rückgang waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringere Auflösungen von Rückstellungen sowie die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, im Wesentlichen für das Projektentwicklungsgeschäft der OFB. Zudem belasteten Wertminderungen gewerblicher Immobilien das Ergebnis. Im sonstigen Ergebnis sind zudem Dividendenerträge in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio. €) enthalten.

Der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen erhöhte sich im Berichtszeitraum um –61 Mio. € auf –975 Mio. €. Er setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–448 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –423 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–443 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –417 Mio. €) sowie planmäßigen Abschreibungen (–84 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –75 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen resultierte aus den im November 2025 wirksam gewordenen Tarifanpassungen sowie aus gezielten Personalverstärkungen in ausgewählten Einheiten des Konzerns. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen insbesondere aufgrund der fortgesetzten Investitionen in die IT-Infrastruktur, der Weiterentwicklung der Digitalstrategie sowie der strategischen Wachstumsinitiativen bei der Helaba und den Töchtern zur langfristigen Zukunftssicherung. Zudem beinhalten sie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und den Zusatzfonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe in Höhe von –38 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –35 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 194 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 458 Mio. €). Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands (–47 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –116 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 148 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 342 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften unverändert zum Vorjahreszeitraum 0 Mio. €.

Das Gesamtergebnis des Konzerns ist von 388 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 231 Mio. € gesunken. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beläuft sich auf 84 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 46 Mio. €). Bedingt durch die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes beträgt das Ergebnis aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen 69 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 65 Mio. €). Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 4,25 % (31. Dezember 2025: 4,00 %) zugrunde gelegt. Aus den bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –5 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –39 Mio. €). Die zinsinduzierten Bewertungseffekte auf die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 15 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 57 Mio. €). Aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 7 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 34 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2026	31.12.2025[1)]	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	31.178	36.431	–5.253	–14,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	131.392	123.708	7.684	6,2
Schuldverschreibungen	5.168	4.195	972	23,2
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	15.919	10.386	5.534	53,3
Kredite und Forderungen an Kunden	110.305	109.127	1.178	1,1
Handelsaktiva	13.528	13.031	497	3,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	20.958	21.092	–134	–0,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.305	4.083	222	5,4
Ertragsteueransprüche	517	541	–24	–4,4
Übrige Aktiva	3.111	2.946	166	5,6
Summe Aktiva	**204.989**	**201.832**	**3.158**	**1,6**

Passiva

	30.6.2026	31.12.2025	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	162.068	160.572	1.496	0,9
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	49.193	50.042	–848	–1,7
Einlagen und Kredite von Kunden	62.336	60.812	1.524	2,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.038	49.392	646	1,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	501	327	174	53,4
Handelspassiva	14.546	13.407	1.139	8,5
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	15.041	14.742	299	2,0
Rückstellungen	893	940	–48	–5,1
Ertragsteuerverpflichtungen	159	218	–59	–27,0
Übrige Passiva	646	683	–37	–5,5
Eigenkapital	11.637	11.269	368	3,3
Summe Passiva	**204.989**	**201.832**	**3.158**	**1,6**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter "Kredite und Forderungen an Kreditinstitute" anstatt unter "Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken" ausgewiesen. Für nähere Erläuterung siehe hierzu Note (1).

Die Bilanzsumme des Helaba-Konzerns beträgt zum Stichtag 205,0 Mrd. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2025: 201,8 Mrd. €).

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist weiterhin durch einen hohen Anteil der zu Nettobuchwerten ausgewiesenen Kundenforderungen geprägt (53,8 %; 31. Dezember 2025: 54,1 %). Sie stiegen um 1,2 Mrd. € auf 110,3 Mrd. €. Von den Kundenforderungen entfallen 30,9 Mrd. € (31. Dezember 2025: 30,9 Mrd. €) auf gewerbliche Immobilienkredite und 28,9 Mrd. € (31. Dezember 2025: 29,4 Mrd. €) auf Infrastrukturkredite.

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg der Kredite und Forderungen an Kreditinstitute um 5,5 Mrd. € auf 15,9 Mrd. €. Ursächlich hierfür war die Ausweitung von Wertpapierpensionsgeschäften. Vor dem Hintergrund bestehender Marktopportunitäten wurde ein Teil der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Überschussliquidität in höher verzinsliche Wertpapierpensionsgeschäfte umallokiert. Der Bestand an Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften belief sich zum Berichtsstichtag auf 5,2 Mrd. €. (31. Dezember 2025: 0 Mrd. €).

Korrespondierend verringerten sich der Kassenbestand und die Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um –14,4 % auf 31,2 Mrd. € (31. Dezember 2025: 36,4 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt –1.313 Mio. € (31. Dezember 2025: –1.266 Mio. €).

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 13,5 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2025: 13,0 Mrd. €). Dabei erhöhte sich der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 1,0 Mrd. € auf 5,9 Mrd. €, während die positiven Marktwerte der Derivate um –0,6 Mrd. € auf 6,7 Mrd. € zurückgingen.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 21,0 Mrd. € (31. Dezember 2025: 21,1 Mrd. €) bestehen zu 15,4 Mrd. € (31. Dezember 2025: 15,4 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Anstieg um 0,1 Mrd. € auf 1,0 Mrd. €. Insgesamt reduzierten sich damit die positiven Marktwerte aller Derivate um –0,5 Mrd. € auf 7,7 Mrd. €.

Die Passivseite der Bilanz ist weiterhin von finanziellen Verbindlichkeiten geprägt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 79,1 % (31. Dezember 2025: 79,6 %). Der Bestand erhöhte sich um 1,5 Mrd. € auf 162,1 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren die Einlagen und Kredite von Kunden, die um 1,5 Mrd. € auf 62,3 Mrd. € zunahmen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva stiegen auf 14,5 Mrd. € (31. Dezember 2025: 13,4 Mrd. €). Maßgeblich hierfür war der Anstieg der Einlagen und Kredite um 2,3 Mrd. € auf 9,2 Mrd. €. Die negativen Marktwerte aus Derivaten reduzierten sich hingegen auf 4,8 Mrd. € (31. Dezember 2025: 5,2 Mrd. €).

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) belaufen sich auf 15,0 Mrd. € nach 14,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2025. Die darin enthaltenen nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate erhöhten sich auf 2,6 Mrd. € (31. Dezember 2025: 2,5 Mrd. €). Insgesamt reduzierten sich damit die negativen Marktwerte aller Derivate um –0,3 Mrd. € auf nunmehr 7,4 Mrd. €.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2026 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 11,6 Mrd. € (31. Dezember 2025: 11,3 Mrd. €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2026 in Höhe von 231 Mio. € zurückzuführen. Das kumulierte OCI des Konzerns beläuft sich auf 70 Mio. € (31. Dezember 2025: –14 Mio. €). Davon entfallen 194 Mio. € (31. Dezember 2025: 143 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Non-recycling)), während –124 Mio. € (31. Dezember 2025: –157 Mio. €) auf Posten entfallen, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Recycling)). Im OCI (Non-recycling) sind Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 50 Mio. € (31. Dezember 2025: 1 Mio. €) enthalten. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Anhebung des Diskontierungszinssatzes auf 4,25 % (31. Dezember 2025: 4,00 %) zurückzuführen. Darüber hinaus trugen Bewertungserfolge bei Finanzverbindlichkeiten der Fair Value-Option (FVO) infolge der Veränderung des eigenen Kreditrisikos mit kumuliert 145 Mio. € (31. Dezember 2025: 149 Mio. €) zum OCI (Non-recycling) bei. Im OCI (Recycling) ist das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von –129 Mio. € (31. Dezember 2025: –140 Mio. €) enthalten. Der nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread aus der Derivatebewertung belastete das Eigenkapital mit –20 Mio. € (31. Dezember 2025: –25 Mio. €). Wechselkurseffekte führten zu einer Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 17 Mio. € auf nunmehr 42 Mio. €.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (31) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung nach Bereichen und strategischen Töchtern als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2026 in Höhe von 194 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 458 Mio. €) verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1)]
Immobilien	–26	106
Corporates & Markets	58	84
Retail & Asset Management	209	194
Fördergeschäft	21	22
Sonstige & Konsolidierung[2)]	–69	51
Konzern	**194**	**458**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund geänderter Methodik des Ausweises einzelner Kostenkomponenten, Verteilung der Kosten für Haftungsaufschläge sowie Harmonisierung des Ausweises der Vergütung freier Eigenmittel wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst.

[2)] Die Positionen Sonstige und Konsolidierung / Überleitung wurden zusammengelegt, da die Granularität auf dieser Ebene keine entscheidungsrelevante Information beinhaltet.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird im Wesentlichen der Ergebnisbeitrag des Bereichs Real Estate Finance abgebildet. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit sind Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen im gewerblichen Immobiliensektor.

Das Abschlussvolumen des mittel- und langfristigen Immobilienkreditneugeschäfts hat sich – trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten an den Immobilienmärkten – im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahr mit 3,9 Mrd. € weiter positiv entwickelt (Vorjahreszeitraum: 3,0 Mrd. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments weist einen negativen Ergebnisbeitrag von –26 Mio. € aus und reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um –132 Mio. €.

Der Zinsüberschuss des Segments liegt mit 179 Mio. € spürbar unter dem Vorjahresniveau von 206 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch das planmäßig reduzierte durchschnittliche Aktivbestandsvolumen sowie deutlich niedrigere Vorfälligkeitsentgelte.

Der Aufwand aus Zuführungen zur Risikovorsorge hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich auf –113 Mio. € erhöht (Vorjahreszeitraum: –26 Mio. €), überwiegend aus der Zuführung zum In Model Adjustment aufgrund höherer zu beobachtender Ausfallraten im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (32).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 7 Mio. € erhöhte sich um 3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hauptursache hierfür sind höhere Gebühreneinnahmen am Standort New York.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg um –7 Mio. € auf –102 Mio. €.

Segment Corporates & Markets

Im Segment Corporates & Markets werden die Ergebnisbeiträge der Bereiche Asset Finance, Corporate Banking, Sparkassen und Mittelstand, Öffentliche Hand und Capital Markets zusammengefasst.

Die Helaba bietet mit diesem Segment ein breit gefächertes Spektrum an maßgeschneiderten Finanzierungs- und Kapitalmarktprodukten für Unternehmen, institutionelle Kunden, die öffentliche Hand und kommunalnahe Unternehmen. Die Produktpalette reicht von Unternehmens-, Projekt- und Transportfinanzierungen im In- und Ausland über Außenhandels- und Akquisitionsfinanzierungen, Asset Backed Finance sowie Investitions- und Leasingfinanzierungen bis hin zum Bilanzstrukturmanagement. Darüber hinaus unterstützt die Helaba Sparkassen und deren Kunden mit Lösungen im Trade-Finance-Geschäft sowie mit umfassenden Dienstleistungen im Zahlungsverkehr (Cash Management). Das Angebot wird durch kapitalmarktbezogene Services wie Risikomanagement, Warehousing einschließlich Market Making sowie Primär- und Geldmarktaktivitäten ergänzt.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment verzeichnete mit 5,5 Mrd. € einen starken Anstieg um 22,2 % gegenüber dem Vorjahreswert (4,5 Mrd. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 58 Mio. € nach 84 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist vor allem durch ein geringeres Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie einen Anstieg des Risikovorsorgeaufwands und einen gestiegenen Verwaltungsaufwand geprägt, die den gestiegenen Zins- und Provisionsüberschuss überkompensieren.

Der Zinsüberschuss im Segment liegt bei 316 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 Mio. €. Während Asset Finance und Corporate Banking moderate Anstiege aufweisen, geht der Zinsüberschuss des Bereichs Sparkassen und Mittelstand wegen des zinsbedingt rückläufigen Ergebnisses aus dem Einlagengeschäft zurück. Die Beiträge des Bereichs Öffentliche Hand und im Kommunalkreditgeschäft sind nahezu unverändert.

Der Risikovorsorgeaufwand stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf –57 Mio. € an (Vorjahreszeitraum: –44 Mio. €), im Wesentlichen aus Zuführungen in Stufe 3.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 99 Mio. € nach 83 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, was vorrangig auf den Anstieg bei Asset Finance aus der Projektfinanzierung in New York sowie den Anstieg bei Corporate Banking aus dem Avalgeschäft sowie Acquisition Finance zurückzuführen ist.

Das Handelsergebnis verringerte sich im Berichtszeitraum auf 54 Mio. € nach 107 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zu dem sehr starken Vorjahreszeitraum führten geringere positive Bewertungseffekte bei Wertpapieren und Derivaten sowie ein niedrigeres operatives Handelsergebnis aus dem kundeninduzierten Kapitalmarktgeschäft zu dem Rückgang. Das Ergebnis aus dem Sorten- und Edelmetallhandel entwickelte sich hingegen positiv und übertraf den Vorjahreswert.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) erhöhte sich aufgrund positiver Bewertungseffekte gegenüber dem Vorjahreszeitraum von –18 Mio. € auf 10 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –23 Mio. € auf –369 Mio. €.

Segment Retail & Asset Management

Im Segment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Bereich Immobilienmanagement der Helaba und die Tochtergesellschaft GWH mit Schwerpunkt auf dem Wohnungsimmobilienbereich werden ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 209 Mio. € nach 194 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Der Zinsüberschuss des Segments beträgt 209 Mio. € und liegt nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 205 Mio. €.

Der Aufwand aus der Risikovorsorge reduzierte sich auf –4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum von –9 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss im Segment wurde vor allem durch die Frankfurter Sparkasse, die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft erwirtschaftet und liegt mit insgesamt 163 Mio. € über dem Vorjahresniveau (134 Mio. €). Haupttreiber waren höhere Provisionen aus Wertpapier- und Depotgeschäft und aus der Vermögensverwaltung aufgrund gesteigerter Assets under Management.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird nahezu vollständig durch die GWH generiert und ist im Wesentlichen auf die Erwirtschaftung von Mieterträgen aus Wohnimmobilien zurückzuführen. Dieser Ergebnisbeitrag stieg mit 163 Mio. € deutlich über das Niveau des Vorjahreszeitraums von 134 Mio. € an.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ging auf –2 Mio. € zurück, nachdem dieses im Vorjahreszeitraum bei 7 Mio. € lag, was durch Volatilitäten am Kapitalmarkt geprägt ist.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –374 Mio. € und steigt damit moderat gegenüber dem Vorjahreszeitraum von –346 Mio. €.

Segment Fördergeschäft

In diesem Segment sind neben kapitalmarktrefinanzierten Förderkrediten und Darlehen in der Wohnraumförderung die direkten Infrastruktur- und Kommunalfinanzierungen sowie die Krankenhausförderung bedeutender Bestandteil.

Im ersten Halbjahr 2026 konnte ein Neugeschäft (Kredit- und Zuschussgeschäft) von rund 2,0 Mrd. € über Vorjahresniveau erzielt werden (Vorjahr 1,4 Mrd. €). Das hohe Niveau resultiert vorrangig aus kapitalmarktrefinanzierten Förderkrediten.

Das Segment erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 21 Mio. € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 22 Mio. €.

Der Zinsüberschuss entwickelt sich mit 41 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau von 42 Mio. €, wohingegen der Provisionsüberschuss von 48 Mio. € leicht oberhalb des Werts des Vorjahreszeitraums von 47 Mio. € liegt.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei –69 Mio. € und damit leicht über dem Vorjahreswert von –68 Mio. €.

Segment Sonstige & Konsolidierung

Unter Sonstige & Konsolidierung sind insbesondere die Ergebnisse aus der OFB und den Treasury-Aktivitäten abgebildet. Zudem werden hier Konsolidierungs- und Überleitungseffekte zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt –69 Mio. € und liegt damit unter dem des Vorjahreszeitraums von 51 Mio. €. Dies ist vor allem auf den sehr deutlichen Ergebnisrückgang aus dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel), die Belastungen aus der OFB und niedrigere Zinsüberschüsse zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss liegt mit 25 Mio. € unter dem des Vorjahreszeitraums von 72 Mio. €, da die hohen Vorjahreserträge aus der Fristentransformation nicht mehr erreicht werden konnten.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ist im Segment vor allem durch Bewertungseffekte infolge des Zinsanstiegs im ersten Halbjahr auf –17 Mio. € zurückgegangen und liegt damit unter dem Vorjahresniveau von 61 Mio. €. Während das Vorjahresergebnis erhebliche positive Bewertungseffekte enthielt, haben sich diese im ersten Halbjahr weitgehend zurückgebildet. Der gleichzeitige Zinsanstieg verstärkte diesen Effekt zusätzlich.

Der Risikovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2026 liegt unter dem des Vorjahreszeitraums und beläuft sich auf –24 Mio. € (2025: –51 Mio. €). Im Segment wird im Wesentlichen die Bildung von Post Model Adjustments abgebildet. Im Geschäftsjahr 2026 wurde analog zum Vorjahr ein Post Model Adjustment zur Abdeckung geopolitischer Risiken sowie für exportabhängige Branchen berücksichtigt.

Das sonstige Ergebnis beläuft sich auf 9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um –18 Mio. € gesunken, was überwiegend auf die Wertminderungen gewerblicher Immobilien und Restrukturierungsaufwendungen im Projektentwicklungsgeschäft zurückzuführen ist.

Der Verwaltungsaufwand liegt im Geschäftsjahr stabil bei –61 Mio. € (2025: –60 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten der Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Sie ist modular aufgebaut und besteht aus einer Gesamtrisikostrategie und risikoartenspezifischen Teilrisikostrategien zu den wesentlichen Risikoarten. In der Gesamtrisikostrategie werden die für das Risikomanagement allgemein gültigen Festlegungen getroffen. In den Teilrisikostrategien werden detaillierte Rahmenbedingungen und Methoden für den Umgang mit den wesentlichen Risikoarten festgelegt.

Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert. Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Gesamtrisikoprofils sowie die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Der Vorstand erachtet die Risikomanagementverfahren im Hinblick auf Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten sowie auf die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung der Helaba-Gruppe als angemessen ausgestaltet. Die Helaba-Gruppe entwickelt ihre Risikomanagementverfahren im Hinblick auf neue Entwicklungen und Erkenntnisse sowie im Hinblick auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen im nationalen und internationalen Kontext stetig weiter, so dass sie über ausgereifte Instrumentarien und Rahmenbedingungen zur Risikosteuerung verfügt.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken),
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- die nichtfinanziellen Risiken (NFR),
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind fester Bestandteil der gesamten Geschäftsausrichtung der Helaba. Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere die Themen Klima und Umwelt können dabei auch die Risikosituation der Helaba beeinflussen. Neben den Nachhaltigkeitszielen, die in der Geschäftsstrategie fixiert sind, definiert die Helaba-Gruppe im Rahmen der Risikosteuerung so genannte ESG-Faktoren als Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder Unternehmensführung (Governance), deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Finanz- und Ertragslage oder die Liquiditätslage haben kann. ESG-Faktoren können insofern als potenzielle Risikotreiber auf alle bestehenden Risikoarten wirken und werden nicht als separate Risikoart angesehen. ESG-Risikotreiber sind daher innerhalb der jeweiligen Risikomanagementprozesse der identifizierten Risikoarten zu berücksichtigen. Der Umfang der erforderlichen Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen wird dabei an der Materialität der ESG-Risikotreiber in den einzelnen Risikoarten ausgerichtet.

ESG-Risikotreiber werden im regulären Risikomanagementkreislauf mitberücksichtigt. Im Rahmen der Risikoinventur wird jährlich ergänzend eine risikoartenübergreifende ESG-Materialitätsanalyse durchgeführt. Deren Ergebnisse werden dann, wie die Ergebnisse der Risikoinventur, dem Risikoausschuss des Vorstands vorgelegt und dort behandelt.

Im Rahmen der ESG-Materialitätsanalyse wurde die Wesentlichkeit von transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisikotreibern sowie von Social- und Governance-Risikotreibern für die im Rahmen der Risikoinventur für die Helaba-Gruppe als wesentlich eingestuften Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, nichtfinanzielles Risiko, Immobilienrisiko und Geschäftsrisiko beurteilt.

Für die klima- und umweltrisikobezogenen Risikotreiber hat die Analyse für das Adressausfallrisiko in der mittel- bis langfristigen Sicht wesentliche Treiber ergeben. Wesentliche Risikotreiber sind vor allem transitorische Treiber aus CO_2-Preis-getriebenen sowie sonstigen regulatorischen Schocks. Weiter ist langfristig das Flussflutrisiko ein wesentlicher physischer Risikotreiber. Kurzfristig wurden keine Wesentlichkeiten festgestellt. Alle anderen wesentlichen Risikoarten sind kurz- bis langfristig nicht wesentlich von Klima- und Umweltrisiken betroffen. Auch für S- und G-bezogene Risikotreiber liegt über alle Risikoarten und Fristigkeiten keine Wesentlichkeit vor.

Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern beziehungsweise in der Helaba-Gruppe jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Risikotragfähigkeitsansatz entspricht in der Begrifflichkeit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand des Helaba-Konzerns in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Statement (RAS) werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert. Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- und Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Konzerns aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Helaba-Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2026 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,6 Mrd. € (31. Dezember 2025: 4,6 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele der Helaba-Gruppe im Rahmen des RAS über einen mehrjährigen Horizont untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAS ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Helaba-Konzerns beziehungsweise der Helaba-Gruppe gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für den Eintritt eines solchen Szenarios.

2025 wurden erneut interne makroökonomische Klimarisikoszenarien in beiden RTF-Perspektiven betrachtet. Dabei handelte es sich um ein kurzfristiges transitorisches Risikoszenario, angelehnt an das „Fragmented World"-Szenario, sowie um ein weiteres kurzfristiges Risikoszenario mit eher chronischen physischen Risiken, angelehnt an das „Current Policies"-Szenario des Network for Greening the Financial System. Ergänzend wurden weitere Sensitivitäten zu spezifischen Sachverhalten sowie ein akutes physisches Risikoszenario analysiert.

Die Auswirkungen dieser Szenarien waren im Vergleich zu anderen Stress-Szenarien eher unauffällig und geringer als beispielsweise im Szenario einer normalen negativen makroökonomischen Entwicklung. Auch die weiteren Analyseergebnisse waren eher unauffällig. Klimarisikoszenarien werden seit 2022 regelmäßig mindestens in einem jährlichen Turnus durchgeführt und auf Basis aktueller externer Anforderungen sowie interner Erkenntnisse, zum Beispiel der Materialitätsanalyse, laufend weiterentwickelt.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied im Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und ist somit einbezogen in das aus den elf Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und dem Teilfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem angeschlossen.

Zur Umsetzung von Forderungen von EZB und BaFin wurde das Sicherungssystem mit Wirkung zum Januar 2024 geändert. Unter anderem wurde ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gebildet. Er ist ab 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren anzusparen. Seine Zielausstattung beträgt 0,5 % der Gesamtrisikoposition der angehörenden Institute. Bis zu einem Anteil von 30 % des Zielvolumens kann die Dotierung des zusätzlichen Fonds durch vollständig besicherte Zahlungsverpflichtungen erfolgen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe erfüllt zusätzlich zur Institutssicherung alle Anforderungen an eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Die gedeckten Einlagen der Helaba (Einzelinstitut ohne WIBank) belaufen sich auf insgesamt 94,7 Mio. € (31. Dezember 2025: 94,7 Mio. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

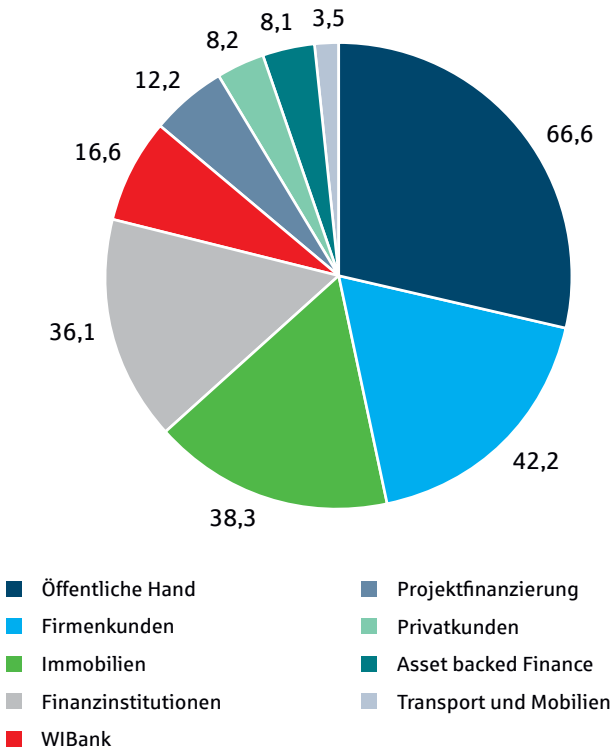
Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Sicherungssystem bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat am 20. November 2024 beschlossen, den Reservefonds ab dem Jahr 2025 über einen Zeitraum von voraussichtlich acht Jahren ratierlich, linear aufzulösen und die sich ergebenden Beträge auf den beim Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe neu gebildeten Zusatzfonds zu übertragen. Die Verbandsgeschäftsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen wurde beauftragt, nach vier Jahren zu analysieren, ob es sinnvoll ist, dieses Verfahren fortzusetzen oder einen betraglichen Teil des Reservefonds aufrechtzuerhalten. Das Gesamtvolumen des Fonds betrug gemäß der Satzung des Reservefonds 450 Mio. € zum Stichtag 30. Juni 2026 (31. Dezember 2025: 525 Mio. €).

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2026, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht ausgenutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG) in Höhe von 231,8 Mrd. € (31. Dezember 2025: 229,7 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios
(enger Konzernkreis)
Grafik 1 in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2026 bei den Portfolios öffentliche Hand, Firmenkunden, Immobilien und Finanzinstitutionen.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster		**in Mrd. €**
	30.6.2026	**31.12.2025**
Deutschland	158,3	160,6
Restliches Europa	50,7	48,1
Nordamerika	21,6	19,7
Ozeanien	0,2	0,1
Sonstige	1,0	1,1

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren europäischen Staaten.

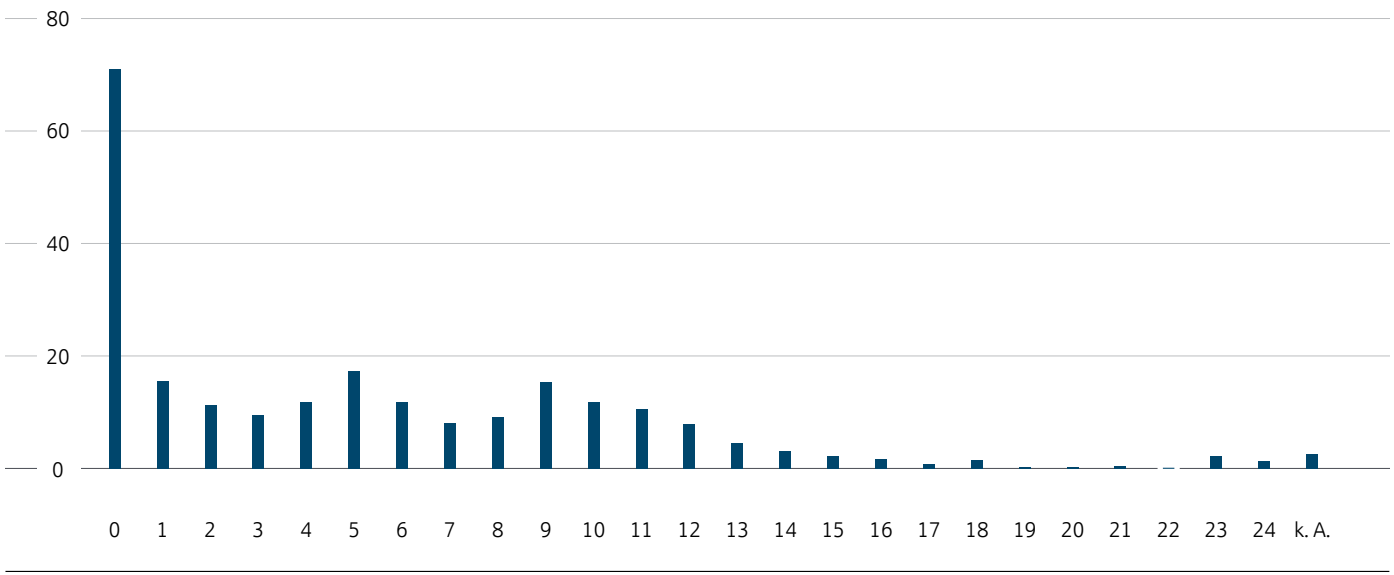
Bonitäts- / Risikobeurteilung

Die Helaba verfügt über 16 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 231,8 Mrd. € (31. Dezember 2025: 229,7 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf. Die k. A.-Position enthält das Mengengeschäft (unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen) der Frankfurter Sparkasse, der LBS sowie der WIBank, welches in der Berichterstattung aus Effizienzgründen nicht auf Rating-Klassen aufgeteilt ist.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

Grafik 2 in Mrd. €



Die gewichtete durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtkreditvolumens (exklusive Liquiditätsabsicherungsbestand sowie ausgefallener Risikopositionen) beträgt 0,35 % und ist gegenüber dem Vorjahresultimo leicht verbessert (31. Dezember 2025: 0,41 %).

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für die Helaba-Gruppe ein auf Basis des VaR ermitteltes ökonomisches Risikopotenzial von 1.658 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.630 Mio. €). Die Entwicklung der Risikopotenziale im ersten Halbjahr 2026 verlief insgesamt weitgehend stabil.

Die risikomindernde Wirkung der Reduzierung des Modellrisikoaufschlags im ersten Halbjahr 2026 wurde durch die Einführung eines Klima- und Umweltrisikopuffers (KuUR) weitgehend kompensiert. Zudem erhöhte sich das Risiko durch die sukzessive Erhöhung einer größeren Position im Liquiditätsabsicherungsbestand. Darüber hinaus trug eine leichte Rating-Verschlechterung im Bereich Corporate Banking zu einem Anstieg des Risikopotenzials bei.

Sonderthemen des Risikomanagements Adressenausfallrisiken erstes Halbjahr 2026

Geo- und Handelspolitik

Das erste Halbjahr 2026 war von anhaltend hohen geopolitischen Spannungen geprägt. Der Iran-Krieg, der fortgesetzte Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie protektionistische Maßnahmen der US-Administration in der Handelspolitik belasteten die Weltwirtschaft und führten zu erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten.

In Deutschland blieb das Wirtschaftswachstum trotz stabiler staatlicher und privater Konsumausgaben sowie gestiegener Auftragseingänge in der Industrie schwach. Der Iran-Krieg trug über höhere Energiekosten zu einem Anstieg der Inflationsrate bei. Der Inflationsschub führte in Erwartung von Zinserhöhungen zu höheren Renditen für die Staatsanleihen und hat die EZB zu einem ersten Zinsschritt veranlasst.

Die Helaba reagierte auf die geopolitischen Entwicklungen sowie die durch den Iran-Krieg verbundenen erhöhten Unsicherheiten und wirtschaftlichen Risiken mit einem engen Monitoring und zusätzlichen risikoreduzierenden Maßnahmen, unter anderem durch präventive Teilsuspendierung von Länderlimiten in der Nahostregion im ersten Halbjahr. Zudem wurde das bereits bestehende Post Model Adjustment (PMA) für geopolitische Risiken im ersten Halbjahr 2026 nochmals erhöht, um zusätzliche Vorsorge für Kreditrisiken zu treffen.

Im Firmenkunden- sowie im Finanzinstitutionenportfolio zeigte sich bislang keine unmittelbare wesentliche Betroffenheit unserer Kunden aufgrund direkter Aktivitäten im Nahen Osten. Die mittelfristigen Auswirkungen aus Zweit- und Drittrundeneffekten auf das Firmenkundenportfolio werden derzeit als gering eingeschätzt.

In den Konfliktregionen (Naher Osten, Ukraine) besteht weiterhin nur ein geringes direktes Engagement. Im Nahen Osten beläuft sich das Engagement auf ein Gesamtkreditvolumen von rund 100 Mio. € (31. Dezember 2025: rund 100 MIo. €) vor Berücksichtigung von Sicherheiten. In der Russischen Föderation und der Ukraine belaufen sich die Finanzierungen vor Berücksichtigung von Sicherheiten auf rund 16 Mio. € (31. Dezember 2025: rund 16 Mio. €). In Belarus besteht kein Engagement.

Immobilienmärkte

Die Auswirkungen des Iran-Kriegs führten im ersten Halbjahr 2026 zu einem weiteren Anstieg der Finanzierungszinsen und Baukosten, insbesondere bei energieintensiven Baumaterialien. Dies belastet den Neubau und erhöht die Instandhaltungskosten.

Am deutschen Wohnimmobilienmarkt stiegen die Preise aufgrund hoher Nachfrage und anhaltender Knappheit weiter. Ebenso hält der Abschwung im Wohnungsbau an. In den USA kühlte die Hauspreisentwicklung aufgrund der geringen Erschwinglichkeit ab.

Die Erholung der gewerblichen Immobilienmärkte wurde infolge des gestiegenen Zinsniveaus und der erhöhten Marktunsicherheit ausgebremst. Das Bürosegment bleibt durch das populäre Arbeiten im Homeoffice und konjunkturelle Schwäche belastet. Höhere Anforderungen von Investoren sowie Mietern an zukunftsträchtige Nutzungskonzepte wie New Work, aber auch eine zentrale Lage sowie hohe ESG-Standards für Immobilien führen weiterhin zu einer deutlichen Differenzierung des Markts. Das Bürosegment wird unverändert als eines der kritischen Subportfolios eingestuft. Innerhalb dieses Subportfolios unterliegen Kreditnehmerinnen und -nehmer mit einem erhöhten Kreditrisiko einem verstärkten Monitoring. Insgesamt umfasst das Bürosegment in der Helaba zum 30. Juni 2026 ein Gesamtkreditvolumen von 17,5 Mrd. € (31. Dezember 2025: 16,0 Mrd. €). Davon entfallen auf Büroimmobilien in den USA rund 3,0 Mrd. € (31. Dezember 2025: rund 2,9 Mrd. €).

Im Immobilienportfolio waren trotz aktiver Steuerung weitere Belastungen vorwiegend bei Gewerbeimmobilien durch Rating-Verschlechterungen und Risikovorsorgeadjustierungen bei bestehenden Problemkreditengagements zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung des bereits 2025 gebildeten und im ersten Halbjahr 2026 nochmals erhöhten PMA für Risiken im gewerblichen Immobilienkreditgeschäft (einschließlich Risiken aus erhöhten Refinanzierungsvolumina) hat die Bank zusätzliche Vorsorge getroffen.

Kritische Subportfolios

Im ersten Halbjahr 2026 wurde das aktive Management der als kritisch identifizierten Subportfolios sowie die bereichsübergreifende engere Überwachung der als Intensiv-, Sanierungs- oder Problemkredit gekennzeichneten Engagements fortgeführt.

Dabei hat sich das betrachtete Gesamtkreditvolumen der kritischen Subportfolios, welches im Wesentlichen aus Immobiliensubportfolios besteht, im ersten Halbjahr 2026 sowohl durch die Neueinstufung weiterer Engagements im Immobiliensubportfolio Büroimmobilien als Intensiv-, Sanierungs- oder Problemkredit sowie durch die Neuaufnahme des Firmenkundensubportfolios Chemische Industrie auf 10,3 Mrd. € (31. Dezember 2025: 8,9 Mrd. €) bei nahezu unverändertem Watchlist-Kreditbetrag erhöht. Ursache für die Neuaufnahme des Firmenkundensubportfolios Chemische Industrie war die Überschreitung des maßgeblichen Watchlist-Anteils.

Zu der Entwicklung der kritischen Subportfolios siehe die nachfolgende Tabelle:

in Mrd. €

	Davon: als kritisch eingestufte Subportfolios		Davon: auf Watchlist	
Portfolio	**30.6.2026**	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**
Immobilien	9,7	8,9	4,7	5,0
Firmenkunden	0,6	–	0,2	–

Entwicklung des Kreditportfolios
Im ersten Halbjahr 2026 zeigten sich die im Kreditportfolio des engen Konzernkreises inhärenten Risiken trotz weiterer Belastungen insbesondere bei Gewerbeimmobilien und selektiv bei Firmenkrediten insgesamt weiterhin stabil. Der Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 198 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (129 Mio. €) angestiegen. Vor dem Hintergrund des schwachen Wirtschaftswachstums in Deutschland und des erhöhten Zinsniveaus lagen die am Markt beobachteten Ausfallraten im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft über den in den Risikovorsorgemodellen der Helaba zugrunde gelegten Ausfallraten. Dies führte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu höheren Belastungen aus den In Model Adjustments (IMA). Zusätzlich zu der einzelgeschäftlichen Risikovorsorge wurden für geopolitische Unsicherheiten und damit verbundene erhöhte wirtschaftliche Risiken sowie für Risiken aus erhöhten Refinanzierungsvolumina bei Immobilienkrediten die bestehenden PMAs erhöht. Insgesamt liegt die Risikovorsorge über den Erwartungen. Die Kreditrisiken im engen Konzernkreis unterliegen unverändert einer engen Überwachung und regelmäßigen Bewertung.

Darüber hinaus überwacht die Helaba regelmäßig den Einfluss transitorischer und physischer Klima- und Umweltrisiken auf das Adressenausfallrisiko ihrer Kunden. Diese Risiken ergeben sich aus dem Übergang zu einer dekarbonisierten Wirtschaft beziehungsweise aus den direkten und indirekten Auswirkungen der Klimaveränderungen und können risikoerhöhend auf das Kreditportfolio der Helaba wirken.

Die Ergebnisse der zur Beurteilung von ESG-Faktoren bestehenden Analyse- und Bewertungsinstrumente werden bei Neukrediten und in der laufenden Überwachung von Kreditverhältnissen strukturiert aufbereitet und in die Kreditentscheidung einbezogen.

Unter Berücksichtigung der Anforderungen aus dem EZB-Leitfaden für Klima- und Umweltrisiken sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Erwartungen zu ESG und Risikodatenaggregation (BCBS 239/RDARR) entwickelt die Helaba ihr Risikomanagement kontinuierlich weiter.

In Abhängigkeit unter anderem von der weiteren Entwicklung des Immobiliensektors, der internationalen Handelsbeziehungen und der Konfliktregionen (Naher Osten, Ukraine), die direkt und indirekt auf die Wachstumsentwicklung der Weltwirtschaft und Deutschlands wirken, sind 2026 weitere Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Rahmen der modellbasierten Ermittlung der Basisrisikovorsorge setzt die Helaba das Instrument der kollektiven Stufenzuordnung ein, um unter Beachtung eines definierten Prozesses und eines verbindlichen Regelwerks homogene Portfolios mit ähnlichen Risikomerkmalen kollektiv in Stufe 2 zu transferieren. Zum 30. Juni 2026 nutzte die Helaba diese Option für das Subportfolio Chemische Industrie. Zum 31. Dezember 2025 war das Subportfolio Sonstige Projektfinanzierung betroffen. Es ergab sich ein Effekt auf den Basisrisikovorsorgebestand der Stufe 2 in Höhe von 6 Mio. € (31. Dezember 2025: 6 Mio. €).

Darüber hinaus sorgt die Helaba mit IMAs und PMAs für Umstände und Risiken vor, die sich bei der modellbasierten Risikovorsorgeermittlung noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse in der Basisrisikovorsorge konkretisiert haben. Durch IMAs werden die Inputparameter zur Ermittlung der Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. IMAs kommen bei der Helaba im CRE-Portfolio (Commercial-Real-Estate-Portfolio) zur Anwendung. Der IMA-Bestand beträgt zum 30. Juni 2026 29 Mio. € (31. Dezember 2025: 17 Mio. €). Zusätzlich sorgt die Helaba mit einem PMA für Risiken vor, die zukünftig unter bestimmten Annahmen schlagend werden können und die in ihrer Auswirkung und weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind. Bei PMAs erfolgt die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Merkmale einzelner Kreditengagements. Ein tatsächlicher Stufentransfer dieser Engagements wird daraus jedoch nicht abgeleitet. Die Bilanzierung der PMAs erfolgt in Stufe 2. Die Helaba bildet für folgende Risiken ein PMA:

- Für weiterhin bestehende geopolitische Unsicherheiten und damit verbundene erhöhte wirtschaftliche Risiken wurde ein PMA für geopolitische Risiken gebildet. Dabei wurde für potenziell vom geopolitischen Szenario betroffene Subportfolios der Stufen 1 und 2 eine zusätzliche Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit des geopolitischen Szenarios und daraus abgeleiteter prognostizierter Ausfallraten ermittelt. Weiterhin wurden Subportfolios im Firmenkundensegment identifiziert, die geo- und handelspolitischen Risiken aufgrund von Exportabhängigkeiten und Störungen der Lieferketten stärker ausgesetzt sein könnten. Hierfür wurden Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens drei Stufen simuliert und der daraus entstehende Effekt auf die Risikovorsorge berechnet. Die Bildung des PMA erfolgt vorsorglich und berücksichtigt, dass Risiken nicht nur einzelne Engagements betreffen, sondern sich entlang der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auswirken können. Zum 30. Juni 2026 beträgt hieraus der Risikovorsorgebestand der Stufe 2 128 Mio. € (31. Dezember 2025: 108 Mio. €). Damit trägt das PMA dazu bei, potenzielle Risiken in komplexen Liefer- und Absatzstrukturen angemessen abzubilden und die Risikovorsorge des Konzerns zukunftsorientiert auszurichten.

- Mit Blick auf den weiterhin angespannten Immobilienmarkt, insbesondere im nationalen und internationalen Gewerbeimmobiliensegment, hat die Helaba zum 30. Juni 2026 ein PMA für Risiken aus erhöhten Refinanzierungsvolumina für gewerbliche Immobilienfinanzierungen gebildet. Dies erfolgte für Engagements mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, einem schlechten Rating sowie endfälliger Rückzahlungsstruktur. Durch eine simulierte Verlängerung der Restlaufzeit um zwei Jahre errechnete sich hieraus ein Risikovorsorgebestand der Stufe 2 in Höhe von 20 Mio. € (31. Dezember 2025: 15 Mio. €).

Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind in den Anhangangaben (1) und (32) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland beziehungsweise nach Berücksichtigung von Überträgen ins Ausland aufgrund von Sicherungstatbeständen in Höhe von 68,0 Mrd. € (31. Dezember 2025: 63,8 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (67,4 %) und Nordamerika (31,3 %). Sie sind per 30. Juni 2026 zu 81,7 % (31. Dezember 2025: 80,6 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 18,0 % (31. Dezember 2025: 19,1 %) werden in den Rating-Klassen 2–15 generiert. Lediglich 0,2 % (31. Dezember 2025: 0,3 %) sind mit Rating-Klasse 16 und schlechter geratet.

Die Engagements in den Ländern Russische Föderation (Rating-Klasse 22) und Ukraine (Rating-Klasse 21) belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt rund 15 Mio. € (31. Dezember 2025: rund 16 Mio. €). In den direkten Anrainerstaaten der Konfliktregion des Nahen Ostens besteht ein Engagement von insgesamt rund 13 Mio. € (31. Dezember 2025: rund 23 Mio. €)

Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft

Um das grundsätzliche Risiko, dass von der Helaba finanzierte Unternehmen oder Projekte negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursachen, zu minimieren bis auszuschließen, hat die Helaba Nachhaltigkeitskriterien und Ausschlussbedingungen für die Kreditvergabe entwickelt, die in den bestehenden Risikoprozess und die Risikosteuerung integriert sind und konzernweit gelten. Sie sind auf der Website der Helaba veröffentlicht (Leitlinie „Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe“).

Maßgeblich für die Identifikation, Messung und Steuerung des nachhaltigen Kreditgeschäfts ist das Sustainable Lending Framework der Helaba. Das Rahmenwerk beinhaltet ein umfassendes Kriterienset und eine gruppenweit einheitliche Methode, um nachhaltige Finanzierungen zu klassifizieren und so ihren Anteil am Gesamtkreditvolumen weiter auszubauen. Es findet Anwendung im gesamten Kreditgeschäft der Helaba und der Frankfurter Sparkasse.

Bei der Kreditvergabe und -überwachung werden Faktoren in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance sowie damit verbundene Risiken für die finanzielle Lage der Kreditnehmerinnen und -nehmer berücksichtigt. Dabei stehen insbesondere die potenziellen Auswirkungen der Umweltfaktoren und des Klimawandels auf die Rückzahlungsfähigkeit unserer Kreditnehmerinnen und -nehmer im Vordergrund und werden inklusive etwaiger risikomindernder Maßnahmen des Kreditnehmers beziehungsweise der Kreditnehmerin bewertet. Die systematische Identifikation und Bewertung solcher ESG-Faktoren erfolgt anhand einer einheitlich vorgegebenen Systematik. Das Ergebnis der Bewertung wird in Form einer mehrstufigen Skala ausgedrückt und als Bestandteil der Risikoanalyse dokumentiert.

Die Entwicklung des transitorischen Risikos als wichtiger Teil des Klima- und Umweltrisikos im Adressenausfallrisiko der Helaba sowie die Einhaltung der zur Begrenzung der als mindestens hoch eingestuften transitorischen Risiken am ESG-relevanten Gesamtkreditvolumen bestehenden Limite wird regelmäßig überwacht und quartalsweise dem Risikoausschuss zusammen mit der Risikoberichterstattung zur Kenntnis gegeben.

Per 30. Juni 2026 sind danach lediglich 3 % (31. Dezember 2025: 3 %) des für die Risikobeurteilung relevanten Gesamtkreditportfolios von 186,7 Mrd. € (31. Dezember 2025: 181,7 Mrd. €) unter Berücksichtigung von aktuellen und zukunftsorientierten Risikofaktoren mit einem sehr hohen Risiko eingestuft. Im Neugeschäft der vergangenen zwölf Monate lag der Anteil bei 3 % (31. Dezember 2025: 2 %).

Die zur Begrenzung des als mindestens hoch eingestuften transitorischen Risikos am ESG-relevanten Gesamtkreditvolumen bestehenden Limite für die Portfolios Immobilien, Firmenkunden und Projektfinanzierungen wurden im ersten Halbjahr 2026 jederzeit eingehalten. Ergänzend wird die Entwicklung des physischen Risikos im Adressenausfallrisiko regelmäßig überwacht und im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss berichtet. Gemäß Wesentlichkeitsanalyse ist ausschließlich Flusshochwasser als wesentlicher physischer Risikofaktor eingestuft. Das physische Risiko wird in der Helaba lediglich in den Portfolios Firmenkunden, Immobilien sowie Projektfinanzierungen betrachtet, da nur in diesen Portfolios ein substanzieller ökonomischer Schaden aus diesem Risikofaktor eintreten kann. Per 30. Juni 2026 sind danach lediglich 3 % (31. Dezember 2025: 3 %) des für die Risikobeurteilung relevanten Gesamtkreditportfolios von 82,8 Mrd. € (31. Dezember 2025: 79,0 Mrd. €) mit einem sehr hohen Risiko eingestuft. Im Neugeschäft der vergangenen zwölf Monate lag der Anteil bei lediglich 1 % (31. Dezember 2025: 2 %).

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Konzern-Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Werden die für eine Beteiligung relevanten Risikoarten unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und rechtlicher Möglichkeiten in das gruppenweite Risikomanagement integriert (Einzelrisikosteuerung), ist die Betrachtung von Beteiligungsrisiken für diese Beteiligung nicht relevant. Neben den handelsrechtlichen Beteiligungen werden auch solche Finanzinstrumente unter dem Beteiligungsrisiko ausgewiesen, die nach CRR der Forderungsklasse Beteiligungen zugeordnet werden.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Helaba-Konzern ein leicht gestiegenes ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 241 Mio. € (31. Dezember 2025: 232 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Eingang neuer Beteiligungen.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die auch Spread-Ausweitungen wie in der COVID-19-Pandemie aufgetreten und ESG-Faktoren umfassen, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Der Value-at-Risk (VaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Zum 1. März 2026 wurde die Quantifizierung der Marktpreisrisiken auf ein neues und einheitliches Risikomesssystem umgestellt. Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) wird in der Helaba-Gruppe die gleiche Methodik und gleiche statistische Parametrisierung eingesetzt. Damit wird die Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten gewährleistet. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe des Risikomodells ermittelte VaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von einem Handelstag nicht überschritten wird. Vor dem 1. März 2026 wurde das Marktpreisrisiko für eine Haltedauer von zehn Tagen berechnet.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2026 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Die Entwicklung des linearen Zinsänderungsrisikos ist vor allem auf die Umstellung der Haltedauer von zehn Tagen auf einen Tag sowie darüber hinaus auf Positionsanpassungen im normalen Umfang zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises liegt der Schwerpunkt beim linearen Zinsänderungsrisiko unverändert auf Positionen in Euro. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, Britischen Pfund sowie Norwegischen und Tschechischen Kronen. Das Residualrisiko, das noch bis zum dritten Quartal 2026 für eine Haltedauer von zehn Tagen ausgewiesen wird, beläuft sich für den Konzern auf 8 Mio. € (31. Dezember 2025: 7 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 114 Mio. € (31. Dezember 2025: 77 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 1.939 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.782 Mio. €) ohne xVA-Risiko. Der Anstieg des ökonomischen Risikopotenzials resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen linearen Zinsänderungs- und Residualrisiken unter den Annahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Hier fließen auch Auswirkungen der geopolitischen Spannungen im ersten Halbjahr 2026 ein. Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls mitberücksichtigt.

Konzern-VaR nach Risikoarten[1)] **in Mio. €**

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Handelsbuch	5	17	5	16	–	1	–	–
Bankbuch	35	110	31	92	–	1	4	17
Gesamt	**40**	**126**	**36**	**108**	**–**	**1**	**4**	**17**

[1)] Änderung der Haltedauer von 10 Tagen auf 1 Tag aufgrund neuem Risikomesssystem führt zu geringeren Risikowerten per 30. Juni 2026.

Dem Risikomesssystem liegt eine historische Simulation zugrunde, wodurch auch die Abbildung komplexer Produkte und Optionen konsistent berücksichtigt wird. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Szenarioanalysen überwacht.

Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsänderungsrisiko über einen Varianz-Kovarianz-Ansatz) und ELLI (Zinsoptionsrisiko über eine Monte-Carlo-Simulation) zusammensetzt und unverändert eingesetzt wird.

Der VaR im internen Modell, basierend auf der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, zehn Tagen Haltedauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr, beträgt zum 30. Juni 2026 18 Mio. € (31. Dezember 2025: 16 Mio. €).

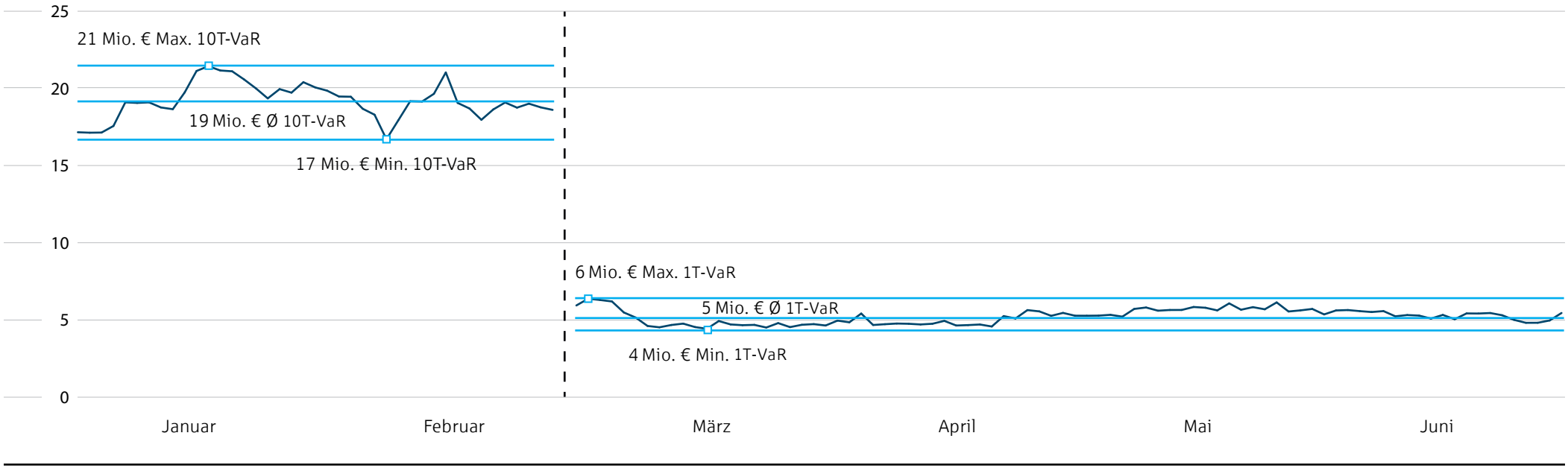
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet für die interne Risikosteuerung eine Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, eine Haltedauer von einem Tag und einen historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. In Grafik 3 ist der VaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2026 dargestellt. Hierbei ist zu beachten, dass mit der Umstellung der Quantifizierung der Marktpreisrisiken auf ein neues Säule-II-Risikomesssystem zum 1. März 2026 auch die Haltedauer von zehn Tagen auf einen Tag umgestellt wurde und somit der Verlauf des VaR in die Zeiträume vor und nach der Umstellung aufzuteilen ist. Im ersten Zeitraum des ersten Halbjahres 2026 betrug der durchschnittliche VaR 19 Mio. € (Gesamtjahr 2025: 19 Mio. €), der maximale Wert 21 Mio. € (Gesamtjahr 2025: 21 Mio. €) und der minimale Wert 17 Mio. € (Gesamtjahr 2025: 15 Mio. €). Im zweiten Zeitraum des ersten Halbjahres 2026 betrug der durchschnittliche VaR 5 Mio. €, der maximale Wert 6 Mio. € und der minimale Wert 4 Mio. €. Die Risikoveränderungen in den beiden Zeiträumen des ersten Halbjahres 2026 resultieren jeweils vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf die regelmäßigen Aktualisierungen der Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) beziehungsweise der historischen Szenarien sowie auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen. Die Aktualisierungen enthalten implizit auch die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen im ersten Halbjahr 2026.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2026

Grafik 3

in Mio. €



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten VaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen.

Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Mit Inkrafttreten des RTS 2022/10 der EBA zum 30. Juni 2024 sind die Auswirkungen von sechs Zinsszenarien zu ermitteln. Die Betrachtung der dort geforderten Zinsszenarien würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2026 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 316 Mio. € führen (31. Dezember 2025: 300 Mio. € Verlust). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 270 Mio. € (31. Dezember 2025: 280 Mio. € Verlust) und auf Fremdwährungen ein Verlust in Höhe von 46 Mio. € (31. Dezember 2025: 20 Mio. € Verlust). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2025 ist vor allem auf Positionsveränderungen in normalem Umfang zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise, der COVID-19-Pandemie, des Ukraine-Kriegs und der deutlichen Erhöhung der Marktzinsen bewährt und gewährleisten auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen eine jederzeit angemessene Liquiditätsausstattung. Die derzeitigen geopolitischen Risiken haben nach aktueller Analyse aufgrund der etablierten Steuerungsmechanismen sowie einer diversifizierten und stabilen Refinanzierungsstruktur keine signifikanten Auswirkungen auf das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Bank. Die Liquidität der Helaba war somit auch im ersten Halbjahr 2026 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR- und NSFR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für das nächste Kalenderjahr der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand und den Notenbankguthaben gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch die Liquidität, welche für die Intraday-Liquiditätssteuerung alloziert wird und im zweiten Halbjahr 2025 auf Basis der neuen Instant-Payment-Regulierung entsprechend weiterentwickelt wurde. Zur Sicherstellung der Liquidität im Tagesverlauf wird ein eigenständiges System eingesetzt, über das die Zahlungsströme im Zahlungsverkehr gesteuert und regulatorische Anforderungen überwacht werden können. Darüber hinaus erfolgt zum Spitzenausgleich eine separate Bevorratung von Wertpapieren oder Notenbankguthaben im Liquiditätsabsicherungsbestand. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von einer Woche bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Konzern-Risikocontrolling. Analog zur aufsichtsrechtlichen LCR wird hierzu eine ökonomische Liquiditätsdeckungsquote ermittelt, welche die im ILAAP geforderte Verzahnung zwischen aufsichtsrechtlicher und ökonomischer Perspektive verdeutlicht. Die Deckung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit 30 Tage) beträgt zum 30. Juni 2026 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 147,5 % (31. Dezember 2025: 147,4 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 154,0 % (31. Dezember 2025: 150,4 %). Die durchschnittliche Deckungsquote liegt im ersten Halbjahr 2026 bei 152,0 % (2025: 151,4 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider. Darüber hinaus werden weitere Stress-Szenarien mit unterschiedlichen Zeithorizonten bis zu einem Jahr und Krisenauslösern simuliert, die auch ESG-Faktoren umfassen.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba-Gruppe die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 30. Juni 2026 in der Gruppe 163,3 % (31. Dezember 2025: 164,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die LCR keine größeren Veränderungen und liegt deutlich über den intern definierten Schwellenwerten für Risikoappetit und Risikotoleranz. Darüber hinaus finden LCR-Prognosen unter Normal- und Stress-Szenarien mit einem Zeithorizont bis zu einem Jahr statt.

Der Bereich Treasury ist verantwortlich für die Sicherung der kurzfristigen Liquidität inklusive der Intraday-Liquiditätsdisposition und steuert die operative Gelddisposition über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers sowie Certificates of Deposit) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Der potenzielle Liquiditätsbedarf wird mittels Szenariorechnungen kalkuliert und disponiert, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellen und die Erkenntnisse aus Linienziehungen in der COVID-19-Pandemie berücksichtigen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Treasury steuert die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die ökonomische Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt eine regulatorische Steuerung über die NSFR mit einem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 100 %. Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die NSFR gerechnet. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Helaba entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt auf Basis der Modelle für Marktpreisrisiken. Abhängig vom Szenario werden aktuelle Value-at-Risk- oder gestresste Werte für die Wertpapiere im Liquiditätspuffer und die Cashflows im Liquiditätsmodell ermittelt und in den Szenarien in Abzug gebracht.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und jährlich in verschiedenen Szenarioausprägungen getestet.

Nichtfinanzielle / operationelle Risiken

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba-Gruppe über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet. Er schließt die Helaba und die gemäß Risikoinventur wesentlichen gruppenangehörigen Unternehmen ein.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba-Gruppe disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP berücksichtigt werden. Die Überwachung der Einhaltung der

Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Konzern-Risikocontrolling angesiedelt.

Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen der Helaba-Gruppe des ersten Halbjahres 2026:

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial		**in Mio. €**
		VaR 99,9 %
	30.6.2026	**31.12.2025**
Helaba	223	221
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	114	109
Zusätzlicher Puffer	5	–
Gesamt	**342**	**329**

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für die Helaba-Gruppe ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 342 Mio. € (31. Dezember 2025: 329 Mio. €). Der Anstieg ist vorrangig auf die turnusmäßige Aktualisierung von Risiken sowie auf die Einführung eines zusätzlichen Puffers für Klima- und Umweltrisiken zurückzuführen.

ESG-Faktoren

Es bestehen Risikoszenarien im operationellen Risiko in Bezug auf Gebäude des eigenen Geschäftsbetriebs zur Abdeckung von Risiken aus externen Einflüssen, unter anderem auch aufgrund extremer klima- und umweltbezogener Ereignisse. Im Falle entsprechender eingetretener Ereignisse werden diese als Schadensfälle erfasst und anhand definierter klima- und umweltbezogener Kriterien gekennzeichnet.

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Helaba und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Konzern-Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2026 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken mit 261 Mio. € gegenüber dem Jahresende 2025 deutlich gestiegen (31. Dezember 2025: 223 Mio. €). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Trendentwicklung der für die Quantifizierung des Geschäftsrisikos relevanten GuV-Positionen.

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch die Abteilung Immobilienmanagement, den Bereich Konzernsteuerung sowie durch die gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsaspekte werden bei der Bewertung des Immobilienbestands berücksichtigt und fließen in die Wertermittlung als Teil der Marktwerte ein. 2026 wurde darüber hinaus der Sachstand des Versicherungsschutzes der Bestandsimmobilien gegenüber externen Einflüssen (physische Risiken) sowie ihre Nachhaltigkeitszertifizierung aktualisiert.

Der Bereich Konzern-Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 146 Mio. € (31. Dezember 2025: 163 Mio. €). Der spürbare Rückgang der Risiken resultiert im Wesentlichen aus dem Baufortschritt im Immobilienprojektierungsportfolio.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Geopolitische Konflikte und die allgemeine politische Unsicherheit bleiben 2026 zentrale Faktoren für die Weltwirtschaft. Diese hat den Handelsstreit und Lieferkettenprobleme infolge des Iran-Kriegs bislang aber relativ gut überstanden. Ein Einbruch der Weltkonjunktur zeichnet sich nicht ab, aber auch ein globaler Aufschwung ist nicht auszumachen. Chinas Binnennachfrage bleibt schwach, die Wirtschaft wächst dort weiter vor allem dank der Exporte. In den USA sollte das Wirtschaftswachstum vor allem wegen des AI-Booms 2026 rund 2 % erreichen.

Die Eurozone dürfte sich 2026 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um voraussichtlich 0,8 % ähnlich entwickeln wie Deutschland. Spanien wird erneut zu den wachstumsstarken Ländern zählen, während die italienische Wirtschaft etwa wie Deutschland und die französische etwas weniger stark wachsen wird. Vor allem das irische Bruttoinlandsprodukt zieht den Durchschnitt nach unten, nachdem es im ersten Quartal wegen eines Sondereffekts eingebrochen ist.

Notenbanken und Kapitalmarktzinsen

Mit der Leitzinsanhebung im Juni hat die EZB einen einjährigen Seitwärtskurs verlassen. Dies war jedoch voraussichtlich nicht der Beginn eines klassischen Zinserhöhungszyklus. Helaba Research geht davon aus, dass sich der Ölpreis auf einem moderaten Niveau einpendelt und der Inflationsdruck damit überschaubar bleibt. Zudem scheinen die langfristigen Inflationserwartungen der Anleger gut verankert zu sein. Die EZB kann daher von weiteren Zinserhöhungsschritten bis Jahresende absehen. Die US-Notenbank, die durch den Inflationsanstieg unter Druck geraten ist, wird den Leitzins noch leicht anheben.

Insgesamt dürften beide großen Notenbanken bestrebt sein, ein neutrales geldpolitisches Niveau zu halten. Eine deutliche Verschärfung der Finanzierungsbedingungen im Euroraum wäre für das fragile wirtschaftliche Umfeld vermutlich eine zu große Belastung. So würden spürbar höhere Zinsen die Stabilisierung der Industrie in Deutschland und umfangreiche Investitionen erschweren, die notwendig sind, um im AI-Zeitalter international mithalten zu können.

Am Rentenmarkt ist zwar eine weitere geldpolitische Straffung eingepreist. Ein deutlicher Anstieg des Renditeniveaus ist allerdings nur zu erwarten, wenn der Konflikt am Persischen Golf wieder eskaliert und es zu neuen Höchstständen bei den Energiepreisen kommt. Wahrscheinlicher ist, dass sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Bereich um die 3 %-Marke halten kann. Die steigende Staatsverschuldung sowie vorsichtig agierende Investoren sprechen im Euroraum und in den USA gegen deutlich niedrigere Renditeniveaus und eine weitere Abflachung der Zinsstrukturkurven.

Aufgrund der geopolitischen Spannungen entwickelten sich die Corporate Spreads im ersten Halbjahr 2026 volatil seitwärts. Vor dem Hintergrund sinkender Free-Cashflow-Prognosen ist aber kurzfristig Raum für Spread-Ausweitungen gegeben. In den folgenden Jahren sinken die Spreads dank der Erholung der Ertragsaussichten jedoch graduell. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland wird sich 2026 voraussichtlich auf hohem Niveau stabilisieren.

Chancenbericht

Als Chancen versteht die Helaba Geschäftspotenziale, die sie aufgrund ihres Geschäftsmodells, ihrer Marktpositionierung oder ihres besonderen Know-hows in ihren Geschäftssegmenten erschließen kann. Im Rahmen des fortschreitenden Digitalisierungsprozesses im Marktumfeld werden systematisch Potenziale identifiziert, die nicht nur zur Entwicklung von innovativen Geschäftsmodellen, Ökosystemen und strategischen Partnerschaften beitragen, sondern auch die Weiterentwicklung einer digital geprägten und AI-unterstützten Unternehmenskultur fördern. Dabei stehen insbesondere neue Formen der Zusammenarbeit, Führung und Wertevermittlung im Mittelpunkt.

Durch gezielte strategische Wachstumsinitiativen in ihren Geschäftsfeldern hat sich die Helaba so aufgestellt, dass die Chancenpotenziale, die sich aus dem jeweiligen Marktumfeld ergeben, bestmöglich genutzt werden können. Der Helaba-Konzern verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird. Darüber hinaus prüft die Helaba regelmäßig Optionen für Kooperationen und anorganisches Wachstum.

Wesentlicher Erfolgsfaktor des Helaba-Konzerns ist das konzernweit geltende strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit eigenem Retail-Geschäft, einer starken Verankerung in der Region und einem engen Verbund mit den Sparkassen sowie die solide Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement als Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Von seinen Kunden wird der Helaba-Konzern aufgrund seines stabilen Geschäftsmodells als verlässlicher Partner geschätzt.

Bei ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen hat die Helaba alle ESG-Dimensionen (Environment, Social, Governance) im Fokus und hat sich sechs strategische Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Gemäß den ersten beiden ESG-Zielen will der Helaba-Konzern einen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften leisten. Um das erreichte Niveau des nachhaltigen Geschäftsvolumens auch weiterhin hoch zu halten, strebt die Helaba für die Jahre 2026–2030 an, einen Neugeschäftsanteil von 55 % pro Jahr nachhaltig im Sinne des

Sustainable Lending Frameworks zu gestalten. Das Sustainable Lending Framework schafft eine einheitliche Methode, um das nachhaltige Kreditgeschäft zu definieren, zu messen und zu steuern. Zusätzlich strebt die Helaba für die Jahre 2026–2030 an, einen Anteil von 30 % von nachhaltigem Investmentvolumen im Sinne des Sustainable Investment Frameworks zu erzielen. Das Sustainable Investment Framework schafft eine einheitliche Methode, um das nachhaltige Investmentgeschäft zu definieren, zu messen und zu steuern.

Mit niedrigschwelligen Produktangeboten erschließt die Helaba insbesondere auch Kundengruppen, die erst am Anfang des Transformationspfads stehen und über Sustainable-Finance-Maßnahmen ihr Geschäftsmodell beziehungsweise ihre strategische Steuerung auf Nachhaltigkeit umstellen wollen. Hierauf zahlen auch die strategischen Kooperationen in den Bereichen Daten- und Energieeffizienzmanagement ein. Damit unterstreicht die Helaba ihr Bestreben, Unternehmen für die nachhaltige Transformation zu ermutigen, und will ihre Marktposition weiter ausbauen.

Die ESG-Kompetenz soll über das gesamte Leistungsspektrum der Helaba-Gruppe ausgebaut werden, um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen und die Kunden mit nachhaltigen Finanzprodukten kompetent zu unterstützen. Darüber hinaus bietet die Helaba allen Mitarbeitenden eine umfassende ESG-Schulung mit mehreren Modulen und Schwerpunktthemen an.

Wachstumschancen werden insbesondere im Segment der Finanzierung von Transformationsvorhaben und des technologischen Wandels gesehen. Die Helaba ist bei der Strukturierung von Projekten in den Segmenten erneuerbare Energien, Schienentransport und digitale Infrastruktur bereits seit Jahren erfolgreich aktiv. In der Strukturierung und Syndizierung von Green-, Social- und Sustainability-linked-Finanzierungen und Schuldscheinen hat sie sich fest am Markt etabliert.

Ebenfalls nimmt die Helaba in Finanzierungskonsortien die Rolle der ESG-Koordinatorin weiterhin wahr und unterstützt mit kundenorientierten und produktübergreifenden Informations- und Beratungsleistungen bei der Umsetzung von Finanzierungen nach gängigen Marktstandards, wie beispielsweise den Green oder Sustainability-linked Loan Principles der LMA Loan Market Association. Mit innovativen und niedrigschwelligen Lösungen will die Helaba dabei insbesondere mittelständische Unternehmen ansprechen, um deren nachhaltige Transformation aktiv zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund eröffnen die fortschreitende digitale Transformation und der zunehmende Einsatz von AI zusätzliche Wachstums- und Differenzierungspotenziale für den Helaba-Konzern. Die im ersten Halbjahr 2026 umgesetzten Maßnahmen im Bereich AI und Digitalisierung bilden dabei die Grundlage, um diese Potenziale in den kommenden Jahren schrittweise zu realisieren. Auch Quantencomputing bleibt als Forschungsthema in 2026 im Fokus. Pilotprojekte in der Risikomodellierung und Betrugsprävention zeigen, dass sich Quantencomputing rasant entwickelt und Banken wie der Helaba langfristige Chancen eröffnet, jedoch mittelfristig auch Sicherheitsrisiken für bestehende Verschlüsselungsverfahren birgt. Eine frühzeitige Umstellung auf quantensichere Kryptografie und eine gezielte Pilotprojektplanung sind essenziell, um Risiken zu minimieren und Potenziale zu erschließen.

Parallel dazu haben sich Technologien wie Blockchain und Cloud-Computing weiter etabliert. Cloud-Dienste werden inzwischen nahezu flächendeckend genutzt und bieten Ressourcen und Plattform für die Nutzung technologischer Innovationen wie AI. Blockchain-Anwendungen, insbesondere im Bereich digitaler Währungen und tokenisierter Vermögenswerte, gewinnen an Relevanz. Flankiert wird dies durch neue regulatorische Leitplanken wie das US-Stablecoin-Gesetz oder die europäische Digital-Euro-Initiative, die ab 2027, auch unter der Teilnahme der Helaba, pilotiert wird.

Hieraus ergeben sich Kundenerwartungen für ganzheitliche digitale Angebote und eine effizientere Prozessabwicklung. Für die Helaba ergeben sich hierdurch Chancen, mehr Geschäft bei gleichem Ressourcenaufwand abwickeln zu können. So können je nach Anwendungsfall der demografische Wandel abgefedert, Komplexität reduziert, Projekte internalisiert und so Sachkosten eingespart werden, um aktuellen Herausforderungen in der Finanzbranche zu begegnen.

Auf Basis des im Jahr 2025 erfolgten technologischen Aufbaus der Helaba-AI-Plattform ist für 2026 ein Ausbau der AI-Assistenz „Helena“ und der zugrunde liegenden Cloud-Plattform hin zu einer umfangreichen und kollaborativen Selfservice-Plattform sowie die Einführung einer skalierbaren Agentenplattform geplant. Im Jahr 2026 stehen insbesondere die weitere Skalierung der AI-Plattform und die konsequente Umsetzung fachbereichsspezifischer Use Cases mit hohen Effizienzpotenzialen und Skaleneffekten im Fokus.

Darüber hinaus soll das AI Framework mit zusätzlichen personellen und technischen Mitteln in 2026 ausgestattet werden. Ziel ist eine effiziente und gleichermaßen regulatorisch konforme Umsetzung der Anforderungen im Rahmen des EU AI Act für zukünftige AI-Lösungen. Im Jahr 2026 ist daher insgesamt ein weiterer personeller Aufbau geplant, um die wachsenden und vielschichtigen Herausforderungen und Aufgaben hinreichend zu adressieren.

Die Helaba treibt auch weiterhin die digitale Transformation mit den Schwerpunkten Innovation und neue Geschäftsmodelle, Ökosysteme und Partnerschaften, digitale Kultur und Zusammenarbeit sowie neue Technologien konsequent voran. Ein wichtiges Steuerungselement hierfür ist das „Committee für Digitale Transformation“, das Senior-Management-Kompetenzen aus allen Einheiten der Helaba sowie die Geschäftsführungen der fünf wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften vereint. Dieses Gremium gewährleistet eine ganzheitliche Perspektive auf die Handlungsfelder und Potenziale der digitalen Transformation. Zur Förderung zukunftsweisender Innovationsinitiativen steht dem Committee ein dezidiertes Innovationsbudget zur Verfügung.

Im Rahmen der Digitalstrategie wurde eine digitale Roadmap erstellt. Im Fokus stehen hier Themen wie AI, digitale Assets, Digitalisierung des Zahlungsverkehrs und digitale Verbundlösungen sowie Prozessautomatisierung. Agile Arbeitsmethoden und die Zusammenarbeit in crossfunktionalen Teams erhöhen die Flexibilität und ermöglichen ein schnelleres Eingehen auf Kundenbedürfnisse. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben und Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, die Digitalisierungsmaßnahmen in ihren Berufsalltag zu integrieren, arbeitet die Helaba an einer Reihe von Mitarbeiterformaten, die darauf abzielen, die Belegschaft zu informieren, aber auch aktiv Innovationsmaßnahmen mitgestalten zu lassen, mit dem Ziel, die Innovationskraft aller Unternehmensbereiche zu steigern.

Digitale Ökosysteme und Partnerschaften sind für die Helaba ebenfalls von hoher Bedeutung, um insbesondere den Sparkassen und Verbundunternehmen weitere Ansätze für eine effiziente Zusammenarbeit zu bieten. Durch digitale Plattformen ergeben sich besondere Marktpotenziale, da sie zahlreiche Möglichkeiten schaffen, Prozessketten zu automatisieren sowie Angebot und Nachfrage noch zielgerichteter zu verzahnen.

Über die Beteiligungsgesellschaft Helaba Digital geht die Helaba Kooperationen und Beteiligungen mit Start-ups aus den Bereichen FinTech, PropTech und Impact ein. Die Helaba ist in das Innovationsnetzwerk Futury investiert und unterhält eine Partnerschaft mit dem TechQuartier, um die Digitalisierung gezielt voranzutreiben und Zugang zu vielversprechenden Gründerteams und innovativen Technologien zu erhalten.

Die Helaba verfügt zudem über eine Partnerschaft mit dem Frankfurter AI-Hub sowie über eine strategische Kooperation mit Schwarz Digits, einer Gesellschaft der Schwarz Gruppe. Die Zusammenarbeit mit Schwarz Digits adressiert weiterhin explizit die wachsenden Herausforderungen an digitale Souveränität, Resilienz und Skalierbarkeit. Ziel dieser Kooperation ist der gemeinsame Wissenstransfer und die Sicherung des Zugangs zu souveräner Cloud-Infrastruktur und modernen Technologien wie AI oder Quantencomputing, um nachhaltig das Fundament für datengetriebene Produkte und zukünftige innovative Geschäftsmodelle sicherzustellen.

Es besteht zudem weiterhin die Zielsetzung, das Portfolio an strategischen Beteiligungen und Partnerschaften kontinuierlich zu erweitern und damit die Entwicklung der jeweiligen Märkte aktiv mitzugestalten. Hierdurch soll auch künftig der Know-how-Transfer zu neuen Technologien sowie zu neuen Arbeits- und Geschäftsmodellen sichergestellt werden. Darüber hinaus ist die Helaba an Venture-Capital-Fonds, wie beispielsweise dem PropTech Funds-PT1, beteiligt, um auch im für die Helaba wichtigen Immobilienbereich Chancen aus einem Know-how-Transfer mit dem Fondsmanagement sowie mit Start-ups aus der Immobilienbranche zu realisieren.

Die Helaba unterstützt die digitale Transformation durch den Ausbau einer föderativen zentralen Data-Governance-Organisation, inklusive eines Chief Data Officer und eines Data Office. Ziel der Data Governance ist es, die relevanten Daten in der Helaba sukzessive verlässlich nutzbar zu machen, das Fundament für datengetriebene Produkte, Services und Geschäftsmodelle zu schaffen und somit wesentlich zur Erreichung der strategischen Geschäftsziele beizutragen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank. Sie ist tief in der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe integriert und arbeitet aus vielen Bereichen und Tochtergesellschaften heraus partnerschaftlich mit den Sparkassen zusammen. Als Partnerin der Sparkassen unterstützt sie durch ein modernes, vielfältiges und wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Weiterhin kann die Weiterentwicklung des Zahlungsverkehrs hin zu programmierbaren Zahlungen und programmierbarem Geld für die Helaba als wesentliche Zahlungsverkehrsdienstleisterin neue Anwendungsfälle und Chancen darstellen. Im direkten Austausch mit interessierten Kunden und anderen Banken prüft die Helaba regelmäßig entsprechende Geschäftsansätze.

Bereits der aktuelle Stand der Technik ermöglicht das Angebot innovativer und dabei auch deutlich effizienterer Zahlungsverkehrslösungen im B2B-Geschäft durch die Integration solcher Lösungen direkt in den Geschäftsvorgängen der Kunden (Embedded Finance). Neben der Nutzung der Distributed Ledger Technology (DLT) für programmierbare Zahlungen bieten sich Chancen aus den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten für die Tokenisierung von Vermögenswerten. Damit lassen sich beispielsweise Rechte und Pflichten aus virtuellen und physischen Vermögenswerten leichter und schneller übertragen sowie die automatisierte Abwicklung von damit verbundenen vertraglichen Verpflichtungen vereinfacht ermöglichen. Auf diese Weise lassen sich Effizienzsteigerungen realisieren, neue Investorinnen und Investoren beziehungsweise Kundengruppen erschließen sowie potenzielle Settlement-Risiken reduzieren. Um entsprechende Geschäftsansätze und Lösungsansätze für konkrete Fragestellungen zu entwickeln, ist die Helaba im Austausch mit interessierten Kunden, Externen als möglichen Geschäftspartnerinnen oder -partnern und Tochterunternehmen. Hierdurch können künftig gruppenweite Opportunitäten gehoben sowie erweiterte Geschäftsansätze entwickelt werden. Über die Umsetzung weiterer Pilotprojekte soll die Expertise weiter ausgebaut und identifizierte Anwendungsfälle weiterentwickelt werden, um den Sparkassen erfolgreich neue Investitionsmöglichkeiten für ihre Kunden zu ermöglichen.

Insbesondere aufgrund der Weiterentwicklung des Zahlungsverkehrs wird die Entwicklung zum digitalen Euro weiterhin eng beobachtet. Hieraus können sich für die Helaba als führende Zahlungsverkehrsdienstleisterin Chancen für weitere innovative Geschäftsmodelle ergeben, wie beispielsweise Pay-per-use. Der weitere Ausbau des europäischen Zahlungs-Scheme „Wero“ wird von der Helaba aktiv unterstützt.

Nachhaltigkeit ist fortlaufend ein bestimmendes Thema und wird das Wirtschaftsleben auf absehbare Zeit verändern. Es ist daher dringend notwendig, die Transformation der Wirtschaft weiterhin zu begleiten und dabei auf die Möglichkeiten von Digitalisierung zu setzen. Auch die Produktwelt der Helaba wird hiervon fort-

laufend betroffen sein und die Helaba wird zunehmend Nachhaltigkeitskriterien in bestehende Geschäftsentscheidungen einbeziehen und neue Geschäftsfelder ergründen.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse der Helaba und um flexibel auf künftige Herausforderungen reagieren zu können, wird die Helaba ihre IT-Infrastruktur weiter ausbauen und modernisieren. Das Ziel umfasst eine moderne, leistungsfähige und effiziente IT, welche die Entwicklung von innovativen Produkten und die Einbindung von Plattformlösungen beinhaltet.

Mit einem bankweiten Programm wird die Leistungsfähigkeit der Helaba-IT über die nächsten Jahre weitreichend gesteigert, indem die Anwendungslandschaft und die IT-Plattformen modernisiert sowie damit verbundene Innovationen umgesetzt werden. Die damit einhergehende Komplexitätsreduktion vereinfacht Arbeitsprozesse, reduziert doppelte Datenerfassung und -haltung und steigert die Qualität der Wertschöpfung. Dies erhöht den Nutzen für Kunden und auch für Mitarbeitende der Helaba signifikant. Zusätzlich werden die Grundlagen geschaffen für den Zugang zu innovativen Produkten, für die Nutzung von modernen Plattformen innerhalb und außerhalb der Helaba und für strategische Kooperationen, die unseren Kunden Mehrwert bieten und die Helaba effektiv von den Wettbewerberinnen und Wettbewerbern abgrenzen. Das Programm mit Fokus auf die Einführung der Kernbankfunktionalitäten läuft bis Mitte 2027. Der Fokus in 2026 liegt auf der Einführung des neuen Kontosystems und der Fortsetzung der Arbeiten am neuen Kreditsystem. Daneben werden die Erneuerung des Auslandszahlungsverkehrs sowie weitere Initiativen in den Domänen Handel und Treasury vorangetrieben. Daran schließen sich weitere Aktivitäten bis zur Ablösung des Mainframes an.

Auf den vom Bereich Immobilienfinanzierung betreuten Märkten sind die Auswirkungen des Iran-Kriegs deutlich zu spüren. Durch den Krieg wurde die Stabilisierung insbesondere bei Marktwerten, Mieten und Transaktionsvolumina verzögert. Sollte es in den kommenden Monaten zu einem belastbaren Frieden in der Region kommen, ist eine gewisse Aufholbewegung zu erwarten. Grundsätzlich gehen wir weiterhin von einer langsam fortschreitenden Erholung der Transaktionsvolumina aus, auch wenn das für Immobilieninvestitionen allokierte Kapital noch zurückhaltend eingesetzt wird. Im Fokus der Investitions- und Finanzierungsaktivitäten werden nach wie vor ESG-konforme Bestandsfinanzierung und Projektentwicklungsfinanzierung in sehr guten Lagen stehen.

Im Corporate Banking sieht die Helaba für die kommenden Jahre erhebliche Wachstumsmöglichkeiten, wobei der Ausbau der bestehenden Kundenbeziehungen und die Intensivierung der Neukundengewinnung entlang von definierten Sektoren umgesetzt wird. Zahlreiche Maßnahmen zielen somit auf eine nachhaltige Verbreiterung der Ertrags- und Kundenbasis. Dazu zählen konkrete Initiativen zur Stärkung des Marktauftritts bei der Strukturierung von Konsortial- und Förderkrediten, in der Exportfinanzierung, im Avalgeschäft und für die Begleitung von Leasinggesellschaften. Die erweiterte Zusammenarbeit mit Supply-Chain-Financing-Plattformen ermöglicht eine deutliche Ausweitung des Angebots in der Betriebskapitalfinanzierung. Schließlich werden interne Prozesse im Sinne eines kundenzentrierten Front-to-End-Zusammenarbeitsmodells gestärkt sowie der Marktantritt ausgebaut.

Das Cross-Selling-Geschäft der Firmenkunden mit Kapitalmarktprodukten wird durch die Wachstumsinitiative in Corporate Banking mit bestehenden Kunden und Neukunden einen weiteren Schub erhalten. Hieraus resultieren Neugeschäftsvolumina in Schuldscheinen sowie Unternehmensanleihen wie auch Risikomanagementprodukte wie Zins- und Währungsabsicherungen.

Neben der stärkeren Verzahnung der Corporate-Banking-Aktivitäten mit der FBG-Gruppe werden Chancen durch die Digitalisierung und Optimierung der Prozesse und Systeme entlang der Wertschöpfungskette gesehen, wobei auch der verstärkte Einsatz von künstlicher Intelligenz zu einer Verschlankung ausgewählter Prozesse führen soll.

Im Sparkassenkreditgeschäft als einem Kernelement des Verbundgeschäfts führt die weitere Integration von Helaba-Produkten in die Vertriebs- und Produktionsprozesse der Sparkassen zu mehr Effizienz und zusätzlichem Geschäftspotenzial. Auf Basis von Plattformlösungen werden die Vorteile des gemeinschaftlichen Kreditgeschäfts – etwa Risikodiversifikation und Bilanzsteuerung – noch gezielter nutzbar gemacht. Zugleich unterstützt die Helaba mit der Mitgestaltung und Nutzung solcher digitalen Plattformansätze die Sparkassen bei der Standardisierung und teilweisen Automatisierung ihrer Prozesse und leistet damit einen Beitrag zur weiteren Digitalisierung des Verbundgeschäfts.

Die Transformation der Energieproduktion ist aufgrund geopolitischer Unsicherheiten von zentraler Bedeutung für die Sicherstellung der Versorgung in Deutschland.

Die Helaba-Initiative „WIDE – Wende in der Energieversorgung“ zielt auf die Bereitstellung eines möglichst ganzheitlichen Produkt- und Beratungsangebots für kommunale Energieversorger. Der Produkt- und Beratungsbedarf der Sparkassen als geborene Partnerinnen ihrer Kommunen und kommunalen Unternehmen vor Ort spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dabei kann auf eine breite Produktpalette zurückgegriffen werden. Neben den klassischen Kreditprodukten (METAkredit, Syndizierung, Fördermittel, Projektfinanzierung) sowie etablierten Kapitalmarktprodukten (Schuldscheindarlehen, Anleihe) gewinnt auch der Kreditbasket an Bedeutung.

Zur Unterstützung der Eigenkapitalausstattung wurden Fondsmodelle erarbeitet und in Workshops mit großen Energieversorgern konkretisiert.

Die Energiewende wird zudem große Investitionen für Übergangstechnologien erfordern. Das zeigt beispielsweise die Kraftwerkstrategie der Bundesregierung zur Sicherstellung der Energieversorgung. Dies schafft für die Helaba konkrete Finanzierungschancen für Projektfinanzierungen für den Bau neuer Gaskraftwerke.

Auch strukturierte Finanzierungen und Konsortialkredite für Energieunternehmen und Stadtwerke werden verstärkt nach-

gefragt. Zusätzlich kann die Helaba weiterhin grüne Anleihen (Green Bonds) und Schuldscheine emittieren oder begleiten, um nachhaltige Projekte zu refinanzieren. Förderkredite in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bieten weiteres Potenzial, insbesondere bei Investitionen in Wasserstoffinfrastruktur. Insgesamt kann die Helaba ihr Produktportfolio im Bereich nachhaltiger und langfristiger Infrastrukturfinanzierungen gezielt ausbauen und neue Kundengruppen gewinnen.

Das neue Handels- und Ordersystem für das Sorten- und Edelmetallgeschäft wurde im ersten Halbjahr 2026 erfolgreich flächendeckend bei allen Sparkassen und Münzhändlern eingeführt. Damit ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur weiteren Digitalisierung und Effizienzsteigerung dieses Geschäftsfelds erreicht. Damit unterstreicht die Helaba ihre Rolle als verlässliche und innovative Partnerin für Sparkassen und Drittkunden im Sorten- und Edelmetallgeschäft und setzt konsequent auf die nachhaltige Stärkung ihres Produkt- und Serviceangebots.

Im Rahmen des DSGV-Projekts zur Neupositionierung der S-Finanzgruppe im Auslandsgeschäft wird die Helaba als zentrale Partnerin im dokumentären Auslandsgeschäft und Auslandszahlungsverkehr etabliert. Das internationale Netzwerk und die Unterstützung der Sparkassen durch Helaba-Repräsentantinnen und -Repräsentanten an Auslandsstandorten und Korrespondenzbanken wird weiter gestärkt.

Durch die enge Partnerschaft mit deutschen Unternehmen und die Stärkung der lokalen Netzwerke trägt die Helaba dazu bei, die Chancen eines sich wandelnden globalen Umfelds optimal zu nutzen und nachhaltiges Wachstum zu fördern.

Im Zahlungsverkehr ist die Helaba einer der führenden Zahlungsverkehrs-Clearer in Deutschland und führende Landesbank in diesem Sektor. Darüber hinaus agiert die Helaba als Zugangsdienstleisterin und Clearing-Stelle im Kartengeschäft und erweitert das Produkt- und Serviceangebot. Die sich hieraus ergebenden Chancen werden konsequent ausgebaut, um die Provisionserträge nachhaltig zu stärken.

Für die Helaba als eine der größten Zahlungsverkehrseinreicherinnen der paneuropäischen Zahlungsinfrastrukturplattform für Massenzahlungen in Euro (EBA-Clearing) spielen Innovationen in diesem Geschäftsfeld eine wichtige Rolle. Dem digitalen Strukturwandel im Cash Management wird unter anderem mit dem weiteren Ausbau der virtuellen girocard im E-Commerce begegnet. Durch die Erweiterung des Produktangebots der girocard mit den Co-Badges Debit Mastercard und Visa Debit werden die weltweiten Bezahlmöglichkeiten am Point of Sale mit einer erweiterten Internetfähigkeit der Karte verbunden. Darüber hinaus positioniert sich die Helaba im Rahmen der aktuellen Initiative der EZB „Digitaler Euro“ und der Deutschen Kreditwirtschaft „EPI 2.0“ (EPI = European Payments Initiative). Letztere ist im Juli 2024 mit der Bereitstellung eines sicheren, bedarfsorientierten und effizienten Wallet-Zahlverfahrens („Wero“) in Deutschland und Teilen von Europa erfolgreich im P2P (Person zu Person) gestartet. Derzeit findet die Erweiterung auf E-/M-Commerce-Zahlungen statt und wird von der Helaba aktiv unterstützt. Am Beispiel der E- und M-Commerce-Zahlungen stellt die Helaba als zentrales Institut gegenüber EPI die erforderliche Garantie für die Sparkassen-Finanzgruppe.

Mit der Umsetzung der Instant-Payment-Verordnung (beispielsweise Verification of Payee) hat die Helaba ihre zentrale Bündelungsfunktion im Zahlungsverkehr für die Sparkassen-Finanzgruppe weiter ausgebaut. Die Konzentration der Dienstleistungen im Auslandszahlungsverkehr setzt sich durch die Ausweitung im Rahmen des Bündelungsangebots für die Nord/Ost-Sparkassen fort. Für den weiteren Ausbau der Partnerschaften im Payment-Ökosystem wurde für die Sparkassen-Finanzgruppe unter anderem durch die Embedded-Auslandszahlungsverkehrslösung Crossmo eine wettbewerbsfähige Lösung geschaffen, in der Zahlungen bis zum Gegenwert von 3.000 € über die Sparkassen-App mit Realtime-Kursen getätigt werden können. Die neue Funktionalität entspricht dem Wettbewerbsstandard und sichert damit die Sparkasse-Kunden-Beziehung.

Im Segment Retail & Asset Management ergeben sich für die Frankfurter Sparkasse als nachhaltig agierende, regionale Universalbank und Marktführerin im Privatkundengeschäft Chancen aus ihrer starken Verankerung im Geschäftsgebiet. Das stationäre Filialnetz bildet den Kern der Vertriebsorganisation und wird um digitale Beratungseinheiten für Privat- und Geschäftskunden sowie Beratungscenter für Gewerbe-, Firmen- und Unternehmenskunden und Immobilieninvestorinnen und -investoren ergänzt. Darüber hinaus stehen den Kunden weitere anwenderfreundliche Zugangswege (Onlinebanking, App, mediale Kanäle, Telefon) zur Verfügung. Diese werden konsequent weiter ausgebaut, um für die Kundinnen und Kunden ein echtes Omnikanalerlebnis zu schaffen. Diese Aufstellung soll eine effiziente Marktbearbeitung ermöglichen und die Hebung von Potenzialen im Kundengeschäft sowohl bei der besseren Durchdringung der Bestandskunden als auch bei der Gewinnung von Neukunden erleichtern. Chancen ergeben sich ferner bei der Begleitung der Kundschaft beim Transformationsprozess in Richtung Nachhaltigkeit durch eine ganzheitliche Beratung sowohl im Anlage- als auch im Kreditgeschäft.

Die 1822direkt ergänzt als digitale Vertriebsplattform das Dienstleistungsangebot und wurde wiederholt für ihre Produkt-, Beratungs- und Servicequalität ausgezeichnet und konnte damit zeigen, dass sie über eine attraktive Produktpalette verfügt. Das aktuelle Zinsumfeld führte zu einer Belebung des Einlagengeschäfts. Insbesondere das Tagesgeldgeschäft wird zur verstärkten Vermarktung und Neukundengewinnung eingesetzt. Durch einen stärkeren Ausbau des Wertpapiergeschäfts und der Baufinanzierung für Privatkunden sollen bestehende Marktchancen noch stärker genutzt werden. Mit der Weiterentwicklung der digitalen Kundenkanäle (Onlinebanking, Banking-App) soll ein nachhaltiges Kundenerlebnis geschaffen werden und die Kundenbindung erhöht werden.

Durch die strategische Fokussierung der Helaba Invest auf die drei Geschäftsfelder Asset Management, Alternative Investments und Asset Servicing (Administration / Master-KVG) bieten sich organische wie anorganische Chancen zum Ausbau der Position als führende Spezialfondsanbieterin sowohl innerhalb als auch außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Aufgrund der breit diversifizierten Kundenstruktur, der stabilen und langfristigen Kundenbasis und

des umfangreichen Leistungsangebots besteht weitergehendes Marktpotenzial. In einem heterogenen Marktumfeld, das einerseits durch positive Impulse als auch durch die AI-Technologie getriebene Sektoren und andererseits durch belastende geopolitisch getriebene anziehende Preisentwicklungen geprägt ist, werden aufgrund der strategischen Ausrichtung der Helaba Invest weiterhin Wachstumschancen in allen Geschäftsfeldern gesehen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots trägt den Anforderungen nach kundenorientierten Lösungen Rechnung. Darüber hinaus stärkt die zunehmende Integration von Nachhaltigkeitskriterien, nicht nur im eigenen Asset Management, sondern auch auf Gesellschaftsebene, die Positionierung der Gesellschaft. Unterstützt wird dies durch das Sustainable Investment Framework (SIF).

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sieht die Helaba über die Frankfurter Bankgesellschaft weitere Wachstumspotenziale für den Konzern. Die FBG ist als unabhängige Privatbank in der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem einzigartigen Geschäftsmodell als das Kompetenzzentrum im Wealth Management mit Sitz in Zürich sowie als Privatbank mit Sitz in Frankfurt am Main im Markt positioniert.

In ihrem Kerngeschäft tritt die FBG in Verbindung mit den Sparkassen in Deutschland auf und ermöglicht hierdurch und durch Akquisition und Empfehlungsgeschäft in der Schweiz einen weiteren Kundenzuwachs und eine nachhaltige Steigerung ihres Anlagevolumens und der Profitabilität. Die bestehenden Kooperationen mit einer Vielzahl von Sparkassen im Verbund werden stetig weiter ausgebaut. Darüber hinaus bietet die FBG ausschließlich Vermögensverwaltungen mit ESG-Mindeststandards an und ist unter anderem Unterzeichnerin der „Principles for Responsible Investment“ der Vereinten Nationen. Dementsprechend wird die FBG ihre nachhaltigen Ambitionen auch künftig weiter aktiv vorantreiben. Durch die strategische Beteiligung an der IMAP M&A Consultants AG unterstützt die FBG ihr Leistungsangebot auch im Hinblick auf mittelständische Unternehmenstransaktionen. Sie kann dadurch ihre Position als leistungsfähige Komplettanbieterin für den deutschen Mittelstand und Familienunternehmen stärken und weiter ausbauen. Durch eine stärkere Verzahnung der Corporate-Banking-Aktivitäten bestehen für die Erweiterung des Aktionsradius der IMAP weitere Chancen. Family-Office-Leistungen runden das Leistungsspektrum auch hinsichtlich weiteren Wachstumspotenzials ab.

Chancen der GWH für die zukünftige Entwicklung liegen insbesondere auf dem Mietwohnungsmarkt. Die GWH fokussiert ihr Geschäft auf ausgewählte wirtschaftsstarke Regionen. Die Wohnraumnachfrage und Mietpreise entwickeln sich positiv, mit entsprechenden Chancen für das Kerngeschäft der GWH. Es bestehen weiterhin Chancen in der Optimierung des Bestandsportfolios, im Neubau von Mietwohnungen, in der Vermarktung von Gebrauchtwohnungen sowie im Ankauf von Immobilienpaketen, aber auch Chancen für neue Geschäftsmodelle und Serviceprodukte in der Immobilienwirtschaft mit Fokus auf die Digitalisierung, ökologische Nachhaltigkeit sowie die Zielgruppe ältere und versorgungsbedürftige Menschen.

Für die OFB als Projektentwicklungsgesellschaft bestehen Chancen in eigenen Projektentwicklungen an OFB-Standorten in mehreren Asset-Klassen sowie durch Service-Development-Mandate. Aktuelle Markt- und ESG-Standards sind integraler Bestandteil aller Projektentwicklungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Geschäftsmodells unterstützt die OFB dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit in sich wandelndem Marktumfeld zu sichern.

Für das Segment Fördergeschäft ergeben sich aus dem Ausbau des Produktportfolios weitere Chancen und Potenziale insbesondere durch die verstärkte Integration von Nachhaltigkeitszielen und die Transformationsbegleitung der hessischen Wirtschaft. Hier kommen vor allem zinsvergünstigte Kredite, Risikokapital und Haftungsübernahmen zum Einsatz. Zur Bereitstellung von Eigenkapital werden beispielsweise neue Beteiligungsfonds aufgelegt und dabei ein Lifetime-Produktspektrum vorgesehen, das von der Frühphase bis hin zu großvolumigen Later-Stage-Investments Haftungsmittel anbietet. Insbesondere für Zwecke der Transformationsförderung ergänzt die neue HessenFonds Beteiligungen seit 2025 das Portfolio an Eigenkapitalprodukten. Nach einer weiterhin sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung im Mietwohnungsbau und in der Eigenheimförderung im ersten Halbjahr 2026 wird von einer fortgesetzten Stabilisierung auf hohem Niveau ausgegangen. Darüber hinaus wird auch in der Infrastrukturförderung trotz verminderter finanzieller Spielräume von Kommunen und kommunalnahen Unternehmen von einem wachsenden Geschäftspotenzial ausgegangen. Diese Einschätzung resultiert aus dem auch mittel- bis langfristig anhaltend hohen Bedarf an Investitionen in kommunale Infrastrukturen sowie dem geplanten Infrastrukturinvestitionspaket des Bundes.

Förderschwerpunkte werden zudem bei Maßnahmen gesetzt, die dazu beitragen, die Transformation und Resilienz von Unternehmen sowie Digitalisierung, Innovation und Klima- und Umweltschutz voranzutreiben.

Der im Frühjahr 2025 gestartete HessenFonds adressiert diese Förderschwerpunkte mit stark zinsvergünstigten Darlehensangeboten für Unternehmen. Nach der bereits sehr hohen Nachfrage im Startjahr 2025 setzte sich der starke Zuspruch im ersten Halbjahr 2026 – trotz weltpolitischer Krisen – unvermindert fort. Die WIBank geht daher von einer anhaltend hohen Inanspruchnahme des HessenFonds aus.

Daneben stehen im Innenverhältnis die weitere Digitalisierung und Optimierung der Prozesse bei gleichzeitig verbessertem Online-Service für die Kunden, beispielsweise die kontinuierliche Weiterentwicklung des digitalen Kundenportals und die Anbindung erster Banken an eine IT-Schnittstelle zur Abwicklung von Hausbankenprogrammen, unverändert im Fokus. Die Optimierung der Prozesse in Bezug auf ESG-Anforderungen und Datenqualität behält weiterhin hohe Relevanz.

Zur aktiven Förderung von Unternehmerinnen und Unternehmern in innovativen Geschäftsfeldern in Hessen ist die WIBank an den Innovation-Hubs TechQuartier und ryon beteiligt. Im TechQuartier und bei ryon finden regelmäßig Programme und Formate statt, die die Wirtschaftsregion Hessen und das Rhein-Main-Gebiet im Speziellen für Start-ups sowie Gründerinnen und Gründer attraktiver

machen und den Austausch mit Unternehmen, Politik, Regulatorik, Universitäten sowie Investorinnen und Investoren unterstützen. Der so initiierte Dialog mit der Gründerszene hat auch positive Auswirkungen auf die etablierten Geschäftsfelder der WIBank und der Helaba.

Die Helaba bezieht Ratings von den Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Fitch Ratings (Fitch). Im Mai 2026 hat Fitch das Emittenten-Rating der Helaba infolge einer Anpassung der Rating-Methodik und der hohen Resolution Debt Buffers der Helaba auf „AA-" hochgestuft. Das Rating für kurzfristige Verbindlichkeiten wurde mit „F1+" bestätigt. Von Moody's erhält die Helaba unverändert ein Emittenten-Rating von „Aa2" und für ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten weiterhin das bestmögliche Rating von „P-1".

Die strategisch bedeutsamen Refinanzierungsinstrumente öffentliche Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe weisen „AAA"-Ratings auf. Aufgrund ihres hohen Standings bei institutionellen und privaten Investorinnen und Investoren und ihrer diversifizierten Produktpalette stand der Helaba in den letzten Jahren durchgehend der Zugang zu den Refinanzierungsmärkten unmittelbar offen. Die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund stärkt die nachhaltige Refinanzierungsfähigkeit der Helaba an den Geld- und Kapitalmärkten weiter.

Die Helaba ist aufgrund der Struktur ihrer Träger und ihrer Sparkassenzentralbankfunktion für rund 40 % der bundesdeutschen Sparkassen nachhaltig in der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. 66 % der Anteile werden von Trägern aus der Sparkassenorganisation gehalten.

Die Helaba verfolgt strategisch das Ziel, ihre Stellung als führende Verbundbank der deutschen Sparkassen weiter auszubauen und sich weiterhin mit den Sparkassen zu verzahnen. Mögliche Ansatzpunkte ergeben sich zum Beispiel aus dem gemeinsamen Kreditgeschäft mit Sparkassen für größere mittelständische Kunden, dem Auslandsgeschäft oder der Intensivierung des bereits erfolgreich implementierten gruppenweiten Cross-Sellings von Produkten der Tochtergesellschaften, wie beispielsweise im Bereich des gehobenen Private Banking über die Frankfurter Bankgesellschaft.

Aufgrund der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen befindet sich der Bankensektor in einem andauernden Anpassungsprozess mit steigendem Konsolidierungsdruck. Kooperationen und anorganisches Wachstum sind auch für die Helaba Optionen, um das Geschäftsmodell noch besser aufzustellen, nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen und neue Marktchancen zu nutzen.

Insgesamt ist der Helaba-Konzern mit seinem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt. Die fundamentale Geschäftsausrichtung ist tragfähig und auf Wachstum ausgelegt. Sustainable Finance bietet weiterhin Ansatzpunkte, um die Kunden mit passenden Finanzprodukten und einem mehrwertstiftenden Informationsangebot in ihrem Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität aktiv zu begleiten. Im Bereich der Digitalisierung baut der Helaba-Konzern sein Angebot gezielt aus, um den Kunden eine optimierte User Experience zu bieten. Artificial Intelligence bietet zudem gekoppelt mit einem effektiven Datenmanagement das Potenzial, neue Produkte zu entwickeln, die Kundenansprache noch weiter zu personalisieren und selbst komplexe Prozesse zu automatisieren.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Das Neugeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden und das geplante Abschlussvolumen von über 20 Mrd. € wird 2026 voraussichtlich erreicht.

Belastungen aus den Bewertungen gewerblicher Immobilienprojekte, eine erhöhte Risikovorsorge sowie das marktbedingte Ausbleiben geplanter Erträge aus gewerblichen Immobilienfinanzierungen und -projekten führen zu einem deutlich geringeren Ergebnisbeitrag für das Jahr 2026.

Zudem wird infolge der geopolitischen Lage von niedrigeren positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ausgegangen.

Die Stärke des diversifizierten Geschäftsmodells zeigt sich durch robuste operative Erträge beim Provisionsüberschuss sowie beim Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die für das Jahr 2026 auf einem Niveau über dem Vorjahr erwartet werden.

Für das Jahr 2026 war die Helaba von einer deutlich dynamischeren Ertragsentwicklung ausgegangen. Darauf aufbauend wurden Investitionen in Wachstumsinitiativen getätigt, was zu einem Anstieg des Verwaltungsaufwands geführt hat. Da sich zentrale Wachstumsprojekte verzögert haben und ihre Wirkung noch nicht voll entfalten konnten, stehen den bereits angefallenen höheren Aufwendungen derzeit nur begrenzt zusätzliche Erträge gegenüber. Die Helaba reagiert mit der Umsetzung von Sparmaßnahmen, um den Kostenanstieg auf einem Niveau unterhalb der Inflationserwartungen einzubremsen.

Gesamtaussage

Die Helaba erzielt – trotz eines deutlichen Neugeschäftswachstums von 20 % im ersten Halbjahr 2026 – ein Konzernergebnis vor Steuern von 194 Mio. € und liegt damit wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 458 Mio. €.

Der erhebliche Ergebnisrückgang ist im Wesentlichen auf Belastungen aus dem gewerblichen Immobiliengeschäft sowie auf das Ausbleiben geplanter operativer Erträge insbesondere aus gewerblichen Immobilienfinanzierungen und -projekten zurückzuführen. Diese Effekte spiegeln das angespannte konjunkturelle Umfeld in Deutschland, die anhaltenden geopolitischen Verwerfungen und die zum Teil weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen an den Immobilienmärkten – insbesondere im Gewerbe- und Projektentwicklungsbereich – wider.

Die operativen Erträge liegen im ersten Halbjahr 2026 bei 1.368 Mio. € und damit um 134 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 1.502 Mio. €. Haupttreiber sind ein deutlich niedrigeres Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie Belastungen aus der Immobilienprojektentwicklung. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung bleibt aufgrund temporärer Bewertungseffekte

im Handels- und Nichthandelsergebnis insgesamt um 110 Mio. € signifikant unter dem Vorjahresniveau. Zusätzliche Belastungen aus der Immobilienprojektentwicklung in Höhe von –26 Mio. € schlagen sich zudem überwiegend im Sonstigen Ergebnis nieder.

Der moderate Rückgang des Zinsüberschusses um –6 % wird durch einen spürbaren Anstieg des Provisionsüberschusses von 10 % sowie einen kräftigen Anstieg des Ergebnisses aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der GWH von 22 % vollständig kompensiert. Damit zeigt das diversifizierte Geschäftsmodell der Helaba trotz des belasteten wirtschaftlichen Umfelds hier seine Resilienz.

Der Aufwand aus der Risikovorsorge steigt im ersten Halbjahr 2026 auf 198 Mio. € und liegt damit um 69 Mio. € über dem Vorjahreszeitraum, insbesondere aus dem Immobiliensegment. Der Bestand der Risikovorsorge befindet sich weiterhin auf einem angemessenen Niveau. Zusätzlich zur einzelgeschäftsbasierten Risikovorsorge beträgt der Bestand des Post Model Adjustment 148 Mio. €, der vorrangig für geopolitische Risiken und Risiken aus dem Immobilienportfolio gebildet wurde.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 975 Mio. € über dem Vorjahreswert von 915 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus wachstums- und investitionsbedingten höheren Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen.

Die Helaba wird ihren Investitionsfokus weiter schärfen und sieht sich trotz der aktuellen Ergebnisbelastungen für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt. Die fortgesetzten Zukunftsinvestitionen und die nachhaltige Transformation der Wirtschaft eröffnen Chancen für weiteres Wachstum.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Belastungen geht die Helaba für das Gesamtjahr 2026 von einem Konzernergebnis vor Steuern sehr deutlich unter der Prognose und unter dem Vorjahresniveau aus.

Frankfurt am Main / Erfurt, den 11. August 2026

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß Dr. Wiedemeier Dr. Rauner

Kemler Schmid Weiss

Konzern-zwischen-abschluss

45 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
46 Konzerngesamtergebnisrechnung
47 Konzernbilanz
48 Konzerneigenkapitalveränderungs-rechnung
49 Konzernkapitalflussrechnung
50 Konzernanhang (Notes)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

	Notes	1.1.–30.6.2026 in Mio. €	1.1.–30.6.2025[1] in Mio. €	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(3)	770	823	–6,4
Zinserträge		3.160	3.497	–9,6
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.527	2.663	–5,1
Zinsaufwendungen		–2.390	–2.675	10,6
Risikovorsorge	(4)	–198	–129	–53,0
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows		0	–0	> 100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen		**572**	**693**	**–17,4**
Dividendenerträge	(5)	14	13	1,2
Provisionsüberschuss	(6)	319	290	10,0
Provisionserträge		394	362	8,8
Provisionsaufwendungen		–75	–72	–3,8
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	(7)	163	134	22,2
Handelsergebnis	(8)	61	113	–46,3
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(9)	84	–42	> 100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(10)	–89	85	> –100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	–2	9	> –100,0
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(12)	1	–2	> 100,0
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		0	–0	> 100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(13)	–2	5	> –100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	49	75	–34,8
Verwaltungsaufwand	(15)	–891	–840	–6,1
Planmäßige Abschreibungen	(16)	–84	–75	–13,0
Ergebnis vor Steuern		**194**	**458**	**–57,5**
Ertragsteuern		–47	–116	59,7
Konzernergebnis		**148**	**342**	**–56,8**
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		0	0	3,9
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis		148	342	–56,8

[1] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor (20 Mio. €). Der Betrag wurde in den Positionen "Zinsüberschuss" und "Risikovorsorge" korrigiert.

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	**148**	**342**	**–56,8**
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	**51**	**19**	**> 100,0**
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	69	65	5,8
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	5	–0	> 100,0
von im Bestand befindlichen Eigenkapitalinstrumenten[1)]	5	–0	> 100,0
von in der Periode abgegangenen Eigenkapitalinstrumenten[1)]	0	–	–
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–5	–39	87,6
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	–18	–6	> –100,0
Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	**33**	**26**	**24,5**
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	15	57	–73,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	16	55	–70,2
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	–1	2	> –100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	17	–36	> 100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	17	–36	> 100,0
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	7	34	–78,7
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	7	34	–78,7
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	–7	–28	76,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**84**	**46**	**82,2**
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	**231**	**388**	**–40,3**
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	0	0	3,9
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	231	388	–40,4

[1)] Aufgrund der Erstanwendung der Änderungen an IFRS 7 wurden zwei neue Unterpositionen in die Konzerngesamtergebnisrechnung aufgenommen. Nähere Erläuterungen hierzu befinden sich in Note (1).

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2026

Aktiva

	Notes	30.6.2026 in Mio. €	31.12.2025[1] in Mio. €	Veränderung in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(18)	31.178	36.431	–14,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(19)	131.392	123.708	6,2
Handelsaktiva	(20)	13.528	13.031	3,8
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21)	2.265	2.086	8,6
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(22)	2.542	2.676	–5,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	201	284	–29,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(24)	15.950	16.045	–0,6
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(25)	44	41	5,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	4.305	4.083	5,4
Sachanlagen	(27)	923	899	2,7
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	310	303	2,3
Ertragsteueransprüche		517	541	–4,4
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		184	246	–25,2
Latente Ertragsteueransprüche		333	296	12,8
Sonstige Aktiva	(29)	1.834	1.702	7,7
Summe Aktiva		**204.989**	**201.832**	**1,6**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter "Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte" anstatt unter "Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken" ausgewiesen. Für nähere Erläuterungen, siehe hierzu Note (1).

Passiva

	Notes	30.6.2026 in Mio. €	31.12.2025 in Mio. €	Veränderung in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	162.068	160.572	0,9
Handelspassiva	(20)	14.546	13.407	8,5
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(21)	2.094	2.190	–4,4
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	12.445	12.274	1,4
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	501	279	79,8
Rückstellungen	(30)	893	940	–5,1
Ertragsteuerverpflichtungen		159	218	–27,0
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		127	192	–34,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		33	26	26,0
Sonstige Passiva	(29)	646	683	–5,5
Eigenkapital	(31)	11.637	11.269	3,3
Gezeichnetes Kapital		774	774	–
Kapitalrücklage		2.861	2.861	–
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		1.102	854	29,0
Gewinnrücklagen		6.829	6.791	0,6
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		70	–14	> 100,0
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		1	2	–35,5
Summe Passiva		**204.989**	**201.832**	**1,6**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand zum 1.1.2025	**774**	**2.861**	**854**	**6.437**	**–40**	**10.886**	**1**	**10.887**
Dividendenzahlung				–110		–110	–0	–110
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				342	46	388	0	388
Davon: Konzernergebnis				342		342	0	342
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					46	46	–	46
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	–0	–		–
Stand zum 30.6.2025	**774**	**2.861**	**854**	**6.669**	**6**	**11.163**	**1**	**11.164**
Dividendenzahlung				–49		–49	–1	–50
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				170	–19	151	1	153
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					–19	–19	–	–19
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	–0	–		–
Sonstige Veränderungen				0		0	0	0
Stand zum 31.12.2025	**774**	**2.861**	**854**	**6.791**	**–14**	**11.267**	**2**	**11.269**
Emission von Instrumenten des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	–	–	248			248		248
Dividendenzahlung				–110		–110	–1	–111
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				148	84	231	0	231
Davon: Konzernergebnis				148		148	0	148
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					84	84	0	84
Sonstige Veränderungen				–0	–	–0	–0	–0
Stand zum 30.6.2026	**774**	**2.861**	**1.102**	**6.829**	**70**	**11.635**	**1**	**11.637**

Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

		in Mio. €
	1.1.–30.6.2026	**1.1.–30.6.2025[2)]**
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	**36.431[3)]**	**33.438**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–4.086	4.735
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–1.297	–452
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit[1)]	236	–242
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–106	327
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	**31.178**	**37.807**
Davon: Kassenbestand	66	58
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	31.112	37.750

[1)] Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen –16 Mio. € (30. Juni 2025: –23 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen sowie Bewertungseffekte zurückzuführen.

[2)] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr war die Erstellung der Kapitalflussrechnung fehlerhaft. Eine entsprechende Korrektur der Vorjahreswerte wurde vorgenommen. Nähere Erläuterungen hierzu befinden sich in Note (1).

[3)] Anpassung aufgrund einer Vorjahreskorrektur zum 31.12.2025 im Zusammenhang mit Instant Payments. Für nähere Erläuterungen, siehe hierzu Note (1).

Konzernanhang (Notes)

51 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

51 (1) Allgemeine Angaben
54 (2) Konsolidierungskreis

55 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

55 (3) Zinsüberschuss
56 (4) Risikovorsorge
57 (5) Dividendenerträge
57 (6) Provisionsüberschuss
59 (7) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
59 (8) Handelsergebnis
60 (9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
60 (10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten
61 (11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
61 (12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
62 (13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
62 (14) Sonstiges betriebliches Ergebnis
63 (15) Verwaltungsaufwand
63 (16) Planmäßige Abschreibungen
64 (17) Segmentberichterstattung

67 Erläuterungen zur Konzernbilanz

67 (18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeld-guthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten
68 (19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente
71 (20) Handelsaktiva und -passiva
74 (21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
76 (22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente
78 (23) Hedge Accounting
78 (24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
80 (25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
80 (26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
80 (27) Sachanlagen
80 (28) Immaterielle Vermögenswerte
80 (29) Sonstige Aktiva und Passiva
81 (30) Rückstellungen
81 (31) Eigenkapital

84 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

84 (32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten
91 (33) Fair Values von Finanzinstrumenten
102 (34) Derivative Geschäfte
104 (35) Emissionstätigkeit
105 (36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
105 (37) Treuhandgeschäfte

105 Sonstige Angaben

105 (38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
108 (39) Mitglieder des Vorstands
108 (40) Nachtragsbericht

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2026 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards, IAS) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2025 gelesen werden.

Die Berichtswährung des Konzernzwischenabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Der Ausweis eines Werts mit „0“ bedeutet, dass der bestehende Wert gerundet null ergibt. Der Ausweis eines Werts mit „–“ bedeutet, dass der Wert null ist.

Die zum 30. Juni 2026 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im folgenden Kapitel aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2026 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Die Helaba sorgt mit In Model Adjustments (IMAs) und Post Model Adjustments (PMAs) für Umstände und Risiken vor, die sich bei der modellbasierten Risikovorsorgeermittlung noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse in der Basisrisikovorsorge konkretisiert haben. Durch IMAs werden die Inputparameter zur Ermittlung der Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. IMAs berücksichtigen die Stufenzuordnungsmethodik nach IFRS 9, das heißt, sofern IMAs zu einer Anpassung von Ausfallwahrscheinlichkeiten führen, kann dies einen Transfer zwischen den Stufen 1 und 2 zur Folge haben. IMAs kommen bei der Helaba im CRE-Portfolio (Commercial-Real-Estate-Portfolio) zur Anwendung. Bei PMAs erfolgt die Ermittlung der zusätzlichen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Merkmale einzelner Kreditengagements. Ein tatsächlicher Stufentransfer dieser Engagements wird daraus jedoch nicht abgeleitet. Die Bilanzierung der PMAs erfolgt in Stufe 2. Die Helaba sorgt im Wesentlichen für bestehende geopolitische Unsicherheiten und damit verbundene erhöhte wirtschaftliche Risiken mit einem PMA vor. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (32).

Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten und Risikokonzentrationen auch im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken sowie zu weiteren Risiken bei Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2026 sind erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung der geänderten Standards hat keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Im Mai 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 veröffentlicht, um Fragen zu adressieren, die im Rahmen der Anwendung und Überprüfung nach der Einführung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ identifiziert wurden. Die Änderungen beinhalten im Einzelnen:

- Klarstellung, dass eine finanzielle Verbindlichkeit am „Erfüllungstag“ ausgebucht wird, das heißt, wenn die zugehörige Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist oder die Verbindlichkeit anderweitig die Voraussetzungen für eine Ausbuchung erfüllt. Außerdem wird ein Wahlrecht zur Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten eingeführt, die vor dem Erfüllungsdatum über ein elektronisches Zahlungssystem abgewickelt werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

- Klarstellung, wie die vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten zu bewerten sind, die umwelt-, sozial- und unternehmensführungsbezogene (ESG-)Merkmale und andere, ähnliche bedingte Merkmale enthalten.

- Klärung der Behandlung von finanziellen Vermögenswerten ohne Rückgriffsrecht und von vertraglich verknüpften Instrumenten.

- zusätzliche Angaben in IFRS 7 für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Vertragsbedingungen, die sich auf ein bedingtes Ereignis beziehen (einschließlich Ereignissen, die mit ESG verbunden sind), sowie für Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value (FVTOCI) bewertet werden.

Die neuen Anforderungen sind rückwirkend mit einer Anpassung der Eröffnungsbilanz der Gewinnrücklagen anzuwenden. Für die Helaba ergab sich hieraus kein Anpassungsbedarf, mit Ausnahme der Aufnahme von zwei neuen Unterpositionen in die Konzerngesamtergebnisrechnung im Zuge der Umsetzung.

Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Verträge über naturabhängige Stromversorgung

Im Dezember 2024 veröffentlichte das IASB Änderungen, die sich auf Verträge über naturabhängige Stromversorgung beziehen. Die Änderungen:

- aktualisieren die Anforderungen an den „Eigenverbrauch“ für Verträge, die in den Anwendungsbereich fallen. Gemäß den Änderungen entspricht der Verkauf von nicht genutztem naturabhängigem Strom den erwarteten Beschaffungs- oder Verbrauchsanforderungen eines Unternehmens, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

- betreffen die Anforderungen an die Designation eines gesicherten Grundgeschäfts in einer Cashflow-Hedge-Beziehung für Verträge, die in den Anwendungsbereich fallen. Die Änderungen ermöglichen es einem Unternehmen, ein variables Nominalvolumen prognostizierter Stromtransaktionen als gesichertes Grundgeschäft zu designieren, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

- fordern neue Angabepflichten, damit Investoren die Auswirkungen dieser Verträge auf die finanzielle Leistung und die Cashflows eines Unternehmens nachvollziehen können. IFRS 7 wurde geändert, um spezifische Angaben zu Verträgen vorzuschreiben, die infolge der Änderungen aus dem Anwendungsbereich von IFRS 9 ausgeschlossen wurden.

Diese Verträge setzen ein Unternehmen der Variabilität des zugrunde liegenden Stromangebots aus, da die Quelle der Stromerzeugung von unkontrollierbaren natürlichen Bedingungen abhängt, die typischerweise mit erneuerbaren Stromquellen wie Sonne und Wind verbunden sind.

Die Änderungen bezüglich der Eigenbedarfsausnahme sind rückwirkend anzuwenden. Ein Unternehmen ist nicht verpflichtet, frühere Perioden anzupassen, und darf dies nur tun, wenn es ohne Nutzung späterer Erkenntnisse erfolgt. Die Änderungen zum Hedge Accounting sind prospektiv auf neue Sicherungsbeziehungen anzuwenden, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung designiert werden. Die Änderungen zu den Angaben nach IFRS 7 sind anzuwenden, sobald die Änderungen nach IFRS 9 angewendet werden. Wenn ein Unternehmen Vergleichsinformationen nicht anpasst, darf es keine Vergleichsangaben vorlegen. Derzeit bestehen im Helaba-Konzern keine Verträge, die in den Anwendungsbereich dieser Änderungen fallen.

Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (AIP – Volume 11)

Die jährlichen Verbesserungen umfassen sowohl Änderungen von IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften durch einen Erstanwender
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“:
  - Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung
  - Angabe bei Abweichungen zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis
  - Angaben zum Kreditrisiko
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“:
  - Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten
  - Transaktionspreis
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ – Bestimmung eines „De-facto-Agenten“
- IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ – Anschaffungskostenmethode

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC (IFRS Interpretations Committee) verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Es werden mit Ausnahme des IFRS 18 „Darstellung und Angaben in Abschlüssen“ keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben in Abschlüssen“

Im April 2024 veröffentlichte das IASB den IFRS 18 „Darstellung und Angaben in Abschlüssen“, der IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen soll. IFRS 18 führt neue Kategorien und Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Er schreibt auch die Offenlegung von durch das Management definierten Leistungskennzahlen vor und enthält neue Anforderungen für den Ausweis, die Aggregation und Disaggregation von Finanzinformationen. Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, und ist rückwirkend anzuwenden. Von dem Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung der neuen Anforderungen hat die Helaba keinen Gebrauch gemacht. Nach aktuellem Kenntnisstand sind die wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss wie folgt:

- IFRS 18 führt eine neu definierte Struktur für die GuV ein; die operative Kategorie, die investive Kategorie und die Finanzierungskategorie stellen die drei Hauptkategorien dar, welche durch definierte Zwischensummen zusammengefasst werden.

- Der Nettozinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen sowie der Zinsaufwand aus Leasingverhältnissen und aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Kategorie „Finanzierung“ klassifiziert.

- Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Kategorie „Investiv“ klassifiziert.

- Es werden neue Angaben für vom Management definierte Leistungskennzahlen und eine Überleitung für jeden Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen den neu dargestellten Beträgen gemäß IFRS 18 und den zuvor gemäß IAS 1 dargestellten Beträgen erfolgen.

- IFRS 19 „Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen: Angaben“
- IFRS 20 „Regulatorische Vermögenswerte und regulatorische Schulden“
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung
- Änderungen an IAS 28 „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – Änderungen am Anwendungsbereich der Fair Value-Option

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Aus den folgenden Anpassungen der Vorjahreszahlen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals:

Aufgrund einer geänderten Methodik des Ausweises einzelner Kostenkomponenten, der Verteilung der Kosten für Haftungsaufschläge sowie einer Harmonisierung des Ausweises der Vergütung freier Eigenmittel wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst. Es handelt sich hierbei um eine Verschiebung zwischen den Segmenten (siehe Anhangangabe (17)). Eine Überleitung ist in der entsprechenden Anhangangabe dargestellt.

Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen den Posten Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor. Dadurch wurde der Zinsertrag um 20 Mio. € zu hoch und die Auflösung der Risikovorsorge um 20 Mio. € zu niedrig ausgewiesen. Eine entsprechende Korrektur der Vorjahreswerte ist in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in den Anhangangaben (3), (4), (17) und (32) erfolgt.

Im vorherigen Geschäftsjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten auswiesen anstatt als Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken. Dieser Sachverhalt betrifft entsprechend auch eine Korrektur des Anfangsbestands des Zahlungsmittelbestands der Kapitalflussrechnung. Eine entsprechende Korrektur der Vorjahreswerte ist in der Bilanz, der Kapitalflussrechnung und den Anhangangaben (18), (19), (32) und (33) erfolgt.

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis von Vertriebsprovisionen für Fonds in Höhe von 4 Mio. € unter der Position Wertpapier- und Depotgeschäft anstelle der Position Sonstige Provisionen. Die entsprechende Umgliederung der Vorjahreswerte wurde in Anhangangabe (6) vorgenommen.

Bei der Ableitung der Kapitalflussrechnung kam es im ersten Halbjahr 2025 zu fehlerhaften Zuordnungen von Zinsabgrenzungen und Effekten aus Veränderungen des Konsolidierungskreises bei der Ermittlung der einzelnen Cashflow-Komponenten. Die vorgenommenen Anpassungen führen insgesamt zu einer Umgliederung innerhalb der Kapitalflussrechnung, so dass der operative Cashflow um 71 Mio. € höher, der investive Cashflow um 7 Mio. € geringer, der finanzielle Cashflow um 45 Mio. € geringer sowie die Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises um 19 Mio. € geringer für das erste Halbjahr 2025 ausgewiesen werden. Es handelt sich um Verschiebungen zwischen den einzelnen Bereichen der Kapitalflussrechnung, die keine Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode haben.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 100 Unternehmen (31. Dezember 2025: 106). Es werden 77 Gesellschaften (31. Dezember 2025: 83) durch Vollkonsolidierung und 23 Gesellschaften (31. Dezember 2025: 23) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Auf die Einbeziehung in den Konzernzwischenabschluss wird bei 22 Tochterunternehmen (31. Dezember 2025: 20), 13 Gemeinschafts- (31. Dezember 2025: 16) und 17 assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2025: 16), die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, verzichtet.

Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

PENZANCE 1130 PROPERTY OWNER, LLC, Wilmington, USA	Erlangung von de-facto Beherrschungsmacht im Juni 2026 durch zusätzliche Rechte in der Kreditbeziehung

Abgänge

Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH & Co. Projektentwicklung Epinayplatz KG, Frankfurt am Main	Anwachsung auf Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH im Juni 2026
GWH Projekt Lyoner Gärten GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Verschmelzung auf GWH Bauprojekte GmbH im Mai 2026
OFB Bleidenstraße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Anwachsung auf Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH im Juni 2026
OFB Limes Haus II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Anwachsung auf Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH im Juni 2026
OFB Zehnte PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Anwachsung auf Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH im Juni 2026
Silver SM Co. LLC, Silver Spring, USA	Verlust der Beherrschungsmacht duch Beendigung der Kreditbeziehung und den damit verbundenen Rechten im Juni 2026
Zweite OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Anwachsung auf Grundstücksverwaltungsgesellschaft Kaiserlei GmbH im Juni 2026

Der Verlust aus dem Abgang der Silver SM Co. LLC, Silver Spring, USA, beträgt 2 Mio. € und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1)]
Zinserträge aus	**3.160**	**3.498**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**2.358**	**2.509**
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	2.344	2.493
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	391	488
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73	59
Kredite und Forderungen	1.894	1.962
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**441**	**614**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7	6
Kredite und Forderungen	1	1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	433	607
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten	**12**	**14**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	11	13
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**182**	**170**
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	182	170
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176	162
Kredite und Forderungen	7	8
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	**114**	**148**
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	**1**	**1**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Sonstige	**52**	**41**
Bereitstellungszinsen	52	41
Aus Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	0	–

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1)]
Zinsaufwendungen aus	**–2.390**	**–2.675**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	**–1.647**	**–1.676**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–618	–602
Einlagen und Kredite	–1.027	–1.073
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–1	–1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**–417**	**–613**
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	**–121**	**–113**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–62	–67
Einlagen und Kredite	–60	–46
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–0	–0
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	**–190**	**–255**
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	**–0**	**–0**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–0	–0
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–0
Sonstige	**–14**	**–17**
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	–13	–15
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	–0	–1
Sonstige Verbindlichkeiten	–1	–1
Zinsüberschuss	**770**	**823**

[1)] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler für Kredite und Forderungen zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor (20 Mio. €). Der Ausweis in den Positionen "Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten" sowie "Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet" wurde entsprechend reduziert.

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und sonstige Zinsen. Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(4) Risikovorsorge

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**–207**	**–141**
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–1	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	–207	–141
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–459	–486
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	253	346
Direktabschreibungen	–2	–2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1	1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**0**	**–1**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–1	–1
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–1	–1
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	1	0
Kreditzusagen	**4**	**5**
Zuführungen zu Rückstellungen	–45	–36
Auflösungen von Rückstellungen	49	41
Finanzgarantien	**5**	**8**
Zuführungen zu Rückstellungen	–9	–10
Auflösungen von Rückstellungen	14	18
Gesamt	**–198**	**–129**

[1] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor (20 Mio. €). Der Ausweis in der Position "Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen" unter Kredite und Forderungen wurde entsprechend erhöht.

Die Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen sind auf Bestandsveränderungen im Portfolio, die Aktualisierung der Makroparameter, Maßnahmen der kollektiven Stufenzuordnung sowie auf Zuführungen und Auflösungen von In und Post Model Adjustments zurückzuführen. Zu weiteren Erläuterungen in Bezug auf die Risikovorsorge siehe Anhangangabe (1) und (32).

(5) Dividendenerträge

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**13**	**12**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	6
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	–
Sonstige Beteiligungen	5	5
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**1**	**1**
Sonstige Beteiligungen	1	1
Gesamt	**14**	**13**

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(6) Provisionsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1)]
Kredit- und Avalgeschäft	36	24
Kontoführung und Zahlungsverkehr	88	85
Vermögensverwaltung	95	89
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	23
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	38	37
Sonstige Provisionen	38	30
Gesamt	**319**	**290**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr erfolgte der Ausweis von Vertriebsprovisionen für Fonds in Höhe von 4 Mio. € unter der Position Wertpapier- und Depotgeschäft statt unter der Position Sonstige Provisionen.

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		Fördergeschäft		Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]
Provisionserträge	**7**	**4**	**127**	**108**	**223**	**214**	**48**	**48**	**–**	**–**	**–12**	**–12**	**394**	**362**
Kredit- und Avalgeschäft	7	4	43	35	1	1	–	–	–	–	–3	–3	48	37
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	–	47	45	44	44	–	–	–	–	–0	–1	90	88
Vermögensverwaltung	–	–	–	–	103	97	–	–	–	–	–1	–1	102	96
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	–	27	24	33	32	–	–	–	–	–2	–2	58	54
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	–	–	–	38	37	–	–	–	–	38	37
Sonstige Provisionen	–	–	10	4	43	41	10	10	–	–	–5	–5	57	50
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	**4**	**–**	**1**	**1**	**13**	**12**	**0**	**0**	**34**	**37**	**–7**	**–9**	**46**	**40**
Gesamt	**11**	**4**	**127**	**109**	**237**	**226**	**48**	**48**	**34**	**37**	**–19**	**–21**	**439**	**402**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr erfolgte der Ausweis von Vertriebsprovisionen für Fonds in Höhe von 4 Mio. € unter der Position Wertpapier- und Depotgeschäft statt unter der Position Sonstige Provisionen.

(7) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet. Die Erträge und Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Mio. €	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	**276**	**270**
Miet- und Leasingerträge	177	165
Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten	74	86
Gewinne aus dem Abgang	16	14
Übrige Erträge	9	5
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	**–113**	**–137**
Betriebs- und Instandhaltungskosten	–111	–135
Davon: aus vermieteten Immobilien	–111	–135
Übrige Aufwendungen	–2	–2
Gesamt	**163**	**134**

(8) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis bewegt sich gegenüber dem Vorjahreshalbjahr auf deutlich niedrigerem Niveau. Maßgeblich hierfür waren geringere Ergebnisbeiträge aus dem kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft sowie rückläufige positive Bewertungseffekte bei Wertpapieren, Derivaten (xVA). Das Kundenneugeschäft entwickelte sich infolge der geopolitischen Unsicherheiten und der damit einhergehend zurückhaltenden Kundennachfrage im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig.

in Mio. €	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	**–**	**0**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	0
Aktien-/Indexderivate	–	3
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	–	–3
Zinsbezogene Geschäfte	**31**	**76**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62	60
Kredite und Forderungen	12	7
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	–3	2
Begebene Geldmarktpapiere	–4	–3
Einlagen und Kredite	–77	–80
Zinsderivate	41	90
Währungsbezogene Geschäfte	**12**	**27**
Devisen	14	23
FX-Derivate	–2	4
Kreditderivate	**–1**	**–1**
Warenbezogene Geschäfte	**33**	**22**
Provisionsergebnis	**–15**	**–11**
Gesamt	**61**	**113**

(9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	**75**	**–56**
Aktien-/Indexderivate	0	0
Zinsderivate	83	–51
Währungsderivate (FX-Derivate)	–8	–3
Kreditderivate	–0	–2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**–1**	**6**
Kredite und Forderungen	**1**	**–3**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**12**	**3**
Anteilsbesitz	**–3**	**7**
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	–1	6
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	–0	0
Sonstige Beteiligungen	–2	1
Gesamt	**84**	**–42**

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente.

Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (10)) ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2026 ist das Nettoergebnis aus der Fair Value-Bewertung von wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Die Belastungen resultieren aus temporären Bewertungseffekten im ersten Halbjahr infolge der Entwicklungen im Mittleren Osten.

(10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–1	–0
Kredite und Forderungen	22	–21
Verbriefte Verbindlichkeiten	–36	–44
Einlagen und Kredite	–75	149
Gesamt	**–89**	**85**

Das Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen durch die Zinsentwicklung getrieben und durch die Bewertungseffekte der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte (Anhangangabe (9)) teilweise kompensiert.

Die Bewertung der Passivgeschäfte der FVO wurde weiterhin durch die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos beeinflusst. Die hieraus resultierenden Bewertungseffekte werden im Konzerngesamtergebnis erfasst.

(11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	**–3**	**10**	**–2**	**8**
Absicherung des Zinsrisikos	–3	9	–	–
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	–109	158	–	–
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	106	–150	–	–
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	1	1	–2	8
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	15	4	–2	8
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	–14	–3	–	–
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	**1**	**–1**	**9**	**26**
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	1	–1	9	26
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	–336	1.245	9	26
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	337	–1.245	–	–
Gesamt	**–2**	**9**	**7**	**34**

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden sowohl Zins- als auch kombiniert Zins- und Fremdwährungsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

(12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**0**	**–0**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	–0
Kredite und Forderungen	–0	–0
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**1**	**–2**
Schuldverschreibungen und andere estverzinsliche Wertpapiere	1	–2
Kredite und Forderungen	0	–
Gesamt	**1**	**–2**

(13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die Ergebnisse aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	**–2**	**4**
Anteiliges Ergebnis	2	5
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–4	–0
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	**–1**	**0**
Anteiliges Ergebnis	0	0
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–1	0
Gesamt	**–2**	**5**

(14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	**1**	**5**
Sachanlagen	1	–0
Immaterielle Vermögenswerte	–2	–
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	2	5
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten	**–4**	**–1**
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–4	–1
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	**–13**	**16**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	–0	0
Restrukturierungsrückstellungen	–15	–0
Rückstellungen für Prozesskosten und Steuerrechtsverfahren	–2	0
Sonstige Rückstellungen	4	15
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	**–2**	**–0**
Sonstiges operatives Ergebnis	**23**	**18**
Sachanlagen	10	8
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	14	10
Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen	**0**	**1**
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	**18**	**17**
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**25**	**20**
Gesamt	**49**	**75**

In den Gewinnen oder Verlusten aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten, im sonstigen operativen Ergebnis und in den Erträgen aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (6) verwiesen.

Bei der Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für die Neuausrichtung des Projektentwicklungsgeschäfts der OFB.

(15) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Personalaufwand	**–448**	**–423**
Löhne und Gehälter	–364	–340
Soziale Abgaben	–62	–57
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	–22	–26
Andere Verwaltungsaufwendungen	**–443**	**–417**
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	–69	–62
Prüfungs- und Beratungsleistungen	–99	–88
Aufwendungen des EDV-Betriebs	–182	–176
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	–25	–22
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	–21	–24
Pflichtbeiträge	–47	–46
Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGV	–14	–14
Gesamt	**–891**	**–840**

(16) Planmäßige Abschreibungen

in Mio. €

	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	**–32**	**–29**
Vermietete Gebäude	–32	–29
Sachanlagen	**–31**	**–30**
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	–21	–22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–9	–8
Maschinen und technische Anlagen	–1	–1
Immaterielle Vermögenswerte	**–21**	**–15**
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–0	–0
Software	–20	–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–1	–0
Gesamt	**–84**	**–75**

(17) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		Fördergeschäft		Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[1]	1.1.–30.6.2026	1.1.–30.6.2025[2]
Zinsüberschuss[2]	179	206	316	299	209	205	41	42	38	61	–13	10	770	823
Risikovorsorge[2]	–113	–26	–57	–44	–4	–9	–	0	–24	–51	0	0	–198	–129
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**66**	**179**	**259**	**255**	**205**	**196**	**41**	**42**	**14**	**11**	**–13**	**10**	**572**	**693**
Provisionsüberschuss	7	4	99	83	171	162	48	47	–5	–8	–0	2	319	290
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–	–	–	–	163	134	–	–	–	–	–	–	163	134
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	1	1	64	88	2	6	1	0	–13	69	–	–0	54	164
Handelsergebnis	–	–	54	107	3	–1	–	–	3	4	1	4	61	113
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	1	1	10	–18	–2	7	1	0	–16	65	–1	–4	–7	51
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	0	0	–	–	–2	4	–	–	–2	5
Sonstiges Ergebnis	2	16	5	4	43	42	1	1	5	22	7	1	64	87
Summe Erträge	**76**	**201**	**427**	**431**	**584**	**540**	**91**	**90**	**–2**	**98**	**–6**	**13**	**1.170**	**1.372**
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	–102	–94	–369	–346	–374	–346	–69	–68	–64	–72	3	13	–975	–915
Ergebnis vor Steuern	**–26**	**106**	**58**	**84**	**209**	**194**	**21**	**22**	**–65**	**25**	**–4**	**26**	**194**	**458**
Vermögen (Mrd. €)	28,3	28,6	66,5	63,3	37,9	36,2	27,5	25,6	67,0	70,4	–22,3	–20,8	205,0	203,3
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	13,5	12,6	27,1	27,0	7,6	7,4	1,0	0,9	9,7	8,7	–	–	59,0	56,5
Allokiertes Kapital (Mio. €)	2.417	2.160	4.374	4.386	3.015	2.769	162	148	1.387	1.467	–0	–0	11.355	10.929
Eigenkapitalrentabilität (%)	–	10,1	2,9	4,0	13,9	14,0	26,2	29,7	–	–	–	–	3,5	8,5
Cost-Income-Ratio (%)[2]	52,6	40,6	75,4	72,1	63,6	63,0	76,6	75,7	–	–	–	–	70,8	60,5

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund geänderter Methodik des Ausweises einzelner Kostenkomponenten, Verteilung der Kosten für Haftungsaufschläge sowie Harmonisierung des Ausweises der Vergütung freier Eigenmittel wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst.

[2] Die in den Allgemeinen Angaben (1) beschriebene Korrektur der Vorjahreswerte wurde im Segmentbericht verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Anpassung führt zu einer Verringerung des Zinsertrags um 20 Mio. € sowie zu einer gleichzeitigen Erhöhung der Auflösung der Risikovorsorge um 20 Mio. € und betrifft das Segment Immobilien sowie das Konzernergebnis.

Der Segmentbericht ist in die sechs nachstehend erläuterten Segmente gegliedert:

Im Segment Immobilien hat sich die Helaba auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.

Im Segment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Die Bereiche Asset Finance und Corporate Banking bieten speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassen und Mittelstand unterstützt die Helaba Sparkassen und ihre Kunden mit Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit), dem Trade-Finance-Geschäft sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr (Cash Management). Der Bereich Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Capital Markets in diesem Segment abgebildet.

Im Segment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KVG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe gehört ebenfalls zu diesem Segment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.

Im Segment Fördergeschäft wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Segment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen folgt der Berichterstattung an das Management.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Hierin sind sowohl der Capital Benefit, das heißt der Zinsertrag aus der Anlage des gebundenen Eigenkapitals, als auch die Kosten für Haftungsaufschläge, also die über den Marktzins hinausgehenden Aufschläge für Eigenkapitalemissionen, enthalten. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis im Treasury abgebildet. Die Risikovorsorge wird gemäß Verursacherprinzip den Bereichen beziehungsweise Segmenten zugeordnet. Die verursachungsgerechte Zuordnung umfasst alle drei Risikovorsorgestufen. Nach den aktuellen Risikovorsorgemodellen werden in den Stufen 1 und 2 außer der Basisrisikovorsorge noch einzelgeschäftsbasiert ermittelte In Model Adjustments (IMAs) abgebildet. Das Post Model Adjustment (PMA) für geopolitische Risiken, exportabhängige Branchen sowie Risiken aus erhöhten Refinanzierungsvolumina für gewerbliche Immobilienfinanzierungen mit kurzen Restlaufzeiten wird weiterhin in der Stufe 2 zentral dem Segment Sonstige zugeordnet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhaltet sowohl Erträge als auch Aufwendungen aus der Bewirtschaftung und Projektentwicklung von Immobilien (Investment Property).

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Segmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (allokiertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Segmente wird aus dem Verhältnis vom Ergebnis vor Steuern, in dem die Aufwendungen für die Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen zeitanteilig berücksichtigt sind, zum durchschnittlich allokierten Kapital bezogen. Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen (Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen sind zeitanteilig berücksichtigt) zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Im Segment Sonstige sind die nicht den Segmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten sowie die zentral gehaltenen Wertpapiere des Liquiditätsanlagebestands abgebildet. Insbesondere wird diesem Segment der Risikovorsorge-Mehrbedarf aus dem Post Model Adjustment zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung / Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Aufgrund geänderter Methodik des Ausweises einzelner Kostenkomponenten, Verteilung der Kosten für Haftungsaufschläge, Harmonisierung des Ausweises der Vergütung freier Eigenmittel sowie des Ausweisfehlers zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge wurden die Vorjahresergebnisse der Segmente inklusive der Kennzahlen (RoE und CIR) angepasst. Die Anpassung der Vorjahreszahlen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Immobilien[1]			Corporates & Markets			Retail & Asset Management			Sonstige			Konsolidierung / Überleitung		
	Berichtet	Anpassung[1]	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Zinsüberschuss	239	–34	206	327	–28	299	200	5	205	25	37	61	10	–	10
Risikovorsorge	–46	20	–26	–45	1	–44	–9	–	–9	–51	–	–51	0	–	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**194**	**–14**	**179**	**282**	**–27**	**255**	**191**	**5**	**196**	**–26**	**37**	**11**	**10**	**–**	**10**
Sonstiges Ergebnis	13	4	16	4	0	4	43	–1	42	21	0	22	4	–3	1
Summe Erträge	**211**	**–11**	**201**	**457**	**–27**	**431**	**537**	**4**	**540**	**61**	**37**	**98**	**17**	**–3**	**13**
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	–91	–4	–94	–346	–0	–346	–347	1	–346	–72	–0	–72	9	3	13
Ergebnis vor Steuern	**121**	**–14**	**106**	**111**	**–27**	**84**	**189**	**5**	**194**	**–11**	**37**	**25**	**26**	**–**	**26**
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,4	–1,3	10,1	5,3	–1,2	4,0	13,7	0,3	14,0	–	–	–	–	–	–
Cost-Income-Ratio (%)	34,4	6,2	40,6	68,1	4,0	72,1	63,6	–0,6	63,0	–	–	–	–	–	–

[1] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge in Höhe von 20 Mio. € vor (vergleiche weiterführend Note (1)). Die Anpassung führt zu einer Verringerung des Zinsertrags sowie zu einer Erhöhung der Auflösung der Risikovorsorge und wurde verursachergerecht im Wesentlichen dem Segment Immobilien zugeordnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025[1)]
Kassenbestand	**66**	**76**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**30.966**	**36.238**
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	30.643	35.923
Bei der Deutschen Bundesbank	25.717	31.848
Bei anderen Zentralnotenbanken	4.926	4.076
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	323	315
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**145**	**116**
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	145	116
Gesamt	**31.178**	**36.431**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € nicht unter "Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken/ bei der Deutschen Bundesbank" zugeordnet.

Die Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken haben sich aufgrund eines Anstiegs der Kredite und Forderungen verringert.

(19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**5.168**	**4.195**
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	5.168	4.195
Kredite und Forderungen[1]	**126.224**	**119.513**
Täglich und kurzfristig fällig[1]	6.682	5.345
Kreditkartenforderungen	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	2.158	1.683
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	5.177	–
Sonstige befristete Darlehen	112.173	112.440
Schuldscheindarlehen	2.470	2.391
Namensschuldverschreibungen	1.479	1.408
Weiterleitungsdarlehen	9.159	8.934
Termingelder	2.791	2.784
Baudarlehen der Bausparkasse	1.453	1.398
Übrige sonstige befristete Darlehen	94.821	95.525
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	34	45
Gesamt	**131.392**	**123.708**

Nachfolgend werden die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck dargestellt:

in Mio. €	30.6.2026	31.12.2025
Gewerbliche Immobilienkredite	30.915	30.887
Wohnungsbaukredite	7.471	7.419
Konsumentenkredite an Privathaushalte	81	95
Infrastrukturkredite	28.886	29.384
Objektfinanzierung	4.043	3.918
Leasingrefinanzierung	6.397	6.538
Import-/Exportfinanzierung	5	5
Übrige Finanzierungszwecke	34.374	34.194
Gesamt	**112.173**	**112.440**

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten:

in Mio. €	30.6.2026	31.12.2025
Verbriefte Verbindlichkeiten	**50.038**	**49.392**
Begebene Geldmarktpapiere	3.424	4.334
Commercial Papers (CP)	1.817	942
Certificates of Deposit (CD)	669	1.873
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	496	537
Sonstige Geldmarktpapiere	443	982
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	46.614	45.058
Hypothekenpfandbriefe	5.547	4.821
Öffentliche Pfandbriefe	9.836	10.108
Strukturierte (hybride) Anleihen	3	3
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	31.227	30.126
Einlagen und Kredite	**111.529**	**110.854**
Täglich fällig	55.824	56.550
Mit vereinbarter Laufzeit	49.811	48.477
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	5.671	5.773
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	222	54
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**501**	**327**
Gesamt	**162.068**	**160.572**

[1] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Die folgenden Tabellen zeigen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und Kredite und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**1.242**	**855**	**2.738**	**2.482**	**1.188**	**859**	**5.168**	**4.195**
Girozentralen	180	180	–	–	–	–	180	180
Sparkassen	102	61	–	–	–	–	102	61
Sonstige Kreditinstitute	616	421	2.665	2.408	1.053	750	4.334	3.578
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	0	0	–	–	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	4	4	–	–	–	–	4	4
Öffentliche Haushalte	339	189	74	74	135	109	547	372
Kredite und Forderungen[1)]	**88.623**	**81.905**	**21.267**	**21.537**	**16.334**	**16.071**	**126.224**	**119.513**
Zentralnotenbanken	–	1	–	–	0	–	0	1
Girozentralen	372	328	–	–	–	–	372	328
Sparkassen	6.128	6.415	–	–	–	–	6.128	6.415
Sonstige Kreditinstitute	8.142	2.273	831	1.001	446	368	9.419	3.642
Sonstige finanzielle Unternehmen	7.919	7.269	3.982	4.010	1.600	1.574	13.501	12.853
Nichtfinanzielle Unternehmen	30.924	30.244	15.186	15.124	13.672	13.516	59.782	58.884
Öffentliche Haushalte	26.785	27.038	1.246	1.380	441	441	28.472	28.859
Private Haushalte	8.353	8.336	22	23	175	172	8.550	8.532
Gesamt	**89.864**	**82.759**	**24.006**	**24.019**	**17.522**	**16.929**	**131.392**	**123.708**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Einlagen und Kredite	**97.079**	**97.574**	**4.378**	**4.905**	**10.072**	**8.375**	**111.529**	**110.854**
Zentralnotenbanken	0	0	–	–	–	–	0	0
Girozentralen	3.672	4.463	–	–	–	–	3.672	4.463
Sparkassen	15.519	15.649	–	–	–	–	15.519	15.649
Sonstige Kreditinstitute	22.372	22.171	2.702	2.768	4.928	4.991	30.002	29.930
Sonstige finanzielle Unternehmen	14.857	14.739	1.200	1.791	4.540	2.606	20.597	19.137
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.392	9.167	354	230	79	90	8.825	9.487
Öffentliche Haushalte	8.301	8.397	1	1	308	491	8.610	8.889
Private Haushalte	23.966	22.988	122	115	217	196	24.304	23.299
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**489**	**315**	**2**	**3**	**9**	**8**	**501**	**327**
Girozentralen	0	1	–	–	–	–	0	1
Sparkassen	2	6	–	–	–	–	2	6
Sonstige Kreditinstitute	142	1	–	–	0	0	143	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	52	35	–	–	7	7	59	42
Nichtfinanzielle Unternehmen	174	174	2	3	2	1	179	178
Öffentliche Haushalte	26	25	–	–	–	0	26	25
Private Haushalte	91	72	–	–	0	0	91	72
Gesamt	**97.568**	**97.889**	**4.381**	**4.908**	**10.081**	**8.383**	**112.030**	**111.180**

(20) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe (35) und zur Emissionstätigkeit in Anhangangabe (36) enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten. Die Erhöhung der positiven Marktwerte bei den Schuldverschreibungen war bedingt durch Zukäufe, die Erhöhung der negativen Marktwerte bei den Einlagen war bedingt durch zusätzliches Geschäft.

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**6.681**	**7.259**
Davon: OTC gehandelt	6.681	7.259
Zinsbezogene Geschäfte	6.199	6.831
Währungsbezogene Geschäfte	426	410
Kreditderivate	11	10
Warenbezogene Geschäfte	45	9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**5.914**	**4.941**
Geldmarktpapiere	85	30
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	5.829	4.911
Kredite und Forderungen	**933**	**830**
Täglich und kurzfristig fällig	4	3
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	567	578
Sonstige befristete Darlehen	361	249
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**–**	**0**
Aktien	–	0
Handelsaktiva	**13.528**	**13.031**

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**4.777**	**5.228**
Davon: OTC gehandelt	4.777	5.228
Zinsbezogene Geschäfte	4.428	4.848
Währungsbezogene Geschäfte	321	319
Kreditderivate	13	15
Warenbezogene Geschäfte	14	46
Verbriefte Verbindlichkeiten	**74**	**783**
Begebene Geldmarktpapiere	74	783
Einlagen und Kredite	**9.171**	**6.884**
Täglich fällig	2.782	2.002
Mit vereinbarter Laufzeit	6.389	4.882
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	**524**	**512**
Handelspassiva	**14.546**	**13.407**

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**2.548**	**2.194**	**2.494**	**1.900**	**872**	**847**	**5.914**	**4.941**
Girozentralen	438	418	–	–	–	–	438	418
Sparkassen	59	76	–	–	–	–	59	76
Sonstige Kreditinstitute	1.038	724	1.835	1.513	831	754	3.703	2.991
Sonstige finanzielle Unternehmen	6	19	95	37	32	81	134	138
Nichtfinanzielle Unternehmen	247	150	44	45	9	1	300	196
Öffentliche Haushalte	760	807	520	305	0	10	1.281	1.122
Kredite und Forderungen	**822**	**759**	**102**	**26**	**9**	**45**	**933**	**830**
Girozentralen	12	29	–	–	–	–	12	29
Sparkassen	161	62	–	–	–	–	161	62
Sonstige Kreditinstitute	547	524	72	8	5	5	624	537
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	46	–	–	4	3	4	50
Nichtfinanzielle Unternehmen	29	30	30	18	–	37	59	85
Öffentliche Haushalte	73	68	0	0	–	–	73	68
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**–**	**0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**0**
Nichtfinanzielle Unternehmen	–	0	–	–	–	–	–	0
Gesamt	**3.370**	**2.953**	**2.596**	**1.926**	**881**	**892**	**6.847**	**5.771**

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen, unverbrieften Handelspassiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Einlagen und Kredite	**6.905**	**5.702**	**1.675**	**902**	**590**	**280**	**9.171**	**6.884**
Sparkassen	540	801	–	–	–	–	540	801
Sonstige Kreditinstitute	263	497	16	35	58	40	338	573
Sonstige finanzielle Unternehmen	1.211	1.098	1.660	867	531	240	3.402	2.205
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.468	1.528	–	–	–	–	1.468	1.528
Öffentliche Haushalte	3.423	1.778	–	–	–	–	3.423	1.778
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	**434**	**437**	**50**	**33**	**40**	**42**	**524**	**512**
Girozentralen	–	0	–	–	–	–	–	0
Sonstige Kreditinstitute	53	49	–	–	18	33	71	82
Öffentliche Haushalte	381	389	50	33	22	9	453	430
Gesamt	**7.339**	**6.139**	**1.726**	**935**	**630**	**322**	**9.695**	**7.396**

(21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**779**	**634**
Davon: OTC gehandelt	779	634
Davon: börsengehandelt	0	–
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	3	3
Zinsbezogene Geschäfte	606	557
Währungsbezogene Geschäfte	169	74
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**648**	**643**
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	648	643
Kredite und Forderungen	**125**	**131**
Täglich und kurzfristig fällig	5	6
Sonstige befristete Darlehen	120	125
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**565**	**531**
Aktien	–	0
Investmentanteile	565	531
Anteilsbesitz	**148**	**147**
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	57	58
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	2	2
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	8	9
Sonstige Beteiligungen	81	79
Gesamt	**2.265**	**2.086**

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**2.094**	**2.190**
Davon: OTC gehandelt	2.094	2.190
Davon: börsengehandelt	0	–
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	–
Zinsbezogene Geschäfte	1.998	2.119
Währungsbezogene Geschäfte	95	70
Kreditderivate	0	1
Gesamt	**2.094**	**2.190**

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**75**	**69**	**306**	**325**	**267**	**249**	**648**	**643**
Sonstige Kreditinstitute	1	1	38	44	16	16	55	60
Sonstige finanzielle Unternehmen	15	8	93	91	82	76	190	175
Nichtfinanzielle Unternehmen	59	60	175	190	169	157	403	407
Kredite und Forderungen	**120**	**125**	**–**	**–**	**5**	**6**	**125**	**131**
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	1	–	–	5	6	6	7
Nichtfinanzielle Unternehmen	34	33	–	–	–	–	34	33
Öffentliche Haushalte	86	91	–	–	–	–	86	91
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**176**	**165**	**354**	**333**	**35**	**34**	**565**	**531**
Sparkassen	–2	–	–	–	–	–	–2	–
Sonstige finanzielle Unternehmen	177	164	354	333	35	34	567	531
Nichtfinanzielle Unternehmen	–	0	–	0	–	0	–	0
Anteilsbesitz	**143**	**147**	**4**	**0**	**0**	**0**	**148**	**148**
Sonstige Kreditinstitute	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige finanzielle Unternehmen	104	108	4	–	0	0	108	108
Nichtfinanzielle Unternehmen	37	37	0	0	–0	0	38	38
Gesamt	**515**	**505**	**664**	**658**	**307**	**289**	**1.486**	**1.453**

(22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values aus der Veränderung des Kreditrisikos:

in Mio. €

			Änderung aus dem Kreditrisiko			
	Buchwert (Fair Value)		**Berichtsperiode**		**Kumuliert**	
	30.6.2026	**31.12.2025**	**1.1.–30.6.2026**	**1.1.–30.6.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101	101	0	–	9	9
Kredite und Forderungen	2.441	2.575	–	–	–	–
Gesamt	**2.542**	**2.676**	**0**	**–**	**9**	**9**

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten und die kumulierte Änderung aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)		**Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko**	
	30.6.2026	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.670	7.774	–27	–28
Einlagen und Kredite	4.775	4.499	–178	–182
Gesamt	**12.445**	**12.274**	**–205**	**–210**

Die folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Vermögenswerte und Einlagen und Kredite nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**101**	**101**	**–**	**–**	**–**	**–**	**101**	**101**
Öffentliche Haushalte	101	101	–	–	–	–	101	101
Kredite und Forderungen	**2.441**	**2.575**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.441**	**2.575**
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	–	–	–	–	–	0	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	23	25	–	–	–	–	23	25
Öffentliche Haushalte	2.418	2.551	–	–	–	–	2.418	2.551
Finanzielle Vermögenswerte	**2.542**	**2.676**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.542**	**2.676**
Einlagen und Kredite	**4.623**	**4.347**	**143**	**143**	**9**	**9**	**4.775**	**4.499**
Girozentralen	10	15	–	–	–	–	10	15
Sparkassen	311	367	–	–	–	–	311	367
Sonstige Kreditinstitute	79	113	–	–	9	9	88	122
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.791	3.511	143	143	–	–	3.934	3.653
Nichtfinanzielle Unternehmen	103	102	–	–	–	–	103	102
Öffentliche Haushalte	329	240	–	–	–	–	329	240
Finanzielle Verbindlichkeiten	**4.623**	**4.347**	**143**	**143**	**9**	**9**	**4.775**	**4.499**

(23) Hedge Accounting

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate.

in Mio. €

	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	**52.779**	**49.777**	**195**	**222**	**217**	**257**
Davon: OTC gehandelt	52.779	49.777	195	222	217	257
Absicherung des Zinsrisikos	52.371	49.168	151	178	175	216
Zins-Swaps	52.371	49.168	151	178	175	216
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	408	609	44	44	42	41
Zins-Währungs-Swaps	408	609	44	44	42	41
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	**12.557**	**11.648**	**6**	**63**	**284**	**22**
Davon: OTC gehandelt	12.557	11.648	6	63	284	22
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	12.557	11.648	6	63	284	22
Zins-Währungs-Swaps	12.557	11.648	6	63	284	22
Gesamt	**65.336**	**61.425**	**201**	**284**	**501**	**279**

(24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**15.365**	**15.400**
Geldmarktpapiere	147	41
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	15.218	15.359
Kredite und Forderungen	**550**	**615**
Sonstige befristete Darlehen	550	615
Anteilsbesitz	**35**	**30**
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungen	34	30
Gesamt	**15.950**	**16.045**

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-recycling) zugeordnet sind.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**7.955**	**7.691**	**4.472**	**4.694**	**2.939**	**3.014**	**15.365**	**15.400**
Girozentralen	1.237	1.289	–	–	–	–	1.237	1.289
Sparkassen	91	81	–	–	–	–	91	81
Sonstige Kreditinstitute	3.234	3.258	3.582	3.899	2.088	2.192	8.904	9.349
Sonstige finanzielle Unternehmen	5	5	143	44	33	28	181	77
Nichtfinanzielle Unternehmen	34	26	11	10	5	7	51	44
Öffentliche Haushalte	3.353	3.032	735	741	813	788	4.901	4.561
Kredite und Forderungen	**407**	**446**	**134**	**159**	**10**	**10**	**550**	**615**
Sparkassen	10	10	–	–	–	–	10	10
Sonstige finanzielle Unternehmen	40	45	–	–	–	–	40	45
Nichtfinanzielle Unternehmen	347	381	134	159	10	10	491	550
Öffentliche Haushalte	10	9	–	–	–	–	10	9
Anteilsbesitz	**35**	**30**	**–**	**–**	**–**	**–**	**35**	**30**
Sonstige Kreditinstitute	21	16	–	–	–	–	21	16
Sonstige finanzielle Unternehmen	14	13	–	–	–	–	14	13
Gesamt	**8.396**	**8.167**	**4.606**	**4.853**	**2.949**	**3.024**	**15.950**	**16.045**

Im Berichtszeitraum sind wie im Vorjahreszeitraum keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

(25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 21 (31. Dezember 2025: 21) Gemeinschaftsunternehmen und zwei (31. Dezember 2025: zwei) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	**40**	**38**
Nichtfinanzielle Unternehmen	40	38
Anteile an assoziierten Unternehmen	**3**	**3**
Nichtfinanzielle Unternehmen	3	3
Gesamt	**44**	**41**

(26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3.687	3.553
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	36	37
Unbebaute Grundstücke	32	34
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	587	497
Gesamt	**4.305**	**4.083**

(27) Sachanlagen

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	714	701
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	127	108
Zur Selbstnutzung bestimmte Immobilien im Bau	92	86
Betriebs- und Geschäftsausstattung	79	73
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	10	8
Maschinen und technische Anlagen	38	38
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	0	0
Gesamt	**923**	**899**

(28) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	13
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0
Software	274	271
Davon: erworben	268	265
Davon: selbst erstellt	6	6
In Entwicklung befindliche Software	22	17
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	1
Gesamt	**310**	**303**

(29) Sonstige Aktiva und Passiva

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Vorräte	965	925
Immobilien des Vorratsvermögens	952	915
Sonstige Vorräte/unfertige Leistungen	13	9
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	137	127
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	6	5
Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset)	75	61
Sonstige Vermögenswerte	651	584
Sonstige Aktiva	**1.834**	**1.702**

Die Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus einer Planüberdeckung bei der Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse.

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	226	191
Steuerschulden sonstige Steuern	53	64
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	87	113
Sonstige Verbindlichkeiten	280	316
Sonstige Passiva	**646**	**683**

(30) Rückstellungen

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	**730**	**794**
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	668	730
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	61	64
Andere Rückstellungen	**163**	**146**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	64	69
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	62	67
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	2	2
Restrukturierungsrückstellungen	15	1
Rückstellungen für Prozessrisiken	6	7
Sonstige Rückstellungen	77	69
Gesamt	**893**	**940**

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 4,25 % bewertet (31. Dezember 2025: 4,0 %).

(31) Eigenkapital

Das Stammkapital zum 30. Juni 2026 in Höhe von 774 Mio. € ist unverändert gegenüber dem Vorjahr und entfällt auf folgende Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	387	50,000
Land Hessen	233	30,075
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	32	4,106
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	32	4,106
Fides Beta GmbH	32	4,106
Fides Alpha GmbH	32	4,106
Freistaat Thüringen	27	3,501
Gesamt	**774**	**100,000**

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Bei den AT1-Anleihen handelt es sich um unbesicherte, nachrangige Tier-1-Namensschuldverschreibungen der Helaba, die in 2018 (354 Mio. €), in 2024 (500 Mio. €) und in 2026 (248 Mio. €) begeben wurden.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 389 Mio. € (31. Dezember 2025: 389 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio. €

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern					Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	
Stand zum 1.1.2025	**–103**	**–9**	**281**	**–1**	**–193**	**–17**	**61**	**–60**	**–40**
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	47	–0	–27	–	39	–	–36	23	46
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	–	–	–0						–0
Stand zum 30.6.2025	**–56**	**–9**	**254**	**–1**	**–155**	**–17**	**26**	**–36**	**6**
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	57	3	–105	1	15	–	–1	12	–19
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	–	–	–0	–	–	–	–	–	–0
Stand zum 31.12.2025	**1**	**–6**	**149**	**–**	**–140**	**–17**	**25**	**–25**	**–14**
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	50	5	–3	–	11	–	17	5	84
Stand zum 30.6.2026	**50**	**–1**	**145**	**–**	**–129**	**–17**	**42**	**–20**	**70**

Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen, die Festlegung und Überwachung regulatorischer und ökonomischer Kapitallimite sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungsweise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie unter anderem der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsindividuelle Anforderungen fest. Zum 30. Juni 2026 lag die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 5,63 % (31. Dezember 2025: 5,77 %) zuzüglich der anzuwendenden Kapitalpufferanforderungen. Damit beläuft sich die Anforderung an die harte Kernkapitalquote für den Stichtag 30. Juni 2026 auf 9,14 % (31. Dezember 2025: 9,27 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsgruppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Die folgenden Tabellen zeigen für die Helaba-Institutsgruppe die Eigenmittel (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen) sowie die Eigenmittelanforderungen und Kennziffern:

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Kernkapital	**10.414**	**10.182**
Hartes Kernkapital (CET1)	9.313	9.328
Zusätzliches Kernkapital	1.102	854
Ergänzungskapital	**2.241**	**2.131**
Eigenmittel gesamt	**12.656**	**12.313**

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	3.764	3.550
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	538	514
Operationelles Risiko	418	415
Eigenmittelanforderungen gesamt	**4.720**	**4.479**
Harte Kernkapitalquote	15,8 %	16,7 %
Kernkapitalquote	17,7 %	18,2 %
Gesamtkapitalquote	21,4 %	22,0 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Kapitalsteuerung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Gemäß CRR ist eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert (offenlegung.helaba.de).

Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

(32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht. Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Kumulierte Wertberichtigungen	**1.316**	**1.270**
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.313	1.266
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	1.311	1.265
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	2	2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	**62**	**67**
Auf Kreditzusagen	41	42
Auf Finanzgarantien	21	25
Gesamt	**1.378**	**1.337**

Gemäß dem Expected-Credit-Loss-Modell des IFRS 9 erfolgt für sämtliche Finanzinstrumente im Anwendungsbereich eine Risikovorsorgebildung in Höhe des erwarteten Kreditverlusts, in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufenzuordnung. Die Risikovorsorge für Finanzinstrumente der Stufe 1 und 2 erfolgt modellbasiert auf Einzelgeschäftsebene, für Finanzinstrumente der Stufe 3 auf Basis individueller Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung von verschiedenen Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Die in die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) eingehenden Parameter unterliegen Schätzunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

Die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen aus makroökonomischen Entwicklungen ist Bestandteil der Basisrisikovorsorge. Die Berücksichtigung erfolgt in den Eingangsparametern Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) der Lifetime-ECL-Ermittlung für alle Subportfolios und jeweils am Einzelgeschäft.

Grundlage der Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen sind drei aktuelle, von der Helaba erstellte volkswirtschaftliche Szenarien (Basisszenario, negatives und positives Alternativszenario), die unterschiedliche Annahmen bezüglich der weltwirtschaftlichen Entwicklung unterstellen und zu einem gewichteten Szenario aggregiert werden. Die Szenariogewichtung wurde aufgrund erhöhter geopolitischer Risiken und gestiegener Energiepreise angepasst. Das Basisszenario bleibt mit 65 % unverändert, während das negative Alternativszenario auf 30 % (31. Dezember 2025: 25 %) erhöht und das positive Alternativszenario auf 5 % reduziert (31. Dezember 2025: 10 %) wurde.

Darüber hinaus setzt die Helaba im Rahmen der modellbasierten Ermittlung der Basisrisikovorsorge das Instrument der kollektiven Stufenzuordnung ein, um unter Beachtung eines definierten Prozesses und eines verbindlichen Regelwerks homogene Portfolios mit ähnlichen Risikomerkmalen kollektiv in Stufe 2 zu transferieren.

Volkswirtschaftliche Szenarien

Im Basisszenario dürfte das kalenderbereinigte BIP in Deutschland 2026 nach drei Jahren wirtschaftlicher Schwäche leicht zulegen. Verantwortlich hierfür sind der anziehende private Konsum sowie Impulse durch die umfassenden Fiskalpakete auf Investitionen und den öffentlichen Konsum. Gebremst wird die Erholung durch die infolge des Iran-Kriegs gestiegene geopolitische Unsicherheit und die zwischenzeitlich stark erhöhten Energiepreise. Deutschland wächst mit einem Wirtschaftswachstum von 0,6 % ähnlich schwach wie die Eurozone. Die US-Wirtschaft wird im Jahresdurchschnitt 2026 um 2 % zulegen. Die Inflation erhöht sich infolge des Energiepreisschocks in Deutschland und der Eurozone auf jahresdurchschnittlich 2,7 %. In den USA fällt sie aufgrund der zusätzlich preistreibenden Effekte der Einfuhrzölle mit 3,4 % höher aus.

Die Auswirkungen des Klimawandels spielen im Prognosehorizont auf weltwirtschaftlicher Ebene noch eine nachrangige Rolle und bauen sich erst langfristig auf. Auf mittlere Sicht kommen Impulse hauptsächlich von Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase – oder ihrem Ausbleiben. Sie erhöhen tendenziell den Preisdruck und könnten den privaten Konsum dämpfen, wenn auch regional stark unterschiedlich. Positive Wachstumseffekte zunehmender Investitionen in die Dekarbonisierung werden dadurch konterkariert.

Unter dem Eindruck der geopolitisch verursachten Energieknappheit ist auf kurze Sicht eher ein geringeres Dekarbonisierungstempo wahrscheinlich. Die EZB hat auf die vorübergehend gestiegenen Energiepreise mit einer einmaligen Erhöhung des Einlagensatzes auf 2,25 % reagiert, sieht aber wegen der inzwischen erfolgten Normalisierung der Energiepreise von weiteren Zinsschritten ab. Die Fed wird voraussichtlich im weiteren Jahresverlauf den Leitzins anheben. Das erhöhte Zinsniveau an den Kapitalmärkten hat Bestand. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen liegt auf Sicht von zwölf Monaten bei rund 3,0 %, die von US-Treasuries bei 4,5 %. Bei Unternehmensanleihen sollten die Spreads trotz der erhöhten geopolitischen Unsicherheit und des schwachen wirtschaftlichen Umfelds stabil bleiben.

Die Risikoprämien im Bankensektor werden durch solide Bilanzkennzahlen gestützt. Das Umfeld für den US-Dollar wird wieder schwieriger, wenn die geopolitische Unsicherheit abnimmt. Die US-Währung leidet unter dem Vertrauensverlust durch die Politik der US-Regierung. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte im zweiten Quartal 2027 um 1,20 notieren. Der DAX bewegt sich bereits oberhalb des fairen Bereichs und dürfte daher auf Sicht der nächsten zwölf Monate bestenfalls im Einklang mit den Unternehmensgewinnen zulegen (im zweiten Quartal 2027: 26.000 Indexpunkte).

Im negativen Alternativszenario gerät die Weltwirtschaft in eine Rezession. Die Verunsicherung durch handelspolitische und weitere geopolitische Konflikte belasten Unternehmen und private Haushalte. Der Konflikt im Nahen Osten eskaliert erneut. Sorgen über die Finanzstabilität nehmen zu. Der Wettbewerb um knappe Rohstoffe, die für die Energiewende notwendig sind, und andere politische Konflikte reduzieren die internationale Kooperationsbereitschaft, die eine zeitnahe Reduktion der Klimagase fördern würde. Aufgrund eines deutlichen Inflationsanstiegs erhöht die EZB den Einlagensatz zunächst auf 2,75 %, um ihn im Zuge des Konjunktureinbruchs und zurückgehender Inflationserwartungen bis Ende 2027 auf 1,25 % zu senken.

Die Fed reagiert 2027 ebenfalls mit merklichen Leitzinssenkungen. Steigende Kreditausfälle belasten die Banken und sorgen für höhere Risikoprämien. Von einem zunächst krisenbedingt erhöhten Niveau fällt der Ölpreis wegen der Rezession wieder und drückt dann die Inflation. Im negativen Szenario sind auch die mittelfristigen Trendwerte für Wachstum, Inflation und das „normale“ Zinsniveau niedriger als im Basisszenario. Anleger suchen Zuflucht in sicheren Anlageklassen. Gold wird in Zeiten hoher Unsicherheit seinem Ruf als Krisenwährung gerecht, für den US-Dollar gilt dies nur noch eingeschränkt. Der Euro-Dollar-Kurs sinkt auf Sicht von zwölf Monaten auf 1,05. Der DAX fällt deutlich (im zweiten Quartal 2027: 16.200 Indexpunkte). US-Treasuries und Bundesanleihen sind gesucht. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sinkt bis zum zweiten Quartal 2027 auf 2,3 %.

Im positiven Alternativszenario kommt es in Sicherheits- und Handelsfragen zu Verständigungen, die internationale Kooperation nimmt wieder zu. Diese Erleichterungen verbessern die Stimmung und lassen den Welthandel kräftiger wachsen. Verstärkte Investitionen, zum Beispiel in AI, treiben die Konjunktur und erhöhen die Produktivität. Die bessere konjunkturelle Lage versetzt die Regierungen in die Lage, ihre Haushalte zu konsolidieren. Zusätzliche Impulse können von Investitionen in die Dekarbonisierung kommen, insbesondere, wenn staatliche Initiativen Anreize für private Aktivitäten schaffen. Internationale Kooperation in Klimafragen reduziert die Planungsunsicherheit. Effizienzsteigerungen in der Wirtschaft und weniger Protektionismus dämpfen den Preisdruck trotz starker Nachfrage. In diesem Szenario sind die mittelfristigen Trendwerte für Wachstum, Inflation und das „normale“ Zinsniveau höher als im Basisszenario. Im positiven Szenario erhöht die EZB im Zuge der konjunkturellen Besserung und zur Inflationsabwehr den Einlagensatz bis auf 3,25 %. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen notiert auf Sicht von zwölf Monaten bei 3,5 %. Der Euro-Dollar-Kurs steigt auf 1,25 und der DAX überschreitet die 30.000-Punkte-Marke (im zweiten Quartal 2027: 30.900 Punkte).

Die makroökonomische Anpassung der Risikoparameter im Rahmen der ECL-Ermittlung bezieht Prognosen für die Folgejahre ein und berücksichtigt auch das aktuelle Marktumfeld. Für den Hauptmarkt Deutschland wurden unter anderem folgende Parameter in die Betrachtung einbezogen, die ausgehend vom Stichtag als Durchschnitt der kommenden zwölf Monate angegeben werden. Die Werte zum 30. Juni 2026 und zum 31. Dezember 2025 sind Gegenstand der makroökonomischen Anpassungen, die in der Basisrisikovorsorge berücksichtigt werden.

in %

	Positiv		**Basis**		**Negativ**	
	30.6.2026	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**	**30.6.2026**	**31.12.2025**
Bruttoinlandsprodukt (Änderungsrate)	1,9	2,0	0,6	1,5	–1,2	–1,2
Arbeitslosenquote	5,8	5,7	6,2	6,0	6,8	6,8
Verbraucherpreisindex (Änderungsrate)	2,6	2,7	2,8	2,1	1,9	1,4
Kurzfristige Zinsen, 3 Monate	2,6	3,5	2,3	2,0	2,2	1,3

In Model Adjustment

Umstände und Risiken, die sich bei der Ermittlung der Basisrisikovorsorge noch nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert haben, werden in erster Linie als In Model Adjustments (IMAs) abgebildet. Durch IMAs werden die Inputparameter zur Ermittlung der Risikovorsorge auf Einzelgeschäftsebene adjustiert. IMAs berücksichtigen die Stufenzuordnungsmethodik nach IFRS 9, das heißt, sofern IMAs zu einer Anpassung von Ausfallwahrscheinlichkeiten führen, kann es zu tatsächlichen Transfers zwischen

den Stufen 1 und 2 kommen. Daraus resultierende Änderungen der Risikovorsorge werden am Einzelgeschäft abgebildet und sind in allen Darstellungen dieses Finanzberichts berücksichtigt. Die Feststellung des Bedarfs und die Quantifizierung von IMAs erfolgen anhand festgelegter Kriterien und einer vorgegebenen Governance.

Vor dem Hintergrund des schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland sowie des verschlechterten Inflations- und Zinsumfelds sind die am Markt beobachteten Ausfallraten im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft gestiegen. Da die in den Modellen und der Basisrisikovorsorge der Bank reflektierten Ausfallraten für Commercial-Real-Estate-Kredite leicht unter den beobachteten Ausfallraten liegen, ist das IMA für das CRE-Portfolio zum 30. Juni 2026 auf 29 Mio. € (31. Dezember 2025: 17 Mio. €) erhöht worden. Die Abbildung erfolgt in Stufe 1 und 2 jeweils am Einzelgeschäft unter Anwendung der Stufentransferlogik.

Post Model Adjustments

Die Post Model Adjustments belaufen sich zum 30. Juni 2026 auf eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 148 Mio. € (31. Dezember 2025: 123 Mio. €). Unverändert zum 31. Dezember 2025 hat die Helaba zum 30. Juni 2026 kein individuelles PMA für Subportfolios gebildet, die im Rahmen der kollektiven Stufenzuordnung in Stufe 2 überführt wurden, jedoch ist das Subportfolio Chemische Industrie Gegenstand des geopolitischen PMA.

Für weiterhin bestehende geopolitische Unsicherheiten und damit verbundene erhöhte wirtschaftliche Risiken hat die Helaba das PMA für geopolitische Risiken insgesamt erhöht. Dabei wird für potenziell vom geopolitischen Szenario betroffene Subportfolios der Stufen 1 und 2 eine zusätzliche Risikovorsorge unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit des geopolitischen Szenarios und daraus abgeleiteter prognostizierter Ausfallraten ermittelt.

Weiterhin wurden Subportfolios im Firmenkundensegment identifiziert, die geo- und handelspolitischen Risiken aufgrund von Exportabhängigkeiten und Störungen der Lieferketten stärker ausgesetzt sein könnten. Hierfür wurden Rating-Verschlechterungen von mindestens zwei bis zu höchstens drei Stufen simuliert. Die Bildung des PMA erfolgt vorsorglich und berücksichtigt, dass Risiken nicht nur einzelne Engagements betreffen, sondern sich entlang der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auswirken können. Zum 30. Juni 2026 ergab sich daraus ein PMA-Effekt auf den Risikovorsorgebestand in Höhe von 128 Mio. € (31. Dezember 2025: 108 Mio. €). Damit trägt das PMA dazu bei, potenzielle Risiken in komplexen Liefer- und Absatzstrukturen angemessen abzubilden und die Risikovorsorge des Konzerns zukunftsorientiert auszurichten.

Mit Blick auf den weiterhin angespannten Gewerbeimmobilienmarkt, hat die Helaba weiterhin zum 30. Juni 2026 ein PMA für Risiken aus erhöhten Refinanzierungsvolumina für gewerbliche Immobilienfinanzierungen gebildet. Dies erfolgt für Engagements mit schlechten Ratings, einer endfälligen Rückzahlungsvereinbarung sowie einer kurzen Restlaufzeit. Hierzu wurde eine Verlängerung der Restlaufzeit simuliert und der auf diese Weise ermittelte zusätzliche Risikovorsorgebedarf der Stufe 2 in Höhe von 20 Mio. € (31. Dezember 2025: 15 Mio. €) bilanziell erfasst.

Aus nicht substanziellen Modifikationen resultierende Ergebnisse werden im gesonderten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows ausgewiesen, soweit sie aus finanziellen Vermögenswerten der Stufe 1 oder Stufe 2 beziehungsweise aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren. In der Berichtsperiode gab es aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen, ebenso wie in der Vergleichsperiode, ein Ergebnis von unter 1 Mio. €.

Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 30. Juni 2026 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte **in Mio. €**

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	30.966	–	–	–	30.966	0	–	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.169	0	–	–	5.169	1	–	–	–	1
Kredite und Forderungen	110.675	13.502	3.305	53	127.535	43	307	953	9	1.311
Gesamt	**146.810**	**13.502**	**3.305**	**53**	**163.671**	**44**	**307**	**953**	**9**	**1.313**

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2025:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte **in Mio. €**

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1[1)]	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**POCI**	**Gesamt**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**POCI**	**Gesamt**
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	36.238	–	–	–	36.238	0	–	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.756	440	–	–	4.196	1	0	–	–	1
Kredite und Forderungen	102.989	14.249	3.495	45	120.778	43	250	958	14	1.265
Gesamt	**142.984**	**14.689**	**3.495**	**45**	**161.213**	**44**	**250**	**958**	**14**	**1.266**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter Krediten und Forderungen ausgewiesen anstatt unter Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte **in Mio. €**

	2026					2025[1)]				
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**POCI**	**Gesamt**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**POCI**	**Gesamt**
Kredite und Forderungen										
Stand zum 1.1.	**43**	**250**	**958**	**14**	**1.265**	**32**	**343**	**1.078**	**2**	**1.455**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–30	–	–30	–	–	–	–	–
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	30	–34	3	–	–	30	–40	9	–	–0
Transfer zu Stufe 1	35	–35	–	–	–	50	–50	–	–	–
Transfer zu Stufe 2	–5	5	–	–	–	–20	20	–	–	–
Transfer zu Stufe 3	–0	–3	3	–	–	–0	–9	9	–	–
Zuführungen	46	164	231	18	459	52	211	211	12	486
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	18	8	0	–	26	11	6	4	–	22
Sonstige Zuführungen	29	156	231	18	433	41	205	207	12	464
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung[1)]	–	–	37	1	38	–	–	9	1	10
Auflösungen	–61	–92	–97	–3	–253	–78	–180	–84	–5	–346
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	–2	–6	–4	–	–12	–2	–9	–4	–	–15
Sonstige Auflösungen[1)]	–58	–86	–93	–3	–241	–75	–171	–80	–5	–331
Verbräuche	–	–	–145	–20	–165	–	–	–52	–	–52
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–16	19	–4	–0	–2	–1	–14	–41	–0	–56
Stand zum 30.6.	**43**	**307**	**953**	**9**	**1.311**	**37**	**321**	**1.130**	**9**	**1.497**

[1)] Vorjahresanpassung: Im Vorjahr lag ein Ausweisfehler zwischen Zinsertrag und Auflösung der Risikovorsorge vor (20 Mio. €). Der Betrag wurde in den Positionen Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung und Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen korrigiert.

Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 30. Juni 2026:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte **in Mio. €**

	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.937	1.428	–	–	15.365	1	0	–	–	1
Kredite und Forderungen	540	10	–	–	550	1	0	–	–	2
Gesamt	**14.477**	**1.438**	**–**	**–**	**15.916**	**3**	**1**	**–**	**–**	**3**

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2025:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte **in Mio. €**

	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.069	331	–	–	15.400	1	0	–	–	1
Kredite und Forderungen	613	2	–	–	615	2	0	–	–	2
Gesamt	**15.682**	**333**	**–**	**–**	**16.015**	**3**	**0**	**–**	**–**	**3**

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahreszeitraum nicht wesentlich verändert.

Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2026:

Außerbilanzielle Verpflichtungen **in Mio. €**

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	32.369	1.692	253	29	34.344	10	15	13	3	41
Finanzgarantien	2.569	338	15	1	2.922	2	13	5	1	21
Gesamt	**34.938**	**2.030**	**268**	**30**	**37.266**	**12**	**29**	**17**	**4**	**62**

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2025:

Außerbilanzielle Verpflichtungen **in Mio. €**

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	30.602	2.301	377	49	33.329	8	13	16	4	42
Finanzgarantien	2.670	376	19	1	3.066	2	15	8	1	25
Gesamt	**33.271**	**2.677**	**396**	**50**	**36.394**	**10**	**28**	**25**	**5**	**67**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen **in Mio. €**

	2026					2025				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen										
Stand zum 1.1.	**8**	**13**	**16**	**4**	**42**	**7**	**20**	**26**	**4**	**57**
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	9	–9	0	–	–	1	–1	0	–	–
Transfer zu Stufe 1	9	–9	–	–	–	1	–1	–	–	–
Transfer zu Stufe 2	–0	0	–	–	–	–0	0	–	–	–
Transfer zu Stufe 3	–0	–0	0	–	–	–0	–0	0	–	–
Zuführungen	9	21	9	5	45	11	17	7	1	36
Neu ausgegebene Kreditzusagen	3	8	0	1	13	4	5	–	–	8
Sonstige Zuführungen	6	13	9	5	32	7	13	7	1	27
Auflösungen	–19	–7	–17	–7	–49	–17	–10	–13	–1	–41
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	–4	–5	–9	–2	–21	–4	–8	–1	–0	–14
Sonstige Auflösungen	–15	–2	–7	–4	–28	–12	–2	–12	–1	–27
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	3	–3	4	–	4	6	–7	–2	–	–2
Stand zum 30.6.	**10**	**15**	**13**	**3**	**41**	**8**	**19**	**17**	**4**	**49**
Finanzgarantien					**–**					**–**
Stand zum 1.1.	**2**	**15**	**8**	**1**	**25**	**2**	**16**	**14**	**2**	**34**
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	–0	0	–	–	–	0	–0	0	–	–
Transfer zu Stufe 1	0	–0	–	–	–	0	–0	–	–	–
Transfer zu Stufe 2	–0	0	–	–	–	–0	0	–	–	–
Transfer zu Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–0	0	–	–
Zuführungen	3	5	2	0	9	3	5	1	–	10
Neu ausgegebene Finanzgarantien	0	1	–	–	1	1	1	–	–	2
Sonstige Zuführungen	3	4	2	0	8	3	5	1	–	9
Auflösungen	–5	–4	–6	–0	–14	–7	–4	–6	–1	–18
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	2	–2	0	–	0	4	–4	0	–	–0
Stand zum 30.6.	**2**	**13**	**5**	**1**	**21**	**3**	**13**	**10**	**1**	**26**

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsverfahren und Fair Value-Hierarchie

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modell, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden, Korrelationen
Devisenoptionen[1)]	Black-Modelle, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Kreditderivate	Discounted-Cashflow-Methode/ Default-Intensity-Modell	Zinskurven, Credit Spreads
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

[1)] Edelmetalloptionen werden wie Devisenoptionen bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den Commodity-Optionen.

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sie können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben, indem aktuelle wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten

Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Nettoexposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wieder, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBAs) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCAs) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen. Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanziertem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden

sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuzuordnung zu dem entsprechenden Level.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2026				31.12.2025			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	**–**	**145**	**–**	**145**	**–**	**116**	**–**	**116**
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	145	–	145	–	116	–	116
Handelsaktiva	**5.231**	**8.014**	**283**	**13.528**	**4.793**	**8.103**	**135**	**13.031**
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	6.642	38	6.681	–	7.210	49	7.259
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.231	598	85	5.914	4.793	118	30	4.941
Kredite und Forderungen	–	773	160	933	–	775	56	830
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	0	–	–	0
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**645**	**914**	**705**	**2.265**	**638**	**760**	**689**	**2.086**
Positive Marktwerte aus Derivaten	0	761	18	779	–	612	22	634
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	645	3	–	648	638	5	–	643
Kredite und Forderungen	–	12	113	125	–	11	120	131
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	138	426	565	1	132	399	531
Anteilsbesitz	–	–	148	148	–	–	147	147
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	**–**	**2.362**	**180**	**2.542**	**–**	**2.491**	**185**	**2.676**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	101	–	101	–	101	–	101
Kredite und Forderungen	–	2.261	180	2.441	–	2.390	185	2.575
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	**–**	**201**	**–**	**201**	**–**	**284**	**–**	**284**
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**14.312**	**1.195**	**444**	**15.950**	**14.459**	**1.128**	**457**	**16.045**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.312	1.030	24	15.365	14.459	938	2	15.400
Kredite und Forderungen	–	165	385	550	–	190	425	615
Anteilsbesitz	–	–	35	35	–	–	30	30
Finanzielle Vermögenswerte	**20.188**	**12.831**	**1.613**	**34.631**	**19.891**	**12.881**	**1.466**	**34.239**

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

in Mio. €

	30.6.2026				31.12.2025			
	Level 1	**Level 2**	**Level 3**	**Gesamt**	**Level 1**	**Level 2**	**Level 3**	**Gesamt**
Handelspassiva	**524**	**13.977**	**45**	**14.546**	**512**	**12.846**	**48**	**13.407**
Negative Marktwerte aus Derivaten	–	4.732	45	4.777	–	5.179	48	5.228
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	74	–	74	–	783	–	783
Einlagen und Kredite	–	9.171	–	9.171	–	6.884	–	6.884
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	524	–	–	524	512	–	–	512
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	**0**	**2.023**	**71**	**2.094**	**–**	**2.125**	**65**	**2.190**
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	**–**	**11.594**	**851**	**12.445**	**–**	**11.258**	**1.016**	**12.274**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	6.966	705	7.670	–	6.940	834	7.774
Einlagen und Kredite	–	4.629	147	4.775	–	4.317	182	4.499
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	**–**	**501**	**–**	**501**	**–**	**279**	**–**	**279**
Finanzielle Verbindlichkeiten	**524**	**28.096**	**967**	**29.587**	**512**	**26.507**	**1.130**	**28.149**

Die nachstehende Tabelle weist für finanzielle Vermögenswerte, die zum Stichtag im Bestand des Helaba-Konzerns sind, die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel aus, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen sind. Weitere Bestandsveränderungen in Level 1 und 2 sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen. Entsprechende Wanderungsbewegungen bei finanziellen Verbindlichkeiten waren in den Berichtsperioden nicht zu verzeichnen.

in Mio. €

	30.6.2026				31.12.2025			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelsaktiva	**49**	**–**	**174**	**–**	**3**	**–**	**25**	**–**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49	–	174	–	3	–	25	–
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**–**	**–**	**–**	**–**	**2**	**–**	**–**	**1**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	2	–	–	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**–**	**–**	**63**	**–**	**63**	**–**	**–**	**5**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	63	–	63	–	–	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	5
Finanzielle Vermögenswerte	**49**	**–**	**237**	**–**	**68**	**–**	**25**	**6**

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Level 3:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Kredite und Forderungen		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		Anteilsbesitz	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Stand zum 1.1.	**71**	**38**	**32**	**10**	**787**	**901**	**399**	**378**	**177**	**133**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	–13	17	1	0	2	–6	9	4	–3	11
Risikovorsorge	–	–	–0	0	–	–	–	–	–	–
Handelsergebnis	–9	11	1	–	0	0	–	–	–	–
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–4	6	–	0	2	–6	9	4	–3	11
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	–	–	0	0	–	–	–	–	–	–
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	–	–	–0	–0	0	3	–	–	5	–0
Zugänge	1	3	109	3	212	62	22	28	4	71
Abgänge/Abwicklungen	–	–0	–32	–4	–148	–170	–5	–12	–0	–70
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–0	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–2	7	–	–	–	–	–	–0	0	0
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	1	–	–0	–0	–1	–	–	–	–
Amortisierung von Agien/Disagien	–1	–2	0	0	–3	–3	–	–	–	–
Übertragungen aus Level 2	–	0	–	–	–	6	–	–	–	–
Übertragungen in Level 2	–	–0	–	–	–12	–1	–	–	–	–
Sonstige Bestandsveränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	0	33
Stand zum 30.6.	**56**	**64**	**109**	**10**	**839**	**789**	**426**	**398**	**182**	**178**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	–12	27	–0	0	2	–5	1	0	–4	–0

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Level 3:

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten		Verbriefte Verbindlichkeiten		Einlagen und Kredite	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Stand zum 1.1.	**113**	**180**	**834**	**827**	**182**	**224**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	3	–48	–1	45	–4	12
Handelsergebnis	–2	5	–	–	–	–
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5	–53	–1	45	–4	12
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	–	–	0	7	0	1
Zugänge	1	3	16	11	–0	–
Abgänge/Abwicklungen	–1	–	–125	–47	–30	–15
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–2	6	–	–	–	–
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	2	–6	–2	3	0	0
Amortisierung von Agien/Disagien	–1	1	0	–0	–1	–3
Übertragungen aus Level 2	–	0	–	–	–	–
Übertragungen in Level 2	–	–0	–17	–	–0	–
Stand zum 30.6.	**115**	**136**	**705**	**846**	**147**	**218**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	–5	36	1	–43	4	–11

Wie im Vorjahr gab es im aktuellen Geschäftsjahr keine größeren Transfers nach oder aus Level 3. Die erfolgten Transfers sind auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die folgende Tabelle gibt zum 30. Juni 2026 einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	**56**	**115**			
Aktien-/indexbezogene Derivate	3	0	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	100 %
Zinsbezogene Derivate	14	71	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,6 % – 100 %
	9	15	Optionspreismodell	Term-SOFR	–0,7 % – 0,3 %
	29	29	Optionspreismodell	Credit-Spread-Volatilität	0,5 % – 0,7 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**426**				
Private-Equity-Fonds	426		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**109**		**DCF-Verfahren**	**Credit Spread**	**0,0 % – 2,33 %**
Verbriefte Verbindlichkeiten		**705**			
Zinszertifikate		705	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,6 % – 100 %
Kredite und Forderungen	**839**				
Schuldscheindarlehen	600		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,33 %
	195		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
	42		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–32,6 % – 100 %
				Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
Sonstige	1		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		**147**	**Optionspreismodell**	**Zinskorrelation**	**–32,6 % – 100 %**
Anteilsbesitz	**182**				
Private-Equity-Fonds	1		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	75		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	8,6 % – 9,9 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	107		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	**1.613**	**967**			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2025:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	**71**	**113**			
Aktien-/indexbezogene Derivate	3	–	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	100 %
Zinsbezogene Derivate	19	67	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,7 % – 100 %
	14	13	Optionspreismodell	Term-SOFR	–0,7 % – 0,3 %
	34	34	Optionspreismodell	Credit-Spread-Volatilität	0,2 % – 0,7 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**399**				
Private-Equity-Fonds	399		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**32**		**DCF-Verfahren**	**Credit Spread**	**-0,0 % – 15,1 %**
Verbriefte Verbindlichkeiten		**834**			
Zinszertifikate		834	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,7 % – 100 %
Kredite und Forderungen	**787**				
Schuldscheindarlehen	538		DCF-Verfahren	Credit Spread	–0,0 % – 15,1 %
	201		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
	46		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–36,7 % – 100 %
				Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
Sonstige	1		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		**182**	**Optionspreismodell**	**Zinskorrelation**	**–36,7 % – 100 %**
Anteilsbesitz	**177**				
Private-Equity-Fonds	1		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	74		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	8,4 % – 9,8 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	103		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	**1.466**	**1.130**			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Schwankungen werden dabei entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values mit den alternativ verwendbaren Parametern ermittelt.

Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zinskorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Bei Multitranchen-Bond-Optionen werden zur Bewertung Swaption-Volatilitäten herangezogen, da die Bond-Volatilitäten nicht ausreichend liquide quotiert werden. Die Produkte sind „back to back“ abgeschlossen, so dass sich Wertveränderungen ebenfalls aufheben.

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem Bond-Markt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Hierbei werden Fair Values ermittelt, die um bis zu 2 Mio. € (31. Dezember 2025: 2 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Im Rahmen der Reform der Interbank Offered Rates (IBOR-Reform) wurden die Referenzzinssätze durch risikolose Übernachtsätze (so genannte Risk-free Overnight Rates, RFR) ersetzt. Für Geschäfte in US-Dollar ist dies die SOFR (Secured Overnight Financing Rate). Diese basiert auf einem aktiven Markt mit liquiden und beobachtbaren Marktnotierungen. Aus diesen täglichen SOFR-Zinssätzen werden Terminsätze (TERM-SOFR) berechnet, für die noch keine liquiden Marktquotierungen vorliegen. Hieraus ergibt sich für Geschäfte, für die TERM-SOFR relevant sind, eine Zuordnung zu Level 3. Für die Berechnung der Auswirkungen wird bei Geschäften, die nicht „back to back“ abgesichert sind, die Standardabweichung der historischen Kurvendifferenz herangezogen. Es ergeben sich dabei genauso wie zum 31. Dezember 2025 alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu 1 Mio. € höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für Fondsbeteiligungen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds (Net-Asset-Value) ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, weichen die dabei ermittelten Fair Values um 42 Mio. € (31. Dezember 2025: 40 Mio. €) ab.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertverfahren ermittelt werden, bestehen Sensitivitäten hinsichtlich der erwarteten Cashflows sowie der Diskontierungssätze. Werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich Fair Values, die um 8 Mio. € (31. Dezember 2025: 7 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –8 Mio. € (31. Dezember 2025: –8 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 10 Mio. € (31. Dezember 2025: 11 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value bewertet, die überwiegend mit dem Substanzwertverfahren ermittelt werden. Für diese Fair Values werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Daraus ergeben sich alternativ verwendbare Werte, die um 11 Mio. € (31. Dezember 2025: 10 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value											
	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt		Buchwert		Differenz	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025[1)]	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025[1)]	30.6.2026	31.12.2025
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	–	30.966	36.238	–	–	30.966	36.238	30.966	36.238	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.563	1.787	2.564	2.454	–	–	5.127	4.241	5.168	4.195	–40	45
Kredite und Forderungen	–	–	78.156	71.676	48.071	48.044	126.227	119.720	126.224	119.513	3	207
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**2.563**	**1.787**	**111.687**	**110.368**	**48.071**	**48.044**	**162.321**	**160.199**	**162.358**	**159.946**	**–37**	**253**
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.934	4.391	44.095	43.929	–	–	49.029	48.319	50.038	49.392	–1.009	–1.072
Einlagen und Kredite	–	–	81.322	81.224	28.388	27.987	109.709	109.211	111.529	110.854	–1.820	–1.643
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	294	104	205	222	500	326	501	327	–1	–0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**4.934**	**4.391**	**125.711**	**125.257**	**28.593**	**28.208**	**159.238**	**157.856**	**162.068**	**160.572**	**–2.830**	**–2.716**

[1)] Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde ein Konto für Instant Payments in Höhe von 2.015 Mio. € unter Krediten und Forderungen anstatt unter Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen.

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität.

(34) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	**18**	**5**	**3**	**3**	**0**	**–**
OTC-Produkte	0	0	3	3	–	–
Aktienoptionen	0	0	3	3	–	–
Käufe	0	0	3	3	–	–
Börsengehandelte Produkte	17	4	0	–	0	–
Aktien-/Index-Futures	6	4	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	12	–	0	–	0	–
Zinsbezogene Geschäfte	**862.352**	**807.435**	**6.956**	**7.566**	**6.601**	**7.182**
OTC-Produkte	853.386	802.192	6.956	7.566	6.601	7.182
Forward Rate Agreements	45.182	–	–	–	–	–
Zins-Swaps	762.883	756.731	6.373	6.947	5.799	6.371
Zinsoptionen	28.443	28.542	518	554	732	744
Käufe	8.320	8.576	317	347	93	95
Verkäufe	20.123	19.966	201	207	639	649
Caps, Floors	16.568	16.919	66	65	70	67
Sonstige Zinskontrakte	310	–	0	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	8.966	5.243	–	–	–	–
Zins-Futures	8.965	5.233	–	–	–	–
Zinsoptionen	1	10	–	–	–	–

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Währungsbezogene Geschäfte	**54.067**	**51.179**	**645**	**590**	**743**	**453**
OTC-Produkte	54.067	51.179	645	590	743	453
Devisenkassa- und -termingeschäfte	32.452	30.207	345	235	246	282
Zins-Währungs-Swaps	21.446	20.405	300	351	496	167
Devisenoptionen	169	567	1	4	1	4
Käufe	85	284	1	4	–	–
Verkäufe	84	283	–	–	1	4
Kreditderivate	**3.031**	**1.620**	**11**	**10**	**14**	**15**
OTC-Produkte	3.031	1.620	11	10	14	15
Warenbezogene Geschäfte	**712**	**608**	**45**	**9**	**14**	**46**
OTC-Produkte	712	608	45	9	14	46
Commodity Forwards	497	492	28	5	12	41
Commodity-Optionen	216	116	17	3	2	5
Gesamt	**920.180**	**860.847**	**7.660**	**8.178**	**7.372**	**7.696**

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	416.335	343.204	2.923	3.139	3.995	4.093
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	66.379	62.698	2.777	2.822	1.639	1.717
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	15.147	15.000	769	981	382	439
Öffentliche Haushalte Deutschland	9.139	9.381	523	444	391	487
Sonstige Kontrahenten Deutschland	19.833	19.252	425	504	538	557
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	13.942	13.436	145	162	134	140
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	370.422	392.629	99	126	293	263
Börsengehandelte Derivate	8.983	5.247	0	–	0	–
Gesamt	**920.180**	**860.847**	**7.660**	**8.178**	**7.372**	**7.696**

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

	Bis drei Monate		Drei Monate bis ein Jahr		Ein Jahr bis fünf Jahre		Mehr als fünf Jahre		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	17	4	–	–	0	0	–	–	18	5
Zinsbezogene Geschäfte	73.125	55.081	101.742	87.418	351.365	325.274	336.121	339.663	862.352	807.435
Währungsbezogene Geschäfte	22.463	19.458	10.167	13.555	17.993	14.793	3.444	3.373	54.067	51.179
Kreditderivate	–	–	284	189	2.428	1.234	318	198	3.031	1.620
Warenbezogene Geschäfte	235	144	477	464	–	–	–	–	712	608
Gesamt	**95.840**	**74.687**	**112.670**	**101.625**	**371.786**	**341.301**	**339.883**	**343.234**	**920.180**	**860.847**

(35) Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2026	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Stand zum 1.1.	**49.392**	**50.106**	**783**	**92**	**7.774**	**7.905**	**57.949**	**58.103**
Zugänge aus Emissionen	116.553	32.172	74	1.606	332	649	116.959	34.426
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	3.407	3.087	–	–	63	9	3.469	3.096
Abgänge durch Rückzahlung	–115.997	–31.479	–785	–1.396	–475	–598	–117.257	–33.473
Abgänge durch Rückkäufe	–3.407	–3.270	–	–2	–60	–57	–3.466	–3.328
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–24	–2	–	–	–6	3	–30	0
Erfolgswirksame Wertänderungen	40	66	3	5	40	47	82	118
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	1	31	1	31
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	74	–420	–	–2	1	1	75	–421
Stand zum 30.6.	**50.038**	**50.260**	**74**	**304**	**7.670**	**7.989**	**57.782**	**58.552**

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, und aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

(36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Kreditzusagen	**34.344**	**33.329**
Finanzgarantien	**2.922**	**3.066**
Andere Verpflichtungen	**8.172**	**7.182**
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	6.067	5.065
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	626	638
Nachschussverpflichtungen	0	0
Einzahlungsverpflichtungen	290	290
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	149	165
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	741	743
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	2	2
Sonstige Verpflichtungen	298	279
Gesamt	**45.438**	**43.576**

In den Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien) sind auch Verpflichtungen enthalten, deren Inanspruchnahme kleiner „remote“ eingeschätzt wird.

(37) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	30.6.2026	31.12.2025
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	1.168	1.250
Kredite und Forderungen an Kunden	3.723	3.690
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84	84
Anteilsbesitz	74	79
Sonstige Vermögenswerte	15	15
Treuhandvermögen	**5.064**	**5.118**
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	369	421
Einlagen und Kredite von Kunden	4.459	4.457
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	236	240
Treuhandverbindlichkeiten	**5.064**	**5.118**

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz.

Sonstige Angaben

(38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen		Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen		Gesellschafter der Helaba		Sonstige nahestehende Personen		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	**0**	**0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**0**	**0**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**0**	**1**	**257**	**233**	**5.800**	**6.032**	**13**	**13**	**6.070**	**6.279**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	86	57	–	–	86	57
Kredite und Forderungen	0	1	257	233	5.714	5.975	13	13	5.983	6.222
Handelsaktiva	**–**	**–**	**–**	**–**	**30**	**39**	**–**	**–**	**30**	**39**
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	–	–	18	18	–	–	18	18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	12	21	–	–	12	21
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**57**	**58**	**12**	**12**	**1**	**1**	**–**	**–**	**69**	**70**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	2	1	–	–	–	–	2	1
Anteilsbesitz	57	58	10	10	1	1	–	–	67	69
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	**–**	**–**	**–**	**–**	**505**	**514**	**–**	**–**	**505**	**514**
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	505	514	–	–	505	514
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**0**	**0**	**–**	**–**	**539**	**616**	**–**	**–**	**539**	**616**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	507	584	–	–	507	584
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	32	32	–	–	32	32
Anteilsbesitz	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	**–**	**–**	**3**	**3**	**–**	**–**	**–**	**–**	**3**	**3**
Sonstige Vermögenswerte	**–**	**–**	**–**	**–**	**115**	**115**	**–**	**–**	**115**	**115**
Summe Aktiva	**57**	**59**	**272**	**248**	**6.991**	**7.317**	**13**	**13**	**7.332**	**7.637**

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen		Anteile an Gemeinschafts-unternehmen und assoziier-ten Unternehmen		Gesellschafter der Helaba		Sonstige nahestehende Personen		Gesamt	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**300**	**318**	**26**	**12**	**2.233**	**3.317**	**4**	**5**	**2.563**	**3.652**
Einlagen und Kredite	300	318	26	12	2.233	3.317	4	5	2.563	3.652
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	–	–	0	0	–	–	0	0
Handelspassiva	**–**	**–**	**5**	**8**	**1.588**	**316**	**–**	**–**	**1.593**	**324**
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	0	–	224	265	–	–	224	265
Einlagen und Kredite	–	–	5	8	1.364	50	–	–	1.369	58
Rückstellungen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2**	**0**	**0**	**0**	**2**
Summe Passiva	**300**	**318**	**31**	**20**	**3.821**	**3.635**	**4**	**5**	**4.156**	**3.977**
Kreditzusagen	3	3	64	84	213	283	0	0	281	370
Finanzgarantien	–	–	–	–	0	0	–	0	0	1
Andere Verpflichtungen	–	–	–	–	15	2	–	–	15	2
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	**3**	**3**	**64**	**84**	**229**	**285**	**0**	**1**	**296**	**372**

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2026 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 26 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 23 Mio. €) erzielt.

Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsergebnis in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –0 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

(39) Mitglieder des Vorstands

Thomas Groß – Vorsitzender –	Chief Executive Officer (CEO) der Helaba und Dezernent für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Group Audit, Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft
Dr. Ingo Wiedemeier – seit 1. April 2026 – – stellv. Vorsitzender seit 1. August 2026 –	Chief Financial Officer (CFO) der Helaba und Dezernent für Finance, Organisation und Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WIBank)
Hans-Dieter Kemler	Dezernent für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury, Sparkassen und Mittelstand und Helaba Invest Kapitalanlagengesellschaft mbH
Dr. Sonja Rauner – seit 1. August 2026 –	Chief Operating Officer (COO) und Chief Information Officer (CIO) der Helaba und Dezernentin für Informationstechnologie, Operations und COO / CIO Office
Christian Schmid	Dezernent für Real Estate Finance, Asset Finance, Distributions- und Portfoliomanagement, Öffentliche Hand, LBS, GWH Immobilien Holding GmbH, OFB Projektentwicklung GmbH, Immobilienmanagement (vorstandsunmittelbare Abteilung), Branch Management New York und Branch Management London
Tamara Weiss	Chief Risk Officer (CRO) der Helaba und Dezernentin für Konzern-Risikocontrolling, Credit Risk Management, Restructuring & Recovery, Compliance, Financial-Crime Risk-Management, CRO Office

(40) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2026 nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main / Erfurt, den 11. August 2026

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß Dr. Wiedemeier Dr. Rauner

Kemler Schmid Weiss

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis 30. Juni 2026 die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 12. August 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcus Binder	Christian Mai
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Adressen der Helaba

Adressen der Helaba

Hauptsitze	**Frankfurt am Main**	Neue Mainzer Straße 52–58 60311 Frankfurt am Main	T +49 69/91 32-01
	Erfurt	Bonifaciusstraße 16 99084 Erfurt	T +49 3 61/2 17-71 00
Bausparkasse	**Landesbausparkasse Hessen-Thüringen**		
	Offenbach	Kaiserleistraße 29–35 63067 Offenbach	T +49 3 61/2 17-70 07
	Erfurt	Bonifaciusstraße 19 99084 Erfurt	T +49 3 61/2 17-70 07
Förderbank	**Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen**		
	Offenbach	Kaiserleistraße 29–35 63067 Offenbach	T +49 69/91 32-03
	Kassel	Ständeplatz 17 34117 Kassel	T +49 5 61/7 06-60
	Wiesbaden	Gustav-Stresemann-Ring 9 65189 Wiesbaden	T +49 6 11/7 74-0
	Wetzlar	Schanzenfeldstraße 16 35578 Wetzlar	T +49 64 41/44 79-0
Niederlassungen	**Düsseldorf**	Schwannstraße 6 40476 Düsseldorf	T +49 2 11/3 01 74-0
	Kassel	Ständeplatz 17 34117 Kassel	T +49 5 61/7 06-60
	London	3 Noble Street 10th Floor London EC2V 7EE Vereinigtes Königreich	T +44 20/73 34-45 00
	New York	420, Fifth Avenue New York, N. Y. 10018 USA	T +1 2 12/7 03-52 00
	Paris	4–8 rue Daru 75008 Paris Frankreich	T +33 1/40 67-77 22
	Stockholm	Kungsgatan 3, 2nd Floor 11143 Stockholm Schweden	T +46/86 11 01 16

Repräsentanzen	**Madrid** (für Spanien und Portugal)	General Castaños, 4 bajo dcha. 28004 Madrid Spanien	T +34 91/39 11-0 04
	São Paulo	Av. das Nações Unidas, 12399 Conj. 105 B Brooklin Novo, São Paulo – SP CEP: 04578-000 Brasilien	T +55 11/34 05 31 80
	Shanghai	Unit 012, 18th Floor Hang Seng Bank Tower 1000 Lujiazui Ring Road Shanghai, 200120 China	T +86 21/68 77 77 08
	Singapur	One Temasek Avenue #05–04 Millenia Tower Singapur 039192	T +65/62 38 04 00
Sparkassen-Verbundbank-Büros	**Berlin**	Joachimsthaler Straße 12 10719 Berlin	T +49 30/2 06 18 79-0
	Düsseldorf	Schwannstraße 6 40476 Düsseldorf	T +49 2 11/3 01 74-0
	Hamburg	Neuer Wall 30 20354 Hamburg	T +49 1 51/29 26 83 81
Vertriebsbüros	**München**	Lenbachplatz 2a 80333 München	T +49 89/5 99 88 49-0
	Münster	Sparkassen-Campus 1 48159 Münster	T +49 2 51/92 77 63-01
	Stuttgart	Kronprinzstraße 11 70173 Stuttgart	T +49 7 11/28 04 04-0
Immobilienbüros	**Berlin**	Joachimsthaler Straße 12 10719 Berlin	T +49 30/2 06 18 79-0
	München	Lenbachplatz 2a 80333 München	T +49 89/5 99 88 49-0

Auswahl der Tochter-gesellschaften	**Frankfurter Sparkasse**	Neue Mainzer Straße 47 – 53 60311 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 26 41-18 22
	1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH	Friesstraße 20 60388 Frankfurt am Main	info@1822direkt.de T + 49 69 / 9 41 70-0
	Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG	MainTor Panorama Neue Mainzer Straße 2 – 4 60311 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 2 71 39 65-0
	Helaba Invest Kapitalanlage-gesellschaft mbH	Junghofstraße 24 60311 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 2 99 70-0
	GGM Gesellschaft für Gebäude-Management mbH	Westerbachstraße 33 60489 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 6 05 12 12-5 00
	GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen	Westerbachstraße 33 60489 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 9 75 51-0
	OFB Projektentwicklung GmbH	Hanauer Landstraße 211b 60314 Frankfurt am Main	T + 49 69 / 9 17 32-01

Impressum

Herausgeber

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
T +49 3 61/2 17-71 00

www.helaba.com

Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Fotografie

Seite 5: Steffen Matthes

Copyright

© Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 2026
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung (auch auszugsweise).

Der Halbjahresfinanzbericht 2026 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.